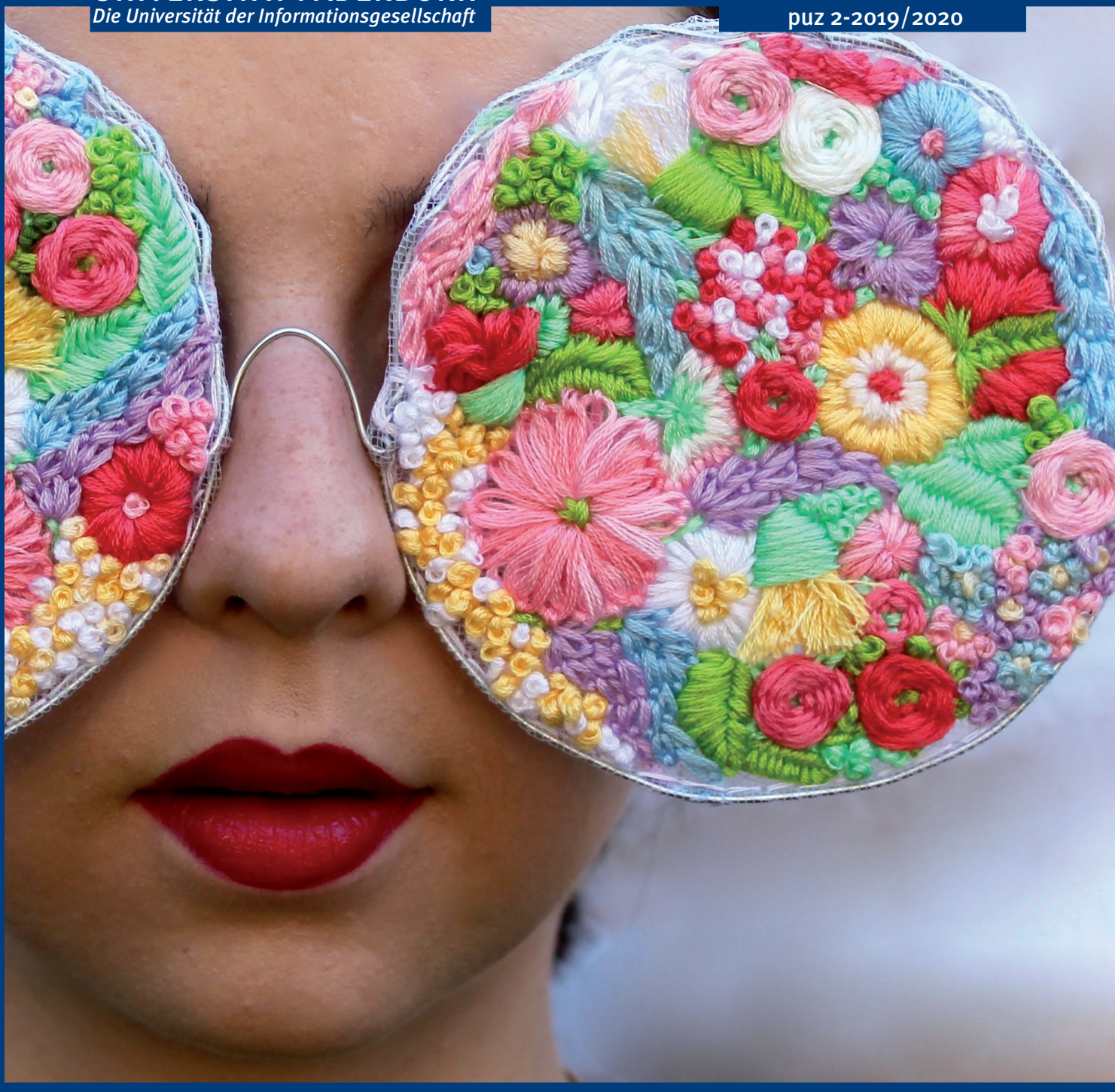
puz

Paderborner Universitätszeitschrift

UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

puz 2-2019/2020



Mode-Textil-Design ein Forschungsschwerpunkt

Karriere am Fraunhofer-Institut

Erster Tag der Forschung für Vielfalt und Vernetzung

Robotereinsatz in der Pflege ein Forschungsprojekt

20 Jahre Kinderferienfreizeit

Tag der Exzellenz Höhepunkt des Exzellenzprogramms

Technologiepark Paderborn GmbH | Wirtschaftsförderungsgesellschaft Paderborn mbH
Technologiepark 13, 33100 Paderborn, Tel. 05251 - 160 90 50 | www.wfg-pb.de

→	X	T	O	W	I	R	T	S	C	H	A	F	T	S	F	Ö	R	D	E	R	U	N	G	P	V	P
	I	L	S	I	H	P	T	P	K	G	V	R	K	B	M	P	S	E	Q	H	C	Z	F	R	I	H
	F	P	A	R	T	N	E	R	I	Z	O	T	Z	P	Z	Q	U	E	S	T	E	U	E	R	N	B
	L	A	Z	C	F	U	I	F	T	F	L	Ä	C	H	E	N	E	H	R	O	B	N	K	B	N	S
	E	D	N	K	D	S	G	K	I	I	B	E	D	U	B	F	W	M	C	O	Q	Q	G	H	O	W
	S	E	L	B	S	T	S	T	Ä	N	D	I	G	K	E	I	T	H	G	Y	A	X	R	Z	V	D
	D	R	D	Q	U	A	K	T	R	A	U	Q	A	Q	R	J	L	S	N	O	P	D	Ü	C	A	E
	I	B	V	O	S	R	M	W	Z	N	Q	H	I	W	A	H	S	M	N	J	O	D	N	K	T	C
	C	O	R	C	L	T	J	N	F	Z	S	H	H	O	T	C	P	B	R	S	E	E	D	C	I	E
	S	R	T	Q	F	U	K	O	E	E	J	I	L	H	U	Q	B	Z	E	X	R	Q	U	S	O	L
	D	N	H	V	F	P	P	S	S	N	Z	U	K	U	N	F	T	Y	M	G	V	X	N	V	N	W
	D	X	B	U	C	G	D	T	M	F	B	C	M	E	G	I	L	P	E	E	M	O	G	Y	R	P
	Z	D	W	P	I	F	T	E	C	H	N	O	L	O	G	I	E	P	A	R	K	R	L	H	R	U

→ Alle Begriffe gefunden? Schickt uns die Lösungen bei Instagram als DM an **@wirbegleitenzukunft.**
Unter allen Einsendungen verlosen wir am 3. Februar 2020 drei Gutscheine für den Activity Park in Paderborn.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

TECHNOLOGIEPARK PADERBORN | TPG

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG PADERBORN | WFG

WIR BEGLEITEN ZUKUNFT – VERSCHAFFT EUCH EINEN DURCHBLICK.

p u z
PADERBORNER UNIVERSITÄTSZEITSCHRIFT
puz 2-2019/2020

Editorial

UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

Nachrichten und Berichte aus der Universität Paderborn

Titelbild
Titel des Werks: Rosarote Brille
Technik: Sticken
Material: Draht, Tüll, Stickgarn
Jahr: 2018
Person in dem Bild: Jasmin Prochner
Informationen dazu: Seite 1, 6 und 7

Foto
Sandra Prochner

Impressum

Paderborner Universitätszeitschrift (**puz**)

puz 2-2019/2020

Herausgeberin

Prof. Dr. Birgitt Riegraf

Präsidentin der Universität Paderborn

Redaktion

Ramona Wiesner

Stabsstelle Marketing

Warburger Str. 100

33098 Paderborn

05251 60-3880

wiesner@zv.uni-paderborn.de

www.upb.de/marketing

Sekretariat

Gabriele Lang

05251 60-2553

marketing@zv.uni-paderborn.de

puz im Internet

www.uni-paderborn.de/puz

Auflage

4 000 Exemplare

Einsendeschluss für die puz

1-2020

1. April 2020

Layout und Anzeigenverwaltung

PADA-Werbeagentur

05251 52 75 77

pada-werbeagentur@t-online.de

ISSN (Print) 1434-971X

ISSN (Internet) 1434-9736



Ramona Wiesner
Stabsstelle Marketing

Liebe Leserin, lieber Leser,

*kennen Sie die Galerie „KleppArt. Räume für Textiles und Kultur“ in der Paderborner Innenstadt, genauer in der Kleppergasse 10? Die von Studentinnen und Studenten geleitete Galerie feiert im nächsten Jahr ihr zehnjähriges Bestehen. In den **KleppArt**-Räumlichkeiten finden regelmäßig Ausstellungen von Studierenden, nationalen und internationalen Künstlern und textile Events, z. B. Kleidertauschpartys statt, die von Studierenden der Universität Paderborn organisiert und betreut werden.*

*Die Einladungen zu den Events erfolgen u. a. über künstlerisch auffällig gestaltete Postkarten mit Motiven der jeweiligen Ausstellung. **Unser Titelbild** ziert ein solches Karten-Motiv, das in unsere Redaktion flatterte und eine neue Ausstellung für die Monate November und Dezember ankündigte. Ein echter Hingucker, ein fröhliches Sommermotiv mit „rosaroter Brille“ im Redaktionszeitraum der Wintersemester-Ausgabe der Paderborner Universitätszeitschrift. So konnten wir und können nun auch Sie ein bisschen Sommer mit in den Winter nehmen.*

Und dazu passend trägt die Ausstellung den Titel „Villa Kunterbunt“. Die Mode-Textil-Design Studentinnen Jasmin Prochner, Emely Mielke, Milena Matticka und Jasmin Limberg stellen ihre Arbeiten aus, die sie während des Studiums und im Rahmen ihrer Fachpraktischen Prüfung gestaltet haben: unterschiedliche Mixed-Media Werke, bei denen es nicht nur um Textil und Kunst, sondern auch um die Gleichheit aller Menschen, um Emotionen und Gender, um Nachhaltigkeit in der Modeindustrie, um gesellschaftlichen Schönheitswahn, um Frauen in der Wissenschaft, um Schönheit der Bildung und um Vieles mehr geht. Unsere Bildergalerie auf den Seiten 6 und 7 verschafft Ihnen erste Einblicke.

Sind Sie neugierig geworden? Sehr gut, denn wenn Sie die KleppArt-Galerie bisher noch nicht kannten, dann wissen Sie jetzt wenigstens davon und es steht einem Besuch der regelmäßig wechselnden Ausstellungen nichts mehr im Weg (Seite 59).

*Seit dem Wintersemester 2009/2010 kann man an der Universität Paderborn **Mode-Textil-Design** studieren. Das ist ein Zwei-Fach-Bachelor-Studiengang, der einen ersten berufsqualifizierenden hochwertigen universitären Abschluss bietet wie er heute in international und national orientierten Berufsfeldern gefordert wird. Beruflich durchstarten kann man damit u. a. in Assistenzen von Künstlern oder Designern, in Theaterkostümwerkstätten, in TV-Formaten, als Volontär oder Werkstudent in textilen Museen, im Kulturmanagement, in den Medien, in der Öffentlichkeitsarbeit, im Marketing, in internationalen und nationalen Organisationen oder im Bildungswesen. Wichtig ist dabei, die Praktika bewusst auszuwählen.*
Mode-Textil-Design ist ein Forschungsschwerpunkt der Universität Paderborn.

Liebe Leserin, lieber Leser, entdecken Sie auf 96 Seiten auch in dieser Ausgabe wieder die Faszination Universität und ihre Antworten auf die Herausforderungen und Chancen der Zukunft. Dabei wünsche ich Ihnen viel Freude.

Ihre Ramona Wiesner

Inhalt

Seite

Editorial 1

Kolumne der Präsidentin 4

Campus Szene 5

Interviews 18

Berichte



Zehn Jahre Edirom Summerschool 26

Anspruchsvolles Programm zum Jubiläum

Forschungsprojekt zum UNESCO-Weltdokumentenerbe 28

„Family of Man“ erfolgreich abgeschlossen



GETTEG e. V. feiert 20 Jahre Alumni-Engagement in der Elektrotechnik 30

Einmal jährlich gibt es ein Symposium

20 Jahre Kinderferienfreizeit an der Universität Paderborn 32

Freiräume zum Entdecken, Erforschen und Lernen

Spatenstich für Superrechnergebäude 34

Rechenzentrum für den Hochleistungsrechner Noctua

Inhalt

Seite



Tag der Exzellenz 2019 36

Besondere Erfolge von Forschungs- und Studienarbeiten gewürdigt

Erstmalig „Tag der Forschung“ an der Universität Paderborn 38

Vergabe der Graduiertenstipendien 2019



Besucherzufriedenheit im Kulturbetrieb erhöhen 40

Offizieller Startschuss für das Verbundprojekt „TheaterLytics“

Kurz Nachgefragt 42

Preise/Ehrungen 44

Kurz berichtet 54

Personal-Nachrichten 92

Neuberufene 96

Kolumne der Präsidentin

KOLUMNE



Prof. Dr. Birgitt Riegraf
Präsidentin der Universität Paderborn

Die Universität Paderborn ist ein Ort der Wissenschaft und Bildung, ein Platz zum Studieren und Arbeiten, ein Raum für Forschung und Lehre, für Miteinander, Austausch und Diskurs. Nachdem im Frühjahr dieses Jahres der „Tag der Lehre“ als hochschulöffentliche Plattform bereits zum achten Mal erfolgreich durchgeführt wurde, fand am 24. September erstmals ein „Tag der Forschung“ unter dem Motto „Data Society/Digitale Transformation“ statt, der künftig ebenfalls einmal im Jahr veranstaltet wird. Beide Tage stehen für elementare Bereiche universitären Seins und Selbstverständnisses.

Wie der „Tag der Lehre“ dient der „Tag der Forschung“ in erster Linie der inneruniversitären Kommunikation und der Stärkung interdisziplinärer Vernetzung und Kooperation. Er bildet ein Forum, das es Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern erleichtert, ins Gespräch zu kommen, und er soll dazu beitragen, die gewaltige Bandbreite der an der Universität Paderborn vorhandenen Forschungspotenziale noch besser zur Entfaltung zu bringen. Die eindrucksvollen Erfolge von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität Paderborn allein in diesem Jahr – neben den drei großen, von der DFG bewilligten Verbundprojekten haben sich eine Reihe weiterer Forschungsprojekte in dem harten Wettbewerb um Fördermittel durchgesetzt – belegen eindrücklich, dass wir ein Ort der Spitzenforschung sind.

Um Forschungsaktivitäten nachhaltig zu stärken, hat das Präsidium das auf internationale und interdisziplinäre Kooperationen angelegte Wissenschaftskolleg eingerichtet, das bei größeren Verbundvorhaben bereits in der Phase der Antragstellung Unterstützung bietet. Eine Unterstützungsstruktur ganz anderer Art bildet das neue Y-Gebäude, das im September offiziell eingeweiht wurde. Als Ort des gemeinsamen Forschens von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus den Fächern Maschinenbau, Chemie und Physik bietet es einen verstetigten Rahmen für interdisziplinäre Kooperationen, insbesondere in unserem Profilbereich „Leichtbau mit Hybridsystemen“.

Von diesen herausragenden Forschungsbedingungen profitieren die Studierenden in vielfältiger Hinsicht: Indem sie Forschung hautnah erleben, mit innovativen Fragestellungen und Ansätzen konfrontiert und von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ausgebildet werden, die es gewohnt sind, über ihre Fächergrenzen hinaus zu denken. Das sind beste Voraussetzungen, um jene Skills auszubilden, die es ermöglichen, sich auf einem im Wandel befindlichen Arbeitsmarkt erfolgreich und dauerhaft durchzusetzen.

Die komplexen gesellschaftlichen, technischen und wirtschaftlichen Herausforderungen der Zukunft können am ehesten durch die Bündelung von Kompetenzen und Expertise aus unterschiedlichen Wissenschafts- und Forschungsbereichen bewältigt werden. Das spiegelt sich nicht zuletzt in der Forschungsförderung wider, die zusehends interdisziplinäre Ansätze begünstigt. Die Universität Paderborn hat beste Voraussetzungen, um in diesem Bereich weiterhin erfolgreich zu sein und das bereits Erreichte auszubauen. Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten.

Ihre Birgitt Riegraf

Immer mehr junge Erwachsene entscheiden sich für ein Studium. Die Uni Paderborn kann in diesem Semester über 3 000 Studienanfängerinnen und -anfänger begrüßen. Doch was sind die Vorzüge des Studierens? Die Karriereaussichten, die selbstständige Organisation oder die damit einhergehenden Freiheiten? Wir haben fünf Studierende gefragt: „Was gefällt Ihnen am Studienalltag an der Uni Paderborn?“



Alexander Hamann, 31, studiert Medienwissenschaften im dritten Mastersemester: „Ich finde es gut, dass es hier so viele unterschiedliche Angebote für Studierende gibt, zum Beispiel den Hochschulsport oder das GamesLab. Ich selbst habe diese gerne wahrgenommen und dadurch viele neue Leute kennengelernt.“



Luis Mönig, 25, studiert Informatik im ersten Bachelorsemester: „Ich habe früher schon einmal studiert und weiß daher die freie Zeiteinteilung sehr zu schätzen. Gerade im Vergleich zum Arbeiten ist man im Studium deutlich flexibler. Außerdem lerne ich einfach gerne und kann Themen genau auf mein Interessensgebiet abstimmen.“



Nabil Hosni, 25, studiert Geschichte und Philosophie auf Lehramt im zehnten Bachelorsemester: „Ein Studium zu finanzieren ist nicht einfach. Daher finde ich Angebote wie BAföG sehr gut. Das Semesterticket ist auch ein Vorteil des Studierens. Grundsätzlich habe ich mich aber wegen der Jobaussichten für ein Studium entschieden.“



Tara Khoshdel, 26, studiert Englisch und Geschichte auf Lehramt im neunten Bachelorsemester: „Mir gefällt, dass man alles gemeinsam durchsteht. Es ist zwar stressig, aber man baut sich gegenseitig auf, zum Beispiel in der Klausurvorbereitung. Das Gemeinschaftsgefühl ist sehr stark. Ich habe durch mein Studium viele Menschen kennengelernt.“



Okan Yildiz, 25, studiert Management Information Systems im dritten Mastersemester: „Der ganze Lifestyle gefällt mir. Es ist einfach entspannt. Ich gehe auch häufiger in die Mensa oder treffe mich mit Kommilitonen auf dem Campus. Das sind für mich Vorzüge, die die Studienzeit ausmachen.“

Ricarda Michels

Fotos: Michels

KleppArt – Ausstellungsräume für Textiles und Kultur

Im Juni 2010 eröffneten Studierende des Faches Textil der Universität Paderborn die „KleppArt. Räume für Textiles und Kultur" in der Paderborner Innenstadt. Die KleppArt wurde im Seminar „Ausstellungspraxis", geleitet von Prof. Alexandra Kürtz, gegründet.

Der Straßenname Kleppergasse diente den Ausstellungsräumen als Namensvorlage. Ursprünglich klapperten dort die Webstühle der damals in der Gasse angesiedelten Weber. In Anlehnung an diesen historischen Hintergrund werden heute dort zwar keine Textilien mehr produziert, aber kuratiert.

In vier hellen Ausstellungsräumen, die durch zwei große Schaufenster Blicke der Passanten anziehen, wird es Studierenden ermöglicht, ihre eigenen Objekte zu präsentieren sowie Ausstellungen zu kuratieren. Als offenes kulturelles Forum finden neben den Ausstellungen auch musikalische Auftritte, Performances, Schreibabende usw. statt. Zudem haben in der KleppArt Gastkünstlerinnen und Gastkünstler die Möglichkeit, auszustellen und Projekte zu verwirklichen.



Foto: Wiesner

Die Ausstellungsräume in der Paderborner Kleppergasse 10.

Kontakt:
Prof. Alexandra Kürtz, Fach Textil, info@kleppart.de

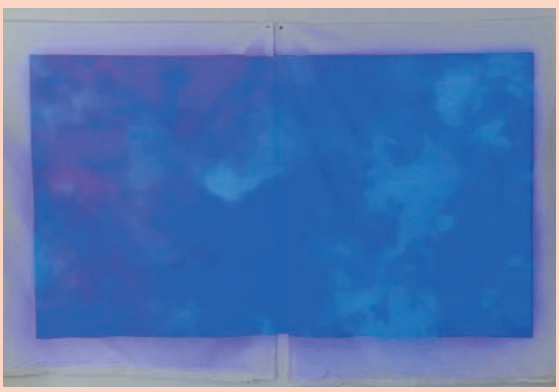
Die Ausstellung „Villa Kunterbunt" in der KleppArt-Galerie

In der Ausstellung mit dem Titel „Villa Kunterbunt" werden Arbeiten gezeigt, die die Studierenden während Ihres Studiums und im Rahmen ihrer Fachpraktischen Prüfung gestaltet haben.



Jasmin Prochner

„Rosarote Brille"



Jasmin Limberg

„Mit dem Kopf in den Wolken"

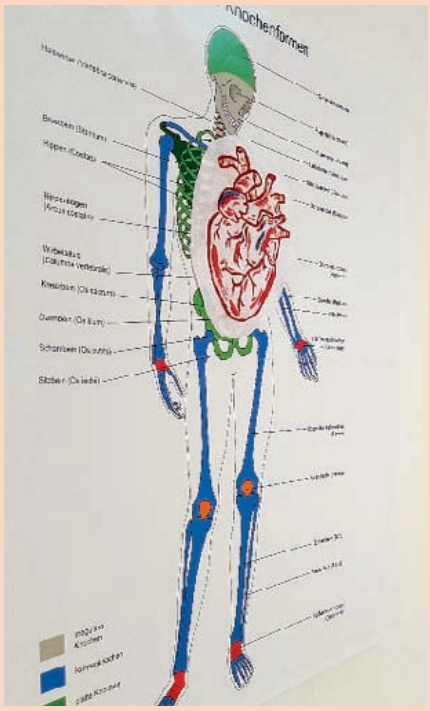


Die Künstlerinnen der Ausstellung „Villa Kunterbunt" in der KleppArt-Galerie (v. l.): Jasmin Prochner, Jasmin Limberg, Milena Matticka und Emely Mielke.



Jasmin Prochner

„A Dream of Plastik”



Jasmin Limberg

„Human”



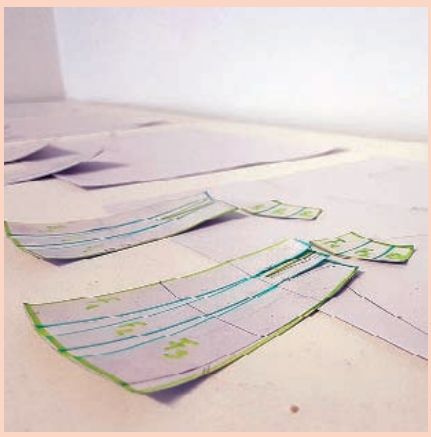
Jasmin Prochner

„Herbstzauber”



Jasmin Prochner

„Spaziergänge im Schnee”



Milena Matticka

„Schnitttechnik”



Milena Matticka

„We are beautiful”



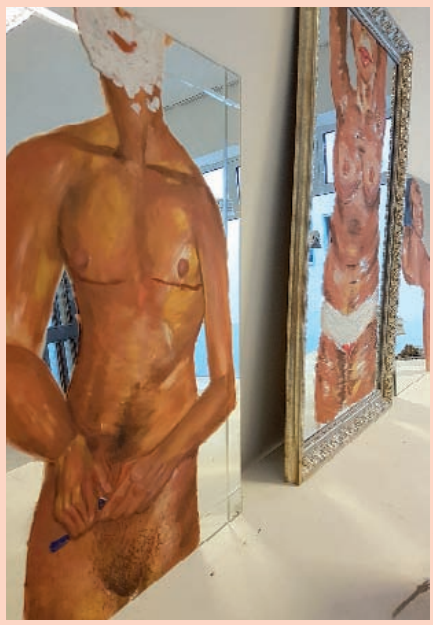
Emely Mielke

„Auf den zweiten Blick”



Milena Matticka

„Toxic Masculinity”



Jasmin Limberg

„Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist ...”

Fotos: Wiedemann, Kürtz

Gesucht: „Die beste WG“

Alumni Paderborn, die Ehemaligenvereinigung der Universität Paderborn, sucht eine besondere Wohngemeinschaft mit Profil. Der Wettbewerb wird gemeinsam mit der Werbegemeinschaft Paderborn, dem Südring-Center und dem City-Management realisiert. Als Preise locken ein 500 Euro-Einkaufsgutschein für das Südring-Center sowie 300 Euro für die WG-Kasse. Bewerben können sich Wohngemeinschaften, die mehr als eine Zweck-WG sind, ihr Zusammenleben bewusst gestalten und sich für eine gemeinsame Sache begeistern. Das kann auf ganz unterschiedliche Weise geschehen, etwa mit einem besonderen Nachhaltigkeitsgedanken, Offenheit für andere Kulturen, sozialem Engagement, gesundem Lifestyle oder einer anderen Leidenschaft. Der Schwerpunkt ist ganz egal, Hauptsache, es wohnen mindestens drei Personen zusammen, bei denen es sich ausschließlich um Studierende der Universität Paderborn handelt.



Foto: Universität Paderborn, Dickhoff

Die Ausrichter des Wettbewerbs freuen sich auf kreative Bewerbungen. V. l.: Uwe Seibel (Vorsitzender Werbegemeinschaft), Heiko Appelbaum (City-Manager), Prof. Dr. Peter Freese (Vorsitzender Alumni Paderborn) und Steffen Richert (Leiter Südring-Center).

Kreative Bewerbungen werden bis zum **10. Januar 2020** im Alumni-Büro: I1.306 an der Universität Paderborn oder per E-Mail: alumni@upb.de entgegengenommen. Weitere Informationen gibt es unter: go.upb.de/bestewg2019



Foto: Universität Paderborn, Ratmann

Entspannungsangebot als Ausgleich zum konzentrierten Lernen und Arbeiten in der Bibliothek.

Universitätsbibliothek unterstützt studentische Gesundheitsförderung

Was passiert da in der Bibliothek, im Übergang von Gebäude BI zu Gebäude I? Studierende spielen Mini-Tischtennis, werfen sich gegenseitig kleine Bälle zu und seit Neuestem übt man sich nun auch in Yoga!

Die Idee, Yogaübungen für Studierende in der Bibliothek anzubieten, ist während der „Langen Nacht des Schreibens” entstanden. Hier fand das Angebot als willkommene Unterbrechung des langen Sitzens und konzentrierten Arbeitens großen Anklang.

So lag es für das Team des studentischen Gesundheitsmanagements „mein beneFIT@upb.de” und der Bibliothek nahe, das bewährte Bewegungs- und Konzentrationskonzept der „Brain Breaks” auszubauen. Die Yogaübungen sind so konzipiert, dass Studierende in ihrer Alltagskleidung mitmachen können. Kleine Teppiche als Unterlage werden dabei von den Organisatoren gestellt. Wer mitmachen möchte, ist eingeladen immer **mittwochs um 13.00 und/oder 13.30 Uhr** teilzunehmen. Die „Brain Breaks”, die bereits seit dem Wintersemester 2018/2019 in der Bibliothek angeboten werden, finden immer **dienstags und donnerstags von 15.00 bis 16.30 Uhr** statt.

Ursula Hlubek

Kontakt:
Dennis Kehne
www.uni-paderborn.de/universitaet/benefit/

Ort des Selbststudiums: Neue Arbeitsbereiche in der Bibliothek

Seit dem Sommersemester 2019 bietet die Universitätsbibliothek in ihren neuen Benutzungsbereichen auf der Ebene 2 im Gebäude I neben attraktiven Einzelarbeitsplätzen auch elf Einzelarbeitsräume an.

Die Einzelarbeitsplätze sind vor dem Hintergrund, dass Studierende immer längere Zeit in der Bibliothek verbringen, mit attraktivem Mobiliar mit Stromversorgung und individueller Beleuchtung ausgestattet.



Foto: Moritz Götte Fotografie

Moderne Einzelarbeitsplätze zum Lernen und Arbeiten in der Universitätsbibliothek.

Die Einzelarbeitsräume können von Angehörigen der Universität Paderborn, die eine Dissertation oder Habilitationsschrift anfertigen und über keinen eigenen Arbeitsplatz in der Universität verfügen, für eine Dauer von maximal sechs Monaten genutzt werden. Sie sind mit Arbeitstisch, Stühlen, Regal und Pinnwand ausgestattet und bieten die Möglichkeit, in ruhiger Arbeitsatmosphäre an der Fertigstellung einer Dissertation oder Habilitationsschrift zu arbeiten und alle benötigten Arbeitsmaterialien jederzeit griffbereit zur Hand zu haben. Doktorandinnen und Doktoranden sowie Habilitandinnen und Habilitanden, die sich für dieses Angebot interessieren, können sich bei den Mitarbeitenden am Informationszentrum der Bibliothek melden und erhalten dort weitere Informationen (05251 60-2017, information@ub.uni-paderborn.de) oder unter www.ub.uni-paderborn.de/lernort/arbeitsplaetze/#c299277

Dr. Dietmar Haubfleisch, Dr. Ulrike Hesse

Kontakt:
Dr. Dietmar Haubfleisch
direktion@ub.uni-paderborn.de
www.ub.uni-paderborn.de

Studiobühne führte Molières Komödie „Tartuffe“ auf

Im aktuellen Wintersemester führte die Studiobühne erstmals die Komödie „Tartuffe“ des französischen Dichters Molière auf. „Tartuffe“ wurde erstmals 1664 im Schloss Versailles aufgeführt und löste mit seiner Kritik an religiöser Heuchelei einen Skandal aus, der zu zwei Aufführungsverboten führte. Schon vor der Premiere versuchte der so genannte „alte Hof“, die Aufführung zu unterbinden und konnte König Ludwig XIV., der selbst an dem Stück wenig Anstoß nahm, so stark unter Druck setzen, dass er sich den Forderungen nach einer Zensur beugte. Molière kämpfte viele Jahre dafür, sein Werk wieder auf die Bühne bringen zu dürfen. Nachdem der alte Hof mehr und mehr an Macht und Einfluss verloren hatte, konnte „Tartuffe“ in seiner dritten, bis heute erhaltenen Fassung, wiederaufgeführt werden – mit großem Erfolg.



Foto: Universität Paderborn

V. l.: Henrik Fockel, Wladimir Priel und Eduard Dietel vom Ensemble der Studiobühne proben für das Stück „Tartuffe“.

Kontakt:
Dr. Hans Moeller
Leiter der Studiobühne
05251 60-2886
hans.moeller@upb.de

Uni Paderborn war Ausrichterin der Deutschen Hochschulmeisterschaft Mountainbike

Auch in diesem Jahr richtete die Universität Paderborn im Auftrag des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbandes (adh) die Deutsche Hochschulmeisterschaft für die Mountainbiker und -bikerinnen auf der Marathon-Distanz aus.

Seit 2016 findet die DHM im sauerländischen Medebach-Titmaringhausen statt. Erneut setzten die Verantwortlichen auf den Hochschulsport-Leiter Uli Kussin und sein erfahrenes Team. „Das ist für uns eine große Auszeichnung, aber auch ein Ansporn, unsere Organisationskompetenz weiter in die Öffentlichkeit zu tragen“, sagt Uli Kussin.
Im Rahmen der Meisterschaften fuhren die Hobby - sportler um den adh-Pokal. Für die Lizenzfahrer ging es um die Titel der Deutschen Hochschulmeisterschaft und das begehrte Trikot des Meisters.



Foto: Appelbaum

Dennis Kehne (links) und Uli Kussin vom Hochschulsport der Universität Paderborn sind stolz darauf, dass sie wieder die Deutsche Hochschulmeisterschaft Mountainbike ausrichten durften.



Foto: privat

Carolin Zinn belegte den zweiten Platz.

Wie bei den vorausgegangenen Titelkämpfen waren als Organisationspartner wieder lokale Vereine mit im Boot. Dieses Mal waren es der SV RW Titmaringhausen 1945 e. V. und der RadWerk Upland e. V. Hobbysportler erwartete eine 59 km lange Strecke mit 1 505 Höhenmetern. Lizenzfahrer fuhren 86 km weit und überwanden dabei 2 169 Höhenmeter.
Bei den Frauen ging die Vorjahressiegerin Carolin Zinn von der Uni Paderborn mit Hoffnungen auf die Titelverteidigung ins Rennen. Sie musste sich aber der starken Hannah Kölling (DHFPG Saarbrücken) in einem spannenden Rennen geschlagen geben und wurde Zweite.

Wintersemester 2019/2020 – Universität Paderborn begrüßt ihre Studierenden

Am 10. Oktober begrüßte die Universität Paderborn ihre neuen Studierenden erstmals mit dem „College Kickoff“. Bei der offiziellen Semestereröffnungsparty feierten in der Hochschule Erstsemester und andere Studierende den Start in die Vorlesungszeit. Auf vier Bühnen legten zehn DJs auf.
Für das Wintersemester 2019/2020 haben sich an der Universität 3 313 Studienanfängerinnen und Studienanfänger im ersten Fachsemester eingeschrieben.
In der ersten Oktoberwoche konnten die neu eingeschriebenen Studierenden ihr Studienfach und den Campus bereits während der „Orientierungswoche“ kennenlernen.

IEM Karriere-Event: Was ist eigentlich Fraunhofer?

Das Fraunhofer IEM bietet alle Möglichkeiten für eine wissenschaftliche Karriere – ganz nah an Technologien und Trends unserer Zeit und mit direktem Praxisbezug in die Wirtschaft. Am 5. Dezember 2019 gab das Institut einen Einblick in seine Arbeit und stellte Studierenden, Absolventinnen und Absolventen Möglichkeiten für den beruflichen Einstieg und Karrierechancen vor.
Auf dem Programm standen kurzweilige Vorträge zu Forschungsthemen, ein Escape-Game, ein Speed-Dating mit den Fraunhofer-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftlern, eine Jobwall, ein Fotoshooting für Bewerbungsfotos und Vieles mehr.
Weitere Informationen:
www.iem.fraunhofer.de/karriere-event

Uni lieben!

+++ KAPUZENPULLOVER +++ T-SHIRTS +++ NOTIZBLÖCKE +++

+++ SEMINARBLÖCKE +++ KUGELSCHREIBER +++ MAPPEN +++

+++ TASCHEN +++ USB-STICKS +++ TURNBEUTEL +++ PINS +++

+++ THERMOBECHER +++ TRINKFLASCHEN +++ TASSEN +++

KRAWATTEN +++ TÜCHER +++ GRUSSKARTEN +++ SCHIRME +++

BROTDOSEN +++ USW. +++ USW.



WENN DU MIT EINEM KLICK GUT AUSSEHEN WILLST, ODER PRAKTISCHE DINGE FÜR DEINEN UNI-ALLTAG IM UNI-LOOK BRAUCHST, DANN SCHAU IN DEN UNISHOP – RUND UM DIE UHR ERREICHBAR.

WWW.UNISHOP-PADERBORN.DE AUSPROBIEREN!

www.unishop-paderborn.de

Gesundheits-Trainings-Zentrum ist volljährig

Das Gesundheits-Trainings-Zentrum (GTZ) der Universität Paderborn wurde im Jahr 2001 eröffnet. Seither hat sich die Einrichtung unter der Regie des Hochschulsports bestens entwickelt. Studierende und Mitarbeitende nutzen das GTZ gleichermaßen.



Foto: Appelbaum

Marius Hülsmann, Friederike Schweins und Tom Paluch (v. l.) gehören zum GTZ-Team und freuen sich über die Neugestaltung der Räumlichkeiten.

Zum 18. Geburtstag gab es eine komplette Neugestaltung. Besonders stolz ist der Hochschulsport-Leiter Uli Kussin auf den Gerätepark: „Unsere Gäste können jetzt an nagelneuen Geräten des Herstellers Matrix trainieren. Damit verbunden ist eine optimierte individuelle Trainingskontrolle."
Die Vielfalt der Geräte erlaubt ein Training, das alle Muskelgruppen anspricht. Die Digitalisierung des Trainings macht eine Zusammenarbeit aller Trainerinnen und Trainer auf höchstem Niveau möglich. „In unserem System laufen alle Trainings-Informationen zusammen, sodass unsere Nutzenden stets eine optimale Kontrolle über ihr Training haben und nach dem Eingangscheck gezielt an sich arbeiten können", sagt Uli Kussin. Die regelmäßigen Schulungen der Trainerinnen und Trainer gewährleisten eine optimale Betreuung.
Auch optisch hat sich einiges verändert. Die Innenräume mit einer Größe von über 350 m² erstrahlen in frischen Farben; auch das prägnante Logo der Universität ist präsent.
Die Universität Paderborn war seinerzeit bundesweit eine der ersten Hochschulen, an der ein Gesundheits-Trainings-Zentrum auf dem Campus eingerichtet wurde.
Mittlerweile gibt es rund 500 regelmäßige Nutzerinnen und Nutzer, die Gesundheit und Sport im Einklang erleben. Ein wichtiger Gedanke ist auch die Prävention, um etwa einem Rückenleiden vorzubeugen.

Wiedersehen auf Libori

Der Libori-Freitag und die Ehemaligen der Universität Paderborn gehören zusammen wie Hörsaal und Uni oder Bierbrunnen und Libori. Bereits zum neunten Mal haben sich ehemalige Studierende, Lehrende und Mitarbeitende mit Blick auf den Libori-Trubel im Rathaus getroffen, um sich gemeinsam an das Studium an der UPB zu erinnern.
Treffpunkt war wieder der große Saal des Paderborner Rathauses mit Libori, Kirmestrubel und Bierbrunnen direkt vor der Tür. Das Ehemaligen-Treffen hat sich mittlerweile zu einem Highlight für die Alumni aus allen Jahrgängen und Fachrichtungen entwickelt. Während einige der Teilnehmenden zum ersten Mal dabei waren, haben sich andere extra für das Ehemaligen-Treffen verabredet und kommen gern jedes Jahr wieder, um Kontakte zu pflegen und Libori in Paderborn zu erleben. Anstoßen konnten die Gäste dabei mit den Alumni-Krügen im neuen Design – einige Ehemalige besitzen sogar bereits mehrere Exemplare aus den Vorjahren. Auch in diesem Jahr gab es einen besonderen Gast: Der Kleinkünstler Jörn Kölling präsentierte die Geschichte Liboris auf kurzweilige Art mit seinem Bauchladentheater. Seine Show begeisterte die großen und kleinen Zuschauer mit einer rasanten Reise durch die jahrhundertelange Geschichte eines der ältesten Volksfeste Deutschlands – komplett mit Pfau, Libori-Schrein, Gauklern, Bischöfen, Adligen, dem heutigen Rummel und Libori-Tusch. Danach ging es für die Ehemaligen noch eine Runde über das Paderborner Volksfest – Alumni und Libori sind eben ein bewährtes Doppel.



Foto: Gense

Wiedersehen auf Libori: Anfang August hat das neunte Ehemaligen-Treffen der UPB im Rathaus stattgefunden.

Nach dem Krieg: Deutsch-französische Ausstellung im Rathaus

Zwischen Trauer und Hoffnung, Rachegefühlen und dem Wunsch nach Versöhnung: Bis zum **20. Dezember** zeigt die deutsch-französische Ausstellung „Sortir de la guerre – Nach dem Krieg“ in der Galerie Bilderbogen (Am Abdinghof) am Beispiel von Le Mans und Paderborn, wie sich das politische und gesellschaftliche Leben nach dem Ersten Weltkrieg in Frankreich und Deutschland entwickelte. Aus lokaler Perspektive werden Unterschiede und Gemeinsamkeiten sichtbar.
Vom **7. bis zum 31. Januar 2020** gastiert die Ausstellung in der Universitätsbibliothek.
Die Ausstellung ist ein gemeinsames Projekt des Instituts für Romanistik der Universität Paderborn, der Faculté des lettres der Le Mans Université, des Stadt- und Kreisarchivs und des Stadtmuseums Paderborn sowie der Archive von Le Mans und des Departement Sarthe. Wissenschaftlerinnen, Wissenschaftler und Studierende beider Universitäten haben über Monate intensiv mit den Institutionen der Partnerstädte zusammengearbeitet und präsentieren nun die Ergebnisse der Kooperation.
Der zweisprachige Katalog zur Ausstellung erscheint als Band 13 der Reihe „Paderborn in historischen Fotografien“ und ist in der Tourist Information sowie im lokalen Buchhandel erhältlich. In Le Mans geht parallel eine virtuelle Fassung der Ausstellung online.

Kontakt:
Prof. Dr. Stefan Schreckenberg
Institut für Romanistik
05251 60-2889
stefan.schreckenberg@upb.de

Immer flüssig mit EasyLoad

Die DeliCard ist das bargeldlose Zahlungsmittel in den Einrichtungen des Studierendenwerks Paderborn. Hiermit wurden die Wartezeiten an den Kassen – mit dem heißen Essen auf dem Teller – ab 2010 maßgeblich verkürzt. Vorausgesetzt, die Karten wurden nicht umständlich mit kleinen Beträgen an den Kassen aufgeladen.
2012 wurden Automaten zur Aufladung installiert. Auch hier kommt es in Stoßzeiten zu Wartezeiten. Der Vorteil bei den Automaten: Hier wird kein Essen kalt.
Seit 2018 gibt es das EasyLoad-Verfahren. Unterschreitet das Guthaben auf der Karte einen festgelegten Wert, kann sie an den Kassen einfach per Bankeinzug aufgeladen werden.
Damit hat das Studierendenwerk die Wartezeiten bei der Bezahlung auf das Möglichste reduziert. Alle Gäste profitieren davon: Ob EasyLoad-Nutzer oder Gäste, die das Verfahren noch nicht nutzen, sich aber freuen, dass die Schlange bei den Kassen einfach so „durchfluppt“.
Ca. 5 000 Gäste in knapp drei Stunden zum Mittagessen, allein in der Mensa Academica und Forum am Standort der Universität Paderborn: Mit Easy-



Foto: Studierendenwerk

12 000 Liter Wasser gingen 2018 über die Wasserspender an die Gäste der Mensa Academica und Forum raus. Ab Frühjahr 2019 ist das Wasser für die Nutzer des EasyLoad-Verfahrens kostenfrei. Das Studierendenwerk Paderborn ist gespannt auf die Zahlen in diesem Jahr.

Load wurde dies ohne zusätzliche Kassenplätze möglich.
Seit Anfang des Jahres bedankt sich das Studierendenwerk bei den Nutzern von EasyLoad mit einem Bonus. Kostenlos beziehen diese Trinkwasser in allen Mensen.
Und, so stellte das Studierendenwerk fest, Wasser ist attraktiv! Seit Einführung der Flatrate haben sich deutlich mehr Nutzer für EasyLoad registriert.
Darüber freut sich auch das Team vom Gesundheitsmanagement (SGM) mein beneFIT@upb.de, ursprünglicher Ideengeber für die Wasserzapfsäulen in den Mensen. Seit mehr als zehn Jahren können sich Studierende kostengünstig Wasser zum Mittagessen holen (Realisierungsbeitrag 30 Cent). Seit der Koppelung als Flatrate an das EasyLoad-Verfahren erlangen die Wasserspender deutlich mehr Aufmerksamkeit.

Kontakt:
Annette Ettingshausen
Studierendenwerk Paderborn
05251 89207-210
ettingshausen@stwpb.de
www.stwpb.de

AStA-Sommerfestival 2019 lockte Tausende

Das AStA-Sommerfestival 2019 hat wieder tausende Besucher an die Universität Paderborn gelockt. Über 14 000 Festivalbesucherinnen und -besucher feierten ab 16.00 Uhr auf dem Uni-Gelände. Auf vier Bühnen sorgten 23 Bands für eine bunte Musik-Mischung, darunter „Von wegen Lisbeth", „Nura" und als Headliner „RIN". Die Stimmung war wie jedes Jahr fantastisch!
Die Partystimmung fotografisch festgehalten haben Kamil Glabica und Jennifer Strube aus der Stabsstelle Presse und Kommunikation.













Campus Szene












Fotos: Universität Paderborn, Strube, Glabica

UNISHOP PADERBORN

















UNISHOP PADERBORN



Hoodies sind der Renner im Unishop Pop-up-Store zu Semesterbeginn

Den Unishop der Universität Paderborn gibt es seit dem 1. Mai 2016. Unter www.unishop-paderborn.de erfreut sich der Onlineshop großer Beliebtheit. Zu kaufen gibt es praktische Dinge des Uni-Alltags: Kapuzenpullover oder auch Hoodies für Groß und Klein, T-Shirts, Zipper, Seminarblöcke, Mappen, Grußkarten, Bio-Kugelschreiber, Naturholz-Bleistifte, USB-Sticks, Pins, Bio-Baumwoll-Turnbeutel, Tassen, Trinkflaschen, Taschen, Schirme, Brotdosen, Krawatten, Tücher, ein Sortiment für Babys oder Kleinkinder und Vieles mehr. Jeden einzelnen Artikel ziert das Logo der Universität Paderborn.

Ein Bonus für die Studierenden und Mitarbeitenden ist ein Pop-up-Store zu Beginn des Sommer- und Wintersemesters. An jeweils zwei Tagen können die begehrtesten Merchandising-Produkte vor Ort im Uni-Foyer versandkostenfrei erworben werden. Seine Prämiere hatte der Vor-Ort-Verkauf allerdings schon am Tag der offenen Tür im Juni 2018.

Bestseller im Shop sind die Hoodies. So auch am 8. und 9. Oktober auf der Unishop-Verkaufsaktion zu Beginn des Wintersemesters 2019/2020.

Aus dem Uni-Alltag sind die beliebten hellgrauen und dunkelblauen Pullover mit Kapuze und Uni-Logo wohl nicht mehr wegzudenken.

Ramona Wiesner











Fotos: Wiesner, privat, Oberhäuser

www.unishop-paderborn.de

Interview

... mit Professor Ansgar Trächtler, Leiter des Fraunhofer IEM.

Praxiserfahrung im Studium sammeln geht nicht? DOCH!



Foto: Fraunhofer IEM

Prof. Dr.-Ing. Ansgar Trächtler

Prof. Dr.-Ing. Ansgar Trächtler ist Professor für Regelungstechnik und Mechatronik an der Universität Paderborn. Außerdem leitet er das Fraunhofer-Institut für Entwurfstechnik Mechatronik (IEM).

puz: Herr Trächtler, womit beschäftigt sich das Institut?

Prof. Dr.-Ing. Ansgar Trächtler: Wir erforschen die Produkte und Maschinen der Zukunft, lange bevor sie am Markt sind. Und stellen Unternehmen Methoden und Technologien zur Verfügung, mit denen sie diese effektiv entwickeln können. Unsere Forschung ist dabei immer anwendungsorientiert mit dem Ziel, innovative Technologien zusammen mit der Industrie in die Praxis zu bringen. Dabei geht es aber nicht immer nur um die Technik – wir beschäftigen uns auch mit Unternehmensorganisation, Arbeits- und Kooperationsformen. Darüberhinaus haben wir ein reichhaltiges Weiterbildungsangebot für Firmen entwickelt.

puz: Wie sieht die Arbeit am Fraunhofer aus? Nennen Sie mal Beispiele!

Prof. Dr.-Ing. Ansgar Trächtler: Da gibt es unzählige. Wir arbeiten mit der Firma Rotte an der Flexibilisierung von Produktionsanlagen, die kleine, kundenspezifische Stückzahlen fertigen. Wir entwickeln mit Miele neue Methoden für die Produktentstehung vernetzter Smart Home-Geräte. Wir erstellen mit Schmitz Cargobull eine Digitalisierungs-Roadmap. Und wir arbeiten mit Phoenix Contact an der IT-Sicherheit von Industriesteuerungen. Teilweise wird unsere Arbeit in großen Forschungsprojekten vom Bund oder der EU gefördert. Das bedeutet: spannende neue Fragestellungen, interessante Kooperationspartner und Perspektiven. Allen Projekten liegt die interdisziplinäre Zusammenarbeit verschiedener Fachbereiche zu Grunde – für uns der Erfolgsfaktor für das Engineering der Zukunft.

puz: Miele, Phoenix Contact, Rotte – arbeiten Sie hauptsächlich mit Unternehmen aus der Region zusammen?

Prof. Dr.-Ing. Ansgar Trächtler: Gut beobachtet! Das Fraunhofer IEM versteht sich als Forschungspartner für die Unternehmen in Ostwestfalen-Lippe, ein Großteil davon mittelständische Familienbetriebe aus dem Maschinen- und Anlagenbau, der Elektronikindustrie und dem Automotive-Bereich. Unser Know-how zu Entwurfstechniken für mechatronische, intelligente technische Systeme ist hier sehr gefragt. Gleichzeitig ist es ungemein spannend, in unserer wirtschaftsstarken, innovativen Region zu forschen. Der Technologiecluster it's OWL hat eine sehr gewinnbringende Kooperationskultur zwischen Industrie und Forschung geschaffen, die wir als Fraunhofer IEM mitgestalten. Unsere Arbeit über die Region hinaus ist aber genauso wichtig und spannend. Wir entwickeln zum Beispiel zusammen mit BMW, Osram oder mit Oracle. Internationale Kooperationen in EU-Projekten oder mit der Universiti Teknologi MARA (UiTM) in Malaysia runden unsere Arbeit ab.

puz: Wie schaffen Sie Schnittstellen zwischen Universität und Fraunhofer? Auch für Studierende?

Prof. Dr.-Ing. Ansgar Trächtler: Schon beim Aufbau des Fraunhofer IEM ab 2011 war klar: Universität und Fraunhofer ergänzen sich wunderbar. Seit Jahren arbeiten wir gemeinsam in Projekten, das wird sich künftig noch verstärken. So fokussieren wir aktuell mit Prof. Walter Sextro und Prof. Eyke Hüllermeier das Thema Künstliche Intelligenz. Besonders kommen die Schnittstellen aber in der engen Kooperation mit dem Heinz Nixdorf Institut zum Ausdruck. Meine Kollegen Prof. Roman Dumitrescu und Prof. Eric Bodden und ich haben zwei Rollen: Zum einen leiten wir unseren jeweiligen universitären Fachbereich am HNI, zum anderen treiben wir am Fraunhofer IEM den Forschungstransfer in die Industrie voran. Für Studierende bedeutet das: Unsere Lehre ist praxisnah und bietet schon im Studium einen Ausblick auf den späteren Job. Übrigens: Am Fraunhofer IEM arbeiten derzeit über 90 Studierende als Hilfskräfte oder in Studienarbeiten an konkreten praktischen Fragestellungen aus der Industrie und sammeln dadurch wichtige Praxiserfahrung. Ist das nicht eine geniale Ergänzung zum Studium?

puz: Welche konkreten Angebote bietet das Fraunhofer IEM Studierenden?

Prof. Dr.-Ing. Ansgar Trächtler: Durch unsere interdisziplinäre Ausrichtung finden Studierende vieler Bereiche spannende Themen – etwa aus dem Maschinenbau, dem Wirtschaftsingenieurwesen, der Informatik oder der Elektrotechnik. Ein Blick ins PAUL oder auf unsere HNI-Seiten zeigt: Meine Kollegen Roman Dumitrescu, Eric Bodden und ich geben regelmäßig Vorlesungen und Seminare zu unseren Fachgebieten. Mehrere unserer Abteilungsleiter haben Lehraufträge und ergänzen das Lehrangebot der Fakultäten. Spannend sind besonders Projektseminare und -Gruppen, in denen auch Inhalte des Fraunhofer IEM Thema sind. Engagierte Studierende finden am Fraunhofer IEM regelmäßig Ausschreibungen für Master- und Bachelorarbeiten oder für die Mitarbeit als Studentische Hilfskraft.

puz: Ist das Fraunhofer IEM eine Karriereoption nach dem Studium?

Prof. Dr.-Ing. Ansgar Trächtler: Auf jeden Fall! Wer sich nach dem Studium mit spannenden aktuellen Forschungsthemen weiterqualifizieren, trotzdem aber schon konkrete Industrieerfahrungen machen möchte, ist am Fraunhofer IEM goldrichtig. Aktuell promovieren bei uns über 60 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an zukunftsrelevanten Themen, die sie an echten Anwendungsfällen aus der Industrie evaluieren können.

Weitere Informationen:
Karriere am Fraunhofer IEM:
https://www.iem.fraunhofer.de/de/jobs-und-karriere.html

... mit David Wedegärtner, Chemiker, Magier und Mentalist.

Eine zauberhafte Kombination



Foto: Dickhoff

David Wedegärtner in seinem Labor an der Uni.

Seinen Bachelor und Master der Chemie hat David Wedegärtner bereits in der Tasche. Momentan promoviert er an der Universität Paderborn im Bereich Beschichtungssysteme und Polymertechnik. Dafür zieht er im Labor seinen weißen Kittel an und experimentiert an Kunststoffpartikeln für neuartige Beschichtungssysteme. In der Freizeit wechselt er seine Arbeitskleidung: Im schwarzen Anzug steht er dann als Magier und Mentalist auf der großen Bühne – und ist damit deutschlandweit erfolgreich. Im Interview erzählt David Wedegärtner, wie er Promotion und Zauberei unter einen Hut bringt und wie ihm sein chemisches Wissen bei Tricks hilft.



Foto: Gense

Mentalist und Magier David Wedegärtner faszinierte die Ehemaligen mit Kartentricks und Zauberei zum Anfassen beim Ehemaligen-Treffen zu Libori 2018.

puz: Neben der Chemie ist das Zaubern Deine große Leidenschaft. Wie bist Du zur Zauberei gekommen?

David Wedegärtner: Als kleiner Junge hat mein Onkel mal eine Münze verschwinden lassen und mir nicht gesagt, wie das funktioniert – inzwischen weiß ich, wie es geht [lacht]. Das hat mich so fasziniert, dass ich drangeblieben bin. So mit acht, neun Jahren habe ich mit einfachen Münztricks angefangen, später kamen Kartentricks dazu. Beim Kartenspielen mit Kumpels habe ich schon gemerkt, dass ich öfters gewinne, wenn ich meine Fähigkeiten voll ausnutze. Das war schon ein Vorteil! [lacht]. Vor zehn Jahren hatte ich dann meinen ersten großen Auftritt – auf der Weihnachtsfeier meines Fußballvereins in Borchen.

puz: Wie hast Du Dir das Zaubern beigebracht – mit YouTube-Tutorials oder Zauberbüchern?

David Wedegärtner: Als ich angefangen habe, gab's noch gar kein YouTube, zumindest nicht so wie heute. Ich habe mir im Grunde auch nicht viel erklären lassen, sondern einfach ausprobiert. Die Fingerfertigkeit für die Tricks kam vielleicht vom Klavierspielen. Erst seit ein paar Jahren, seitdem ich Zaubertricks „für den Verstand" – also Mentaltricks – mache, lese ich auch Bücher. Später habe ich mir auch einiges von Profis abgeschaut und so lange geübt, bis es geklappt hat. Das war zwar schon ziemlich zeitintensiv, doch als Jugendlicher hatte ich trotzdem nicht das Ziel, regelmäßig damit aufzutreten. Die Zauberei war eher eine Sache für mich, ich wollte etwas machen, was kein ande-

rer macht. Erst als ich gemerkt habe, wie viel Spaß es macht, das einem Publikum vorzuführen, stellte ich ein Programm zusammen. Heute zaubere ich auch auf der großen Bühne mit vielen Requisiten, einem Team und ganz besonderen Tricks wie dem Aufspießen, Verschwinden und Erscheinenlassen meiner Assistentinnen. Das ist dann schon eine ganz andere Hausnummer – organisatorisch und auch finanziell.

puz: Dein Lieblingszaubertrick?

David Wedegärtner: Mein absoluter Lieblingszaubertrick ist die Verwandlung von Feuer in Eis – da kann ich die Chemie super mit der Zauberei kombinieren. Dabei lasse ich meine linke Hand brennen, packe beide Hände zusammen, puste die Flamme aus – und auf einmal tropft Wasser herunter und am Ende ist es ein Eisklumpen. Für die Zuschauer ist das ein surrealer Moment – sie sehen meine Hände brennen und sind dadurch schon geflasht. Anschließend sollen sie die Flüssigkeit auffangen. Die Intuition sagt ihnen „Oh Gott, das muss heiß sein!“, lässt sie zögern oder sogar die Hände wegziehen. Das ist ein schönes Spiel mit den Elementen und ganz individuell. Solche Tricks führt niemand so vor.

puz: Du bist mittlerweile in ganz Deutschland als Magier und Mentalist unterwegs – auf Firmenfeiern, Messen, Geburtstagen und Volksfesten. Wie schaffst Du es, Promotion und Magie unter einen Hut zu bringen? Schläfst Du einfach nicht?

David Wedegärtner: Schlafen kommt bei mir tatsächlich zu kurz, mehr als sechs Stunden kommen selten zusammen. Es macht mir aber beides so viel Spaß, dass ich das irgendwie schaffe. Nur die richtige Freizeit bleibt auf der Strecke – weil mittlerweile das Zaubern ja wie ein Neben- oder Zweitjob ist und nicht mehr reines Hobby.

puz: Gibt es Fähigkeiten, die Du im Studium gelernt hast, die Dir beim Zaubern helfen? Oder hilft Dir die Zauberei bei Deiner Promotion?

David Wedegärtner: Bei mir ist es so, weil ich ja so viel auftrete, dass der Magier David immer mehr ein Teil von mir wird. Ich versuche aber an der Uni nicht zwanghaft jemanden zu analysieren – das verläuft dann eher intuitiv. So glaube ich, dass ich Gespräche gut deuten kann und das Wesentliche, auch wenn es nicht gesagt wird, herausfiltere. In der Show treibe ich es natürlich auf die Spitze, weil ich die Zuschauerinnen und Zuschauer entertainen will, im Berufsalltag mache ich das nicht.

puz: Chemie, Magie oder vielleicht etwas ganz anderes? Womit möchtest Du später dein Geld verdienen?

David Wedegärtner: Das ist genau die Frage, die ich mir im Moment stelle. Und ich habe auch keine endgültige Antwort darauf. Ich versuche aber, mir beide Wege offen zu halten. Ich werde die Zauberei definitiv nie ganz aufgeben, weil mir das so unfassbar viel Spaß macht. Aber ich sehe bei Zaubereikollegen, dass es schwierig sein kann, Vollzeitzauberei und Familie zu vereinbaren. Immer nur auf Reisen zu sein und aus dem Koffer zu leben möchte ich nicht zwingend machen. Dann doch eher die Chemie und nebenbei in gesundem Maße zaubern. Ich lasse mich vielleicht einfach mal wie meine Zuschauer selbst überraschen, wohin die Reise geht.

Das Gespräch führte Alexandra Dickhoff.

Kontakt:
Alexandra Dickhoff
Alumni Paderborn e. V.
05251 60-2074
alexandra.dickhoff@zv.upb.de

Interview

... mit Prof. Dr. Kirsten Thommes, Lehrstuhl für Organizational Behavior der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Roboter ersetzen nicht das Recht auf menschliche Nähe



Foto: Universität Paderborn

Prof. Dr. Kirsten Thommes

Im Jahr 2030 sind laut Statistischem Bundesamt knapp 28 Prozent der Bevölkerung in Deutschland älter als 65 Jahre. Rund 3,5 Millionen dieser Menschen müssen laut einer Studie der Bertelsmann-Stiftung aus dem Jahr 2018 gepflegt werden. Diesem Anstieg der Pflegebedürftigkeit um rund 35 Prozent seit dem Jahr 2013 steht ein Mangel von rund einer halben Million Pflegekräften gegenüber, wie eine Prognose des Bundesministeriums für Gesundheit 2018 ausweist. Demnach wird auch der Anteil der familiären Pflege zurückgehen. Prof. Dr. Kirsten Thommes forscht mit ihrem Team im Rahmen einer internationalen Kooperation, um zur Lösung des Dilemmas beizutragen.

puz: Frau Thommes, wie kann diesem Dilemma denn begegnet werden?

Prof. Dr. Kirsten Thommes: Zum Beispiel durch den Einsatz von robotisierten Assistenzsystemen in der Pflege. Wir erforschen mit ORIENT, einem international und interdisziplinär aufgebauten Forschungsprojekt, wie Roboter in der Pflege eingesetzt werden können und wie man die Akzeptanz aller Beteiligten für die Entwicklung und den Einsatz erhöhen kann. Im Mittelpunkt stehen die Informations- und Kommunikationsbedarfe von Patienten, Angehörigen, Pflegefachkräften und -organisationen, Verbänden, Roboterherstellern, Versicherungen sowie politischen Entscheidungsträgern.

puz: Wer forscht denn im Rahmen des Projekts ORIENT?

Prof. Dr. Kirsten Thommes: Wir forschen gemeinsam mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Schweden und Finnland. Das Projekt wird im Rahmen der EU-Initiative „More years, better lives“ gefördert, in dem sich EU-Mitgliedsstaaten zusammengeschlossen haben, um nach Lösungen für drängende gesellschaftliche Probleme zu suchen. Unser Paderborner Team untersucht, wie Pflegekräfte und Roboter zusammenarbeiten können. Das Team der schwedischen Mälardalen University findet heraus, welche Informationen Patienten, Angehörige und Pflegepersonal benötigen, um sich für oder gegen einen Robotereinsatz zu entscheiden. Und unsere Kolleginnen und Kollegen der finnischen Lappeenranta University of Technology beschäftigen sich mit der Frage, wie die Patientinnen und Patienten in den Entwicklungsprozess der Pflegeroboter einbezogen werden können.

puz: Wie stehen denn die unterschiedlichen Interessensgruppen diesem Thema gegenüber?

Prof. Dr. Kirsten Thommes: Generell zeigen aktuelle Studien, dass die Akzeptanz in der Bevölkerung für den Einsatz von robotisierten Assistenzsystemen in der Pflege eher erstmal gering ist. Eine Steigerung der Akzeptanz kann erreicht werden, durch das Argument, dass man mit Hilfe robotisierter Assistenz länger selbstständig und unabhängig in den eigenen vier Wänden leben kann. Menschen, die sich als technikaffin bezeichnen, sind diesem Thema gegenüber aufgeschlossener als diejenigen, die eher technikfern leben. Wichtig ist den Älteren, dass sie zum einen in der Handhabung mit den Systemen geschult werden und Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Ältere Menschen, aber vor allem auch Pflegekräfte sorgen sich darum, sozial zu vereinsamen, wenn die Pflege von robotisierten Assistenzsystemen übernommen würde.

puz: Aber geht es denn darum, die Pflegekräfte zu ersetzen?

Prof. Dr. Kirsten Thommes: Nein, es geht ganz klar darum, die Pflegekräfte oder auch Ältere zu unterstützen. Roboter können als Haushaltshilfen

z. B. das Putzen und Kochen übernehmen. Oder sie leisten im Rahmen der medizinischen Hilfe Unterstützung bei körperlich schweren Arbeiten wie dem Heben und Duschen von Pflegebedürftigen, überwachen die korrekte Einnahme von Medikamenten bzw. melden und helfen bei Stürzen. Auch bei der Verwaltung der Pflegedokumentation oder bei Hinzuziehung eines Arztes sind Roboterassistenzsysteme eine gute Entlastung und Ergänzung. Als soziale Roboter kommen z. B. haustierähnliche Roboter zum Einsatz oder aktivierende Gesprächspartner, die den Erhalt der physischen bzw. kognitiven Leistungsfähigkeit der Pflegebedürftigen erhalten oder unterstützen. Doch auch hier ist noch viel Entwicklungs- und Überzeugungsarbeit zu leisten. Letztlich geht es aber darum, die Pflegekräfte durch robotisierte Assistenzsysteme bei Routinetätigkeiten zu entlasten, damit mehr Zeit für Tätigkeiten bleibt, die soziale Nähe und menschliche Wärme erfordern.

puz: Wie weit ist denn die Entwicklung solcher Systeme fortgeschritten?

Prof. Dr. Kirsten Thommes: Robotisierte Assistenzsysteme gibt es im Bereich der Krankenhauslogistik, der Rehabilitation und physischen Unterstützung, der persönlichen physischen Unterstützung und der personalisierten kognitiven und sozialen Unterstützung. So gibt es im Bereich der Krankenhauslogistik Systeme, die die Lieferung von Gütern für Apotheken, die zentrale Versorgung von Küchen oder Wäschereien übernehmen. In der Rehabilitation kommen navigierende Rollatoren oder Systeme zum Einsatz, die z. B. ein Bett in einen Rollstuhl transformieren. Im Bereich der persönlichen Unterstützung fungieren Roboter als „Roboter-Angestellte“, die mit den Patienten kommunizieren, sie z. B. an die Medikamenteneinnahme erinnern oder Stürze verhindern, indem sie den Boden überwachen und Gegenstände aufheben. Kognitive und soziale Assistenz lässt sich durch humanoide Roboter erreichen, aber auch durch mündliche Benutzeroberflächen wie Amazon Echo.

puz: Was muss passieren, damit die Entwicklung Fahrt aufnimmt?

Prof. Dr. Kirsten Thommes: Deutschland rangiert in der Anmeldung von Patenten weltweit auf Platz 3, zudem werden hier die proportional besseren Patente angemeldet. Das deutsche Sozialsystem und dessen Institutionen sind etabliert und es werden bereits seit langem moderne Technologien verwendet und Innovationen entwickelt. Dies kann eine schnelle und effiziente Einführung von Technologie im Pflegesektor erleichtern und unterstützen, denn es ermöglicht eine einzigartige Plattform, um innovative Pflegerobotik zu entwickeln, zu testen und anzuwenden. Allerdings ist in Deutschland die Neigung, auch noch unfertige Assistenzsysteme z. B. in so genannten „Living Labs“ kontrolliert zu testen, eher unterentwickelt. In Schweden und vor allem in Finnland sind Institutionen experimentierfreudiger. Wir benötigen allerdings mehr praktische Erfahrungen im Einsatz, um Technologie besser und vor allem auch nutzerfreundlicher zu entwickeln und massentauglich zu gestalten.

puz: Und wie nimmt man die Pflegekräfte und die Patienten mit?

Prof. Dr. Kirsten Thommes: Zum einen durch einen behutsamen und konsequenten Dialog aller Interessensgruppen, der die Dimensionen Selbstbestimmung, Information und Bildung, Verantwortung, Gerechtigkeit und Gleichheit des Zugangs und der Nutzung sowie Menschlichkeit, d. h. das Recht auf menschliche Interaktion, bedenkt. Die Ängste und Befürchtungen der Menschen müssen ernst genommen werden. Dazu müssen die Gruppen allerdings auch informiert werden, um ihre Ängste angemessen und produktiv äußern zu können. Nur so können sie in die Lage versetzt werden, sich an der Entwicklung der Produkte zu beteiligen. Außerdem sollte der Umgang mit den neuen Technologien sowohl in der Ausbildung der Pflegekräfte implementiert werden – und diese Möglichkeit schafft das Gesetz zur Reform der Pflege – als auch den Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen zugänglich sein.

puz: Herzlichen Dank für das Gespräch.

Das Gespräch führte Heike Probst.

Kontakt:
Prof. Dr. Kirsten Thommes
Lehrstuhl für Organizational Behavior
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
05251 60-2080
kirsten.thommes@upb.de

... mit Carsten Walther, Geschäftsführer des Studierendenwerkes Paderborn

Kopf braucht Dach



Foto: Ettingshausen

Carsten Walther ist Geschäftsführer des Studierendenwerkes Paderborn.

Vor einem Jahr wurde durch die Bundesregierung ein Wohngipfel ausgerufen. Bundesweit fehlen Wohnungen. Dies hat steigende Mietkosten zur Folge, insbesondere auch in den Bereichen der Micro-Wohnungen, wie diese von alleinstehenden Personen bevorzugt werden.



Foto: Studierendenwerk

Dachhelden – Von dem Dach einer studentischen Wohnanlage in Paderborn wird die Dachbegrünung abgetragen, um in den Jahren entstandene Undichtigkeiten zu beseitigen. Anschließend wird hier eine moderne Photovoltaikanlage aufgebaut, die die Sonne direkt vom Dach in das Haus holen wird. Eine Maßnahme zur Erhaltung von Wohnraumkapazitäten bei gleichzeitiger Umsetzung des Nachhaltigkeitskonzepts des Studierendenwerkes Paderborn.

puz: Herr Walter, ist das auch ein Thema für Studierende?

Carsten Walther: Als Studierendenwerk haben wir einen gesetzlichen Auftrag für die Versorgung der Studierenden mit Wohnraum. Eine Versorgungsquote wird jedoch nicht benannt. Bundesweit liegt sie im Durchschnitt bei knapp 10 Prozent, in NRW bei knapp 7 Prozent. Hier mangelt es an Wohnraum für Studierende.

puz: NRW weist Ballungszentren wie das Ruhrgebiet auf. Wie sieht es aber im Einzugsgebiet direkt vom Studierendenwerk Paderborn aus?

Carsten Walther: Wir sind zuständig für die Universität Paderborn – die Universität der Informationsgesellschaft, sowie für die noch recht junge HSHL mit weiteren modernen Studiengängen, ausgerichtet auf eine Berufswelt der Zukunft. Hinzu kommt die KatHO mit ihrer bundesweiten Attraktivität. Unsere Versorgungsquote liegt knapp unterhalb des Landesdurchschnitts.

puz: Wie kommt das? Mangelt es an Geld?

Carsten Walther: Wir haben den gesetzlichen Auftrag, Mieten kostendeckend auszulegen. Gleichzeitig sollen sie sozial sein, so dass sie mit der Wohngeldpauschale aus BAföG abgedeckt werden können. In unserem Zu-

ständigkeitsbereich haben wir in den letzten Jahren 50 Millionen Euro investiert, um bestehenden Wohnraum zu erhalten und nach Möglichkeit weitere Kapazitäten dazu zu gewinnen. Allein durch im Zuge von Sanierungsmaßnahmen durchgeführte Umbauten von Bestandsgebäuden haben wir in Paderborn knapp 100 weitere Wohnräume erschlossen. Hinzu kam der Neubau der Wohnanlage Alois-Fuchs-Weg mit 239 Wohneinheiten und ein weiteres Gebäude auf einer Grünfläche der Wohnanlage Vogeliusweg. Hier wurden 77 Wohnungen erstellt.
Wir benötigen dringend weitere Wohnraumkapazitäten. Wer unser Verwaltungsgebäude betritt, trifft direkt auf Studierende, die sich im Wartebereich unserer Wohnraumverwaltung eingefunden haben. Insbesondere internationale Studierende haben es schwer, auf dem privaten Wohnungsmarkt eine Bleibe zu finden. Sprachschwierigkeiten aber auch der Umstand, dass in Deutschland, anders als in vielen anderen Ländern, ein Studienplatz nicht direkt an den Bezug eines Wohnplatzes gekoppelt ist, machen es den Studierenden schwer. Im Zuge der Internationalisierungsstrategie der Hochschullandschaften fällt mir ein altes Sprichwort ein: „Bestellt – aber vom Zug nicht abgeholt."

puz: Haben Sie eine Idee, wie sich das ändern kann?

Carsten Walther: Der Wohnungsmarkt in Paderborn ist sehr angespannt. Das enorme Wachstum der Universität Paderborn in den letzten 10 Jahren war mit dem Eintritt in den Hochschulpakt 2020 nicht nur abzusehen, sondern auch gewünscht. Parallel zu den gewachsenen Studienplätzen und den damit verbundenen Kapazitäten der Hörsäle und Seminarräume muss jedoch auch in die soziale Struktur des Hochschulorts investiert werden. Dies betrifft insbesondere die Anzahl der Wohnplätze und den Aufbau weiterer sozialer Strukturen.
Unser Anliegen im Bereich Wohnen: Wir benötigen dringend Bauland oder Bestandsgebäude zu vertretbaren, niedrigen Preisen. Wir benötigen nicht nur zinsverbilligte Kredite, sondern auch spürbare Zuschüsse des Landes. Nur so lassen sich Mieten realisieren, die im Bereich der Finanzierungsmöglichkeiten der Studierenden liegen. Dieses Anliegen haben wir der Stadt Paderborn und dem Land vorgetragen. Wohnheimplätze entspannen den Wohnungsmarkt für die gesamte Bevölkerung der Stadt.
Wir haben uns daher der bundesweiten Kampagne des Deutschen Studentenwerks „Kopf braucht Dach" angeschlossen und werben um das Gehör der Entscheidungsträger.

Das Gespräch führte Annette Ettingshausen.

Kontakt:
Annette Ettingshausen
Studierenden Wertk Paderborn
ettingshausen@stwpb.de



Fotos: Münzmay

Austausch bei der Postersession.

Zehn Jahre Edirom Summerschool

Anspruchsvolles Programm zum Jubiläum

Jetzt feierte die Edirom Summerschool (ESS), ausgerichtet vom Virtuellen Forschungsverbund Edirom am Musikwissenschaftlichen Seminar Detmold/Paderborn ihr zehnjähriges Jubiläum. Fünf Tage lange nahmen ca. 90 Teilnehmende an den Veranstaltungen der Summerschool teil, an Workshops, Postersessions, Spotlightvorträgen, dem Keynote-Vortrag von Prof. Dr. Fotis Jannidis (Universität Würzburg), dem Grußwort der Präsidentin der Universität Paderborn, Prof. Dr. Birgitt Riegraf, und an der Jubiläumsparty.

Nicht nur, dass beides mit dem Buchstaben ‚D' beginnt: Zugleich ist die ‚Digitale Musikwissenschaft' über den Virtuellen Forschungsverbund Edirom längst mit ‚Detmold', dem Standort des Musikwissenschaftlichen Seminars Detmold/Paderborn und Heimat des Virtuellen Forschungsverbundes Edirom, verbunden. Die Edirom Summerschool, Treffpunkt und Pflichttermin für die Digitale (Musik-)Edition, feierte in diesem Jahr ihr zehntes Jubiläum.

Was heißt „Edirom"? Die Anfänge

Die Geschichte der Edirom-Summerschool begann im Frühjahr 2002, als Prof. Dr. Joachim Veit im Rahmen der AG Germanistische Edition an einem TEI-Einführungskurs bei Fotis Jannidis und Roland Kamzelak teilnahm und sein neues Wissen an die Studierenden am Musikwissenschaftlichen Seminar weitervermittelte.

Der damalige Studierende Ralf Schnieders setzte sich in seiner Abschlussarbeit im Juni 2002 intensiv damit auseinander und erarbeitete erste Entwürfe einer „Edirom", einem Software-Tool für digitale Musikedition. Johannes Kepper, zu diesem Zeitpunkt als Studentische Hilfskraft am



Keynote von Fotis Jannidis.

Musikwissenschaftlichen Seminar beschäftigt, entwickelte sie weiter, bevor sie 2006 erstmals im Rahmen des DFG-Projektes „Entwicklung von Werkzeugen für digitale Formen wissenschaftlich-kritischer Musikeditionen" durch Drittmittel gefördert wurde.

Ziel war es, Voraussetzungen für dauerhafte, plattformunabhängige digitale Musikeditions-Standards zu erarbeiten. Neben Joachim Veit und Johannes Kepper waren Benjamin Bohl, Daniel Röwenstrunk sowie Christian Epp an dem Projekt beteiligt. Die Software wurde in verschiedene Kooperationen für andere Projekte, u.a. mit dem Max-Reger-Institut, dem Robert-Schumann-Haus und der New Dvorak Edition, außerdem in Zusammenhang mit einem Projekt zu den Orgelwerken Johann Sebastian Bachs sowie zu Arienbearbeitungen von Joseph Haydn weitergenutzt. Daraus ergab sich das Interesse, aber auch die Notwendigkeit für Schulungen in TEI, MEI, dem zugrunde liegenden XML und der Edirom selbst. Angeblich auf einer Zugfahrt kam Peter Stadler und Daniel Röwenstrunk die Idee, eine Summerschool für digitale Musikedition anzubieten, und so fand Ende September 2010 auf dem Campus der Universität Paderborn die erste ESS statt.

Programm ist stark erweitert

Zehn Jahre später hat die ESS ein stark erweitertes Programm: Neben den grundlegenden Workshops zu den Auszeichnungssprachen TEI und MEI wurden Kurse zur Schemaentwicklung mit ODD, Arbeiten mit XML und MEI-Metadaten angeboten, außerdem ein Workshop zum Programmieren mit Python sowie zum Semantic Web. Der Kooperationsworkshop „Mining Music Data – Arbeiten mit RISM-Daten", der musikwissenschaftliche Forschung mithilfe von Datenanalyse (gemeinsam mit Prof. Dr. Axel Cyrille Ngonga, Informatik Uni Paderborn) thematisierte, ergänzte das Programm.



Eindrücke aus dem Workshop „Anwendungsorientiertes MEI".

Eröffnung und Jubiläums-Party

Die ESS wurde durch ein Grußwort der Universitätspräsidentin Prof. Dr. Birgitt Riegraf eröffnet. Es folgte der Keynote-Vortrag von Prof. Dr. Fotis Jannidis (Universität Würzburg) mit dem Titel „Zwischen Sakrileg und Handwerk – Tendenzen der computationellen Analyse schöner Literatur", in dem Jannidis Ergebnisse aus seiner Forschungsarbeit zu computergestützten Textanalysen präsentierte und deren Verhältnis zur „traditionellen" Literaturwissenschaft skizzierte.

Bei einer Postersession präsentierten Teilnehmende der ESS (musik-)wissenschaftlich-digitale Projekte. Zur Feier des Jubiläums fand in der Mitte der Woche der Social Evening out im Paderborner „Lockvogel" statt, wo der Geschichte und Genese der Edirom Summerschool gedacht wurde. Dabei zeigte sich einmal mehr die von den Teilnehmenden viel gelobte gute Stimmung der ESS, aufgrund derer sie auch als „Klassentreffen" der Digitalen Musikwissenschaft bezeichnet wird.

Vera Grund, Kristin Herold, Agnes Seipelt

Kontakt:
Musikwissenschaftlichen Seminar Detmold/Paderborn
05231 975-671
vgrund@mail.upb.de



Blick in die Ausstellung „The Family of Man“.

Fotos: Girtgen

Forschungsprojekt zum UNESCO-Weltdokumentenerbe

„Family of Man“ erfolgreich abgeschlossen

Mit der „Teutloff Collection“ konnte nun ein langjähriges Forschungsprojekt aus der Fakultät für Kulturwissenschaften zum UNESCO-Weltdokumentenerbe „Family of Man“ erfolgreich in die Realität umgesetzt werden. Dr. Sabine Weichel-Kickert, seit 2012 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fach Kunst an der Universität Paderborn, hatte die Idee, das Opus Magnum Edward Seichens in einen visuell sichtbaren Dialog mit der „Lutz Teutloff Collection“, einer privaten Fotosammlung aus Bielefeld, zu setzen, die sich „The Contemporary Family of Man“ nannte.

Lutz Teutloff war, wie viele Künstler, Kuratoren und Sammler, inspiriert von „The Family of Man“. Seit 1993 begleitete Weichel-Kickert den Aufbau der Sammlung als Kuratorin.

Meilenstein der humanistischen Fotogeschichte

„The Family of Man“ ist eine historisch bedeutsame Ausstellung, ein humanistischer Essay in Fotografien, die Edward J. Steichen als Kurator am New Yorker „Museum of Modern Arts“ 1955 zusammengestellt hatte. Die Ausstellung gilt als Meilenstein der humanistischen Fotogeschichte und befindet sich heute als letzte Version auf Schloss Clervaux in Luxemburg.

Als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl von Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender („Kunst und ihre Didaktik (Malerei)“) nutzte Weichel-Kickert die Möglichkeit, den Dialog zwischen dem UNESCO-Weltdokumentenerbe „Family of Man“ und der „Teutloff Collection“ auch als Forschungsgegenstand für mehrere Seminare und Exkursionen, sodass die Studierenden das Thema für ihre eigenen Forschungsarbeiten aufgriffen. Ebenso war „Family of Man“ in Objekten und Werken in den letzten Ausstellungen im Kunstsilo der Universität sichtbar. 2018 promovierte Weichel-Kickert erfolgreich über dieses Thema.



Pressekonferenz zur Übergabe der Teutloff Collection an das CNA im CNA, Dudelange, Luxemburg.

Von Bielefeld nach Luxemburg

Die Übergabe der Sammlung wurde bei einem Besuch im Mai 2017 beschlossen, bevor Lutz Teutloff im August 2017 verstarb. Den beiden Kuratorinnen, Anke Reitz vom „Centre National de l'Audiovisuel" (CNA) und Sabine Weichel-Kickert (Teutloff Collection), gelang postum die Umsetzung dieser Idee und die außergewöhnliche Sammlungserweiterung für das CNA mit Unterstützung des Luxemburgischen Kulturministeriums.

Am 12. September 2019 fand die Pressekonferenz zur Übergabe der „Teutloff Collection" (Bielefeld) an die Steichen Collections CNA (Luxemburg) statt. Mit der Sicherung dieser privaten Fotosammlung für die Öffentlichkeit und ihrer Übernahme durch die Steichen Collections in Luxemburg gelang ein Brückenschlag zu einem UNESCO-Weltdokumentenerbe, was dadurch in der öffentlichen Wahrnehmung eine willkommene zeitgenössische Reflexion erfährt.

Die „Teutloff Collection" umfasst bemerkenswerte Werke von Künstlern internationalen Ranges der letzten 50 Jahre. Eine Auswahl von 471 Werken (ca. 800 Objektnummern) von 195 Autoren aus 40 Ländern ist nun in die Obhut des CNA übergeben worden. Zudem ist mit der Werksammlung die etwa 4 000 Bände umfassende Bibliothek zur zeitgenössischen Foto- und Kunstgeschichte an das CNA übergegangen.



Dr. Sabine Weichel-Kickert (links), Universität Paderborn und Kuratorin der Teutloff Collection, und Anke Reitz, Kuratorin und Konservatorin der Steichen Collections, CNA Luxemburg.

Brauhaus als Ausstellungsort

Zurzeit arbeitet ein 16-köpfiges Expertenteam an der Aufnahme ins Archiv, prüft die Objekte, erstellt Zustandsberichte und Digitalisate, restauriert und konserviert. Zeitgleich wird daran gearbeitet, einen geeigneten Ausstellungsraum für die Sammlungspräsentation in unmittelbarer Nähe des Schlosses Clervaux zu schaffen: Ein historisches Brauhaus aus dem 18. Jahrhundert soll auf drei Etagen den idealen Rahmen bieten, um beide Sammlungen in einen räumlichen Kontext zu setzen und eine Brücke in die Gegenwart zu schlagen. Eine erste Ausstellung soll voraussichtlich 2023 stattfinden.

Kamil Glabica

Kontakt:
Dr. phil. Sabine Weichel-Kickert
International Archive and Research Network „Historical Child Art"
SCEaR Working Group Schools (UNESCO Memory of the World Programme)
Kulturwissenschaftliche Fakultät
sabine.weichel@upb.de



Fotos: Kafka

Wiedersehen über den Dächern von Paderborn: GETTEG-Gründungsmitglieder auf der Stadtcampus-Terrasse (stehend v. l.: Prof. Dr.-Ing. Jürgen Dunker, Dr.-Ing. Nicolai Götze, Dipl.-Ing. Rainer Hoischen, Dr.-Ing. Ralph Trapp, Dr.-Ing. Oliver Hempel, Dr.-Ing. Martin Stöhr, Dipl.-Ing. Horst Rahne; vorne v. l. : Dr.-Ing. Martin Schäfer und Dipl.-Ing. Thorsten Parketny.

GETTEG e. V. feiert 20 Jahre Alumni-Engagement in der Elektrotechnik

Einmal jährlich gibt es ein Symposium

Der Ehemaligen-Verein des Fachgebiets „Grundlagen der Elektrotechnik“ hat jetzt sein 20. Jubiläum im AStA-Stadtcampus gefeiert. Im Gespräch gibt Vorstandsmitglied Thomas Eisenbach einen Überblick über das Engagement und die Historie von GETTEG.

Mitglieder der Vereinigung sind Ehemalige, Mitarbeitende, Lehrende und Studierende der Arbeitsgruppe „Grundlagen der Elektrotechnik“. Willkommen sind auch Alumni und Aktive des Fachbereichs Elektro- und Informationstechnik sowie Regelungstechnik. Ziel des Vereins ist es, den Kontakt zwischen ehemaligen und aktiven Mitgliedern aufrechtzuerhalten. Zusätzlich soll der Austausch zwischen Universität und Industrie gestärkt werden.

Das soll den angehenden Paderborner Ingenieurinnen und Ingenieuren den Start ins Arbeitsleben erleichtern und die Vielfalt der Berufsmöglichkeiten aufzeigen.

Wie alles begann

Aktuell zählt der Verein 71 Mitglieder, auch der Großteil der Gründungsmitglieder ist heute noch aktiv. Thomas Eisenbach betont: „Im Fachgebiet Grundlagen der Elektrotechnik gab und gibt es eine gute Gemeinschaft der Studierenden, Mitarbeitenden und Lehrenden. Wir sind immer ein vergleichsweise übersichtlicher Bereich gewesen, daher war die Betreuung während des Studiums sehr intensiv und der Zusammenhalt groß. Einige der Wissenschaftlichen Mitarbeiter haben damals überlegt, was man machen könnte, um den Kontakt zu halten – das war die Geburtsstunde des Vereins. Am **10. Februar 2000** wurde GETTEG offiziell gegründet.“

Ein aktiver Verein: Bei GETTEG ist immer etwas los

Alle zwei Monate trifft sich der Vorstand zur gemeinsamen Sitzung, plant das nächste Symposium und sammelt Ideen für die Aktivitäten des

Vereins. Thomas Eisenbach empfindet die Arbeit im Vorstand als angenehm: „Alle Vorstandsmitglieder sind gleichberechtigt und die Aufgaben werden fair verteilt. Das Team und die Mitglieder sind sehr motiviert, jeder zieht am gleichen Strang und freut sich auf die gemeinsamen Veranstaltungen."

Einmal im Jahr lädt der Verein zum GETTEG-Symposium ein. Es werden Vorträge zu innovativen Konzepten in Wissenschaft und Technik gehalten. „Die Themen bieten viel Gesprächsstoff und sind ein guter und manchmal humorvoller Aufhänger für den gegenseitigen Austausch", so Eisenbach. Dabei müssen die Vorträge nicht zwangsläufig einen elektrotechnischen Bezug haben, sondern dürfen auch andere Themen aufgreifen. Im Rahmen des Symposiums wird der beste Vortrag ausgezeichnet, als Preis erhält der Gewinner einen Ausflug. Insgesamt sind die Symposien lockere Veranstaltungen. „Man trifft die Leute, die man aus Studienzeiten kennt und freut sich einfach darauf", hebt Eisenbach hervor.



GETTEG-Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. Thomas Eisenbach auf dem Uni-Campus.

Blick in die Zukunft – zurück zu den Wurzeln

In Zukunft möchte der Verein den Kontakt zur Uni Paderborn intensivieren. Passend dazu wurde als Veranstaltungsort für das diesjährige Jubiläums-Symposium der AStA-Stadtcampus gewählt, eine der nächsten Tagesexkursionen soll wieder an die Universität führen. „In den letzten Jahren sind einige Gebäude hinzugekommen, die wir noch nicht kennen. Von daher freuen wir uns darauf, auf unserem ehemaligen Campus vorbeizuschauen", erklärt Eisenbach.

Bindung entsteht während des Studiums: Zentrale und dezentrale Alumni-Strukturen an der UPB

Um möglichst viele der Universität Paderborn-Studierenden zu erreichen, ist die Alumni-Arbeit an der Universität Paderborn sowohl zentral als auch dezentral organisiert. Die dezentralen Ehemaligen-Aktivitäten haben sich in den vergangenen Jahren bewährt. Denn eine dauerhafte Bindung entwickelt sich bereits während des Studiums und beginnt meistens in der eigenen Fakultät, dem Institut oder dem Department. Wenn der Abschluss länger zurückliegt, werden allgemeine Informationen zu Entwicklungen der Hochschule für die Ehemaligen wieder interessanter. Deswegen sieht sich der zentrale Ehemaligenverein Alumni Paderborn als Service- und Koordinationsstelle für die Alumni-Aktivitäten der Universität. Er unterstützt nicht nur die fachbezogenen Netzwerke bei ihrer Arbeit, sondern bietet auch eine Kontaktstelle für alle Ehemaligen der Universität Paderborn.

Melissa Kaffka



Foto: GETTEG

Jeder Elektrotechniker der Universität Paderborn kennt ihn – den „Britzel". Hier in Aktion beim GETTEG- Symposium 2007.

Kontakt:
GETTEG e. V.
vorstand@getteg.de
http://www.getteg.de/



Die teilnehmenden Kinder lernen viel Neues …

20 Jahre Kinderferienfreizeit an der Universität Paderborn

Freiräume zum Entdecken, Erforschen und Lernen

Dieses Jahr feiert die Kinderferienfreizeit der Universität Paderborn ihren 20. Geburtstag und blickt auf abenteuerliche, experimentierfreudige und bewegungsreiche Momente zurück. Mittlerweile ist die Kinderferienfreizeit so beliebt, dass die Angebote in der Regel nach wenigen Tagen ausgebucht sind. Durchschnittlich nehmen ca. 100 Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren jährlich an den Angeboten in den Oster-, Sommer- und Herbstferien teil.

Geschichte und Zielsetzung der Kinderferienfreizeit

Seit 1999 werden die Kinderferienfreizeiten für Kinder von Studierenden und Beschäftigten der Universität Paderborn angeboten, um die Vereinbarkeitsproblematik von Hochschulangehörigen zu erleichtern. Den Kindern soll zudem die Möglichkeit geboten werden, die Universität als Forschungsort und als Arbeitsplatz ihrer Eltern kennen zu lernen. Ein weiteres Ziel ist es, neben Bewegung und Spaß bei den Kindern ein Interesse an ingenieur- und naturwissenschaftlichen Fächern zu wecken und zu stärken.

Ein vielseitiges Programm für neugierige Kinder

Die Angebote variieren und stammen beispielsweise aus den Bereichen Chemie, Physik, Elektrotechnik, Kunst und Sport. Sie schaffen Freiräume zum Entdecken, Erforschen und Lernen. Das Freizeitprogramm bietet parallel Ganztags- und Halbtagsangebote an, sodass das Programm sowohl nach dem Bedarf der Eltern (Vollzeit-/Teilzeitstelle) als auch nach dem Interesse des Kindes ausgewählt werden kann. Das Ganztagsprogramm wird seit zehn Jahren von einem Erlebnispädagogen geleitet und



Fotos: Gleichstellungsbüro

... entdecken den Wald ...

findet überwiegend in der Waldschule im Haxtergrund statt. Das Halbtagsprogramm ist sehr vielseitig. Neben regelmäßigen Angeboten wie „coolMINT“ im Schülerlabor des Heinz Nixdorf MuseumsForums (HNF) und Chemieworkshops werden auch neue Programme wie „Kinderyoga“, „Bogenschießen“ oder „Graffiti“ organisiert. In allen Angeboten, die von pädagogisch erfahrenen Kursleitenden durchgeführt werden, wird Spaß mit Bewegung und/oder Experimenten verknüpft.

Zufriedene Kinder – zufriedene Eltern

Durch regelmäßige Evaluationen wird das Programm unter Einbeziehung der Wünsche und Bedürfnisse der Eltern und Kinder weiterentwickelt. Die Rückmeldungen zu den Freizeiten sind fast ausnahmslos positiv: „Seit sechs Jahren besuchen meine Kinder die Uni-Freizeitbetreuungsmaßnahme. Hat sich stets bewährt. Kinder waren stets glücklich.“ – „Zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind die Ferienfreizeiten der Uni Paderborn wirklich eine große Hilfe! Die Angebote sind vielfältig, für jedes Kind ist etwas dabei und zugleich an die berufliche Situation angepasst! Weiter so!“ – „Ich finde es toll, dass die Uni ein solches Angebot macht. Wir sind rundum zufrieden!“



... oder lernen Wissenswertes und experimentieren im Labor.

Kontakt:
Diana Teresa Gleie
Gleichstellungsbüro
05251 60-5491
diana.gleie@campus.uni-paderborn.de



Fotos: Universität Paderborn, Ratmann

Vollzogen den Spatenstich: V. l.: Michael Dreier, Dr. Dieter Herr, Simone Probst, Rolf Holler, Marcus Hermes und Prof. Dr. Christian Plessl.

Spatenstich für Superrechnergebäude

Rechenzentrum für den Hochleistungsrechner Noctua

Mit dem symbolischen ersten Spatenstich hat die rund zweijährige Bauphase für ein 2 500 Quadratmeter großes Gebäude auf dem Campus der Universität Paderborn begonnen. Der Forschungsbau wird zukünftig den Hochleistungsrechner Noctua beherbergen, der zu den leistungsstärksten universitären High Performance Computing (HPC) Systemen in Deutschland gehört.

Noctua sichert den Forschungsstandort Paderborn

Bauherr des Projekts ist die Bielefelder Niederlassung des Bau- und Liegenschaftsbetriebes (BLB NRW). An der Veranstaltung nahmen unter anderem Marcus Hermes, Geschäftsführer des BLB NRW, Dr. Dieter Herr, Leiter der Abteilung 1 „Hochschulmedizin und Hochschulbau“ im Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, Simone Probst, Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung der Universität Paderborn, sowie Prof. Dr. Christian Plessl, Vorstand des Paderborn Center for Parallel Computing (PC^2), teil.

„Mit dem Spatenstich für das neue Rechenzentrum starten die Bauarbeiten für ein Gebäude, das den Standort Paderborn ebenso wie die gesamte Forschungsregion Ostwestfalen-Lippe stärken wird“, kommentierte Marcus Hermes das Bauprojekt für den BLB NRW. Dr. Dieter Herr teilte aus Sicht des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft diese Auffassung: „Das Rechenzentrum für Noctua sichert dem Forschungsstandort Paderborn eine leistungs- und zukunftsfähige Infrastruktur im Bereich des Hochleistungsrechnens. In diesem Zentrum werden nicht nur Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Paderborn, sondern aus ganz NRW und darüber hinaus Forschung auf international konkurrenzfähigem Niveau betreiben können.”

Beste Bedingungen für interdisziplinäre Forschung

Von Seiten der Universität wies Simone Probst auf die Bedeutung des Superrechners für die Hochschule



Foto: BLB NRW

So soll der neue Forschungsbau für Noctua aussehen.

hin: „Mit Noctua haben wir beste Bedingungen für die interdisziplinäre Forschung an der Schnittstelle von Methoden-, Anwendungs- und Computersystemforschung geschaffen. Für die Universität Paderborn ist das ein wichtiger Schritt, um ihre Spitzenforschung international noch weiter voranzutreiben. Wir sind außerordentlich stolz, mit der neuen Forschungsinfrastruktur zu den leistungsstärksten universitären HPC-Systemen in Deutschland zu gehören. Damit sind wir noch besser für die Zukunft aufgestellt.“ „Noctua und der dazugehörige Forschungsbau sind bedeutende Meilensteine auf dem Weg, den Betrieb der Hochleistungsrechner, wissenschaftliches Arbeiten und die studentische Ausbildung in diesem Bereich optimal unter einem Dach miteinander zu verzahnen. Mit dem neuen Rechenzentrum schaffen wir eine zukunftsgerichtete Infrastruktur für den Betrieb künftiger Generationen von Hochleistungsrechnern, die unseren hohen Ansprüchen an Flexibilität, Zuverlässigkeit und Effizienz genügt", ergänzte Prof. Dr. Plessl vom Paderborn Center for Parallel Computing (PC²).

Kernstück des zweigeschossigen Gebäudes wird eine rund 340 Quadratmeter große Halle sein, in der sich der Rechnersaal befindet. Die Infrastruktur wird dabei so modular und erweiterbar gestaltet, dass das Gebäude auch für zukünftige Generationen von HPC-Systemen leicht genutzt werden kann. Zusätzlich zum Rechnerraum und der technischen Infrastruktur entsteht ein Büroteil mit Arbeitsplätzen und IT-Werkstatt für die Mitarbeitenden des Paderborn Center for Parallel Computing (PC²) sowie Besprechungs-, Labor- und Schulungsräumen für Nutzer der Rechnersysteme und Lehrveranstaltungen. Die Kosten belaufen sich auf rund 18 Millionen Euro für das Gebäude und weitere 10 Millionen Euro für den Hochleistungsrechner. Der Bund unterstützt diesen Forschungsbau mit Fördermitteln in Höhe von 7,55 Millionen Euro, seitens des Landes werden für den Bau 10,45 Millionen Euro bereitgestellt.



Foto: Universität Paderborn, Ratmann

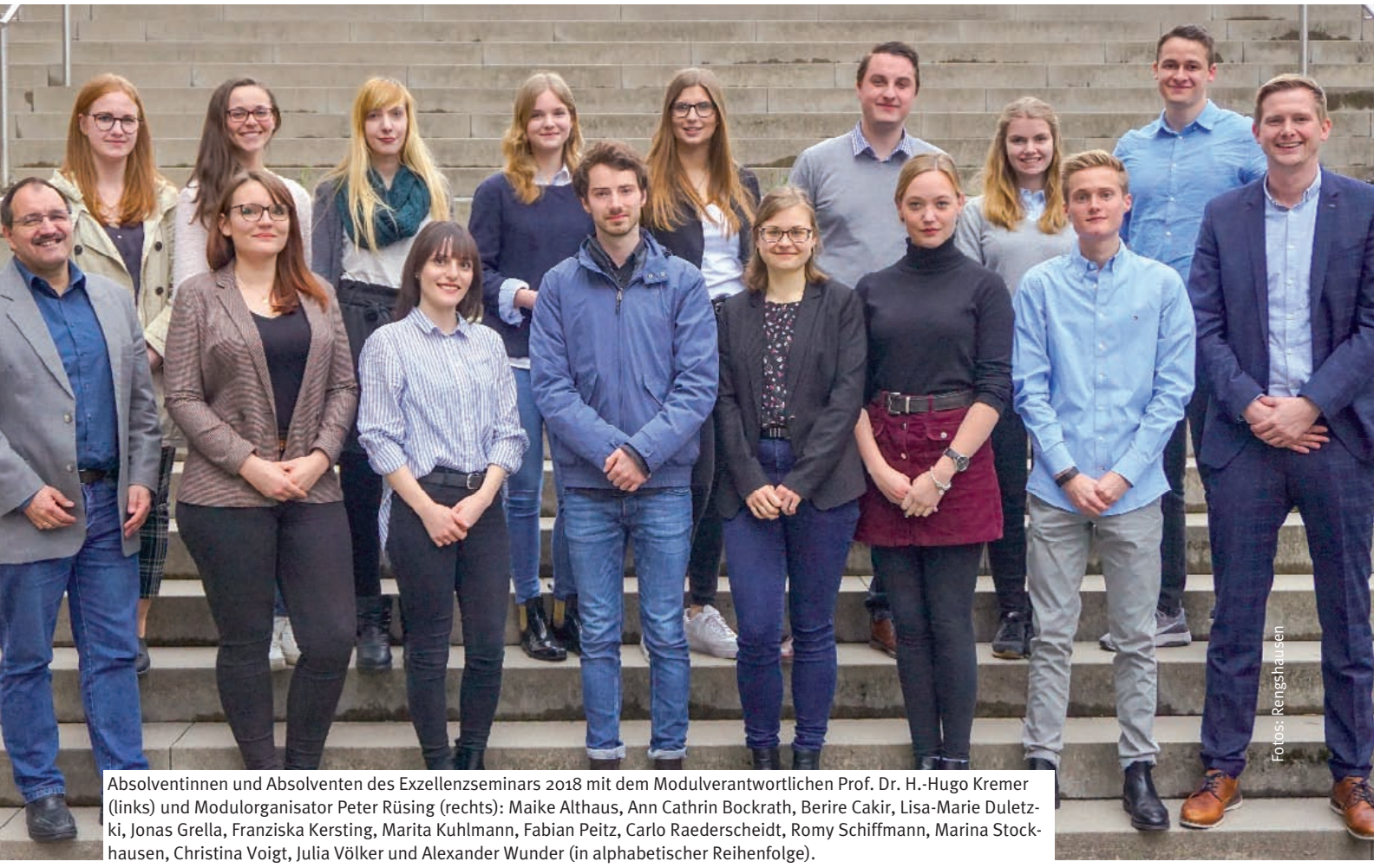
Prof. Dr. Christian Plessl freute sich, dass mit dem neuen Rechenzentrum eine zukunftsgerichtete Infrastruktur für den Betrieb künftiger Generationen von Hochleistungsrechnern geschaffen wird.

Der Spatenstich fand im Rahmen der 9. HPC-Status-Konferenz der Gauß-Allianz statt, die eine Plattform zum interdisziplinären Austausch zu aktuellen Forschungsaktivitäten und Fragestellungen im Bereich des Hoch- und Höchstleistungsrechnens in Deutschland bietet.

Hintergrundinformationen

Bereits 2018 wurde die erste Phase des HPC-Systems an der Universität in Betrieb genommen. Für nachfolgende HPC-Systeme und deren Ausbaustufen wird der Neubau am Mersinweg errichtet. Eine wesentliche Anforderung an das neue Rechenzentrum ist, dass durch Erweiterbarkeit und Modularität der Infrastruktur das Rechenzentrum über mehrere Generationen von HPC-Systemen genutzt werden kann und diese im laufenden Betrieb ausgewechselt werden können. Die Beschaffung des HPC-Systems und die Gebäudeerrichtung sind so aufeinander abgestimmt, dass bereits ein kleineres Rechnersystem (Kosten: rund 3 Millionen Euro) der ersten Phase 2018 beschafft und zunächst noch im vorhandenen Rechnerraum im Gebäude O in Betrieb gegangen ist. Die Installation der zweiten Phase des Rechnersystems (Kosten: rund 7 Millionen Euro) wird nach der Fertigstellung des geplanten Forschungsgebäudes im Jahr 2021 erfolgen.

BLB NRW, Universität Paderborn



Absolventinnen und Absolventen des Exzellenzseminars 2018 mit dem Modulverantwortlichen Prof. Dr. H.-Hugo Kremer (links) und Modulorganisator Peter Rüsing (rechts): Maike Althaus, Ann Cathrin Bockrath, Berire Cakir, Lisa-Marie Duletzki, Jonas Grella, Franziska Kersting, Marita Kuhlmann, Fabian Peitz, Carlo Raederscheidt, Romy Schiffmann, Marina Stockhausen, Christina Voigt, Julia Völker und Alexander Wunder (in alphabetischer Reihenfolge).

Fotos: Rengshausen

Tag der Exzellenz 2019

Besondere Erfolge von Forschungs- und Studienarbeiten gewürdigt

Der „Tag der Exzellenz“ ist Start- und Zielpunkt des Exzellenzprogramms der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften. In diesem Jahr wurden die Teilnehmenden des Exzellenzprogramms 2018 ausgezeichnet. Weiterhin gab es einen Praxisvortrag zu „Brexit, Trade War und New Silk Road“ sowie die Verleihungen des UGO-Preises und erstmalig des Dean’s Young Scholar Research Award.

Der Tag der Exzellenz als Höhepunkt des Exzellenzprogramms

Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Paderborn veranstaltete ihren „Tag der Exzellenz“. „Das Exzellenzprogramm ist ein besonderes Angebot für Studierende der Fakultät, die bereits früh im Studium überdurchschnittliche Leistungen zeigen. Begleitet von einem individuellen Betreuungsangebot erhalten die Studierenden im Exzellenzprogramm die Möglichkeit, ihr Studium zu profilieren und im Austausch mit anderen Studierenden eine erste eigene Forschungsarbeit zu verfassen“, erläutert Studiendekan Prof. Dr. H.-Hugo Kremer das Exzellenzprogramm seiner Fakultät.

Am „Tag der Exzellenz“ werden die teilnehmenden Studierenden des Exzellenzprogramms aus dem Vorjahr für ihre Leistungen im Modul mit einem Zertifikat geehrt. Die Auszeichnung erhielten in diesem Jahr 13 Studierende aus den Bachelorstudiengängen der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften. Am „Tag der Exzellenz“ präsentierten sie ihre Forschungsleistungen einem interessierten Publikum aus Fakultätsangehörigen und externen Partnern anhand eines individuellen Posters.

Würdigung herausragender Forschungsleistungen

Zum ersten Mal wurden an diesem Tag auch die Urkunden für den neuen Forschungspreis „Dean’s Young

Scholar Research Award“ der Fakultät von der Dekanin überreicht. Dominik Gutt erhielt den Premierenpreis für seine hervorragende Forschungsleistung zu Online-Bewertungen. Ebenfalls ausgezeichnet wurde Dr. Vanessa Flagmeier, die zu Wettbewerbseffekten im Rahmen der neuen internationalen Rechnungslegungsstandards forschte. Auch Dr. Britta Hoyer wurde mit dem Forschungspreis geehrt – sie untersuchte, welche Strukturen sich bilden, wenn Netzwerke von außen attackiert werden. Die Dekanin schloss die Preisverleihung mit den Worten, „das sind super eindrucksvolle Beispiele für Spitzenforschung, auf die wir sehr, sehr stolz sind.“



Auszeichnung für exzellente Forschungsleistungen. V. l.: Dominik Gutt, Dekanin Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane, Dr. Britta Hoyer (nicht auf dem Foto: Dr. Vanessa Flagmeier).

Weiterhin wurde von der Unternehmergruppe OWL (UGO) der UGO-Preis für herausragende Abschlussarbeiten verliehen. Neben einer Urkunde erhielten die Ausgezeichneten ein Preisgeld von 500 Euro für eine Bachelorarbeit und 750 Euro für eine Masterarbeit. Thomas Koch, Vorsitzender der Unternehmergruppe OWL, übernahm die Preisverleihung: „Uns macht es Spaß, solche Leistungen zu würdigen und hierfür Preise zu verleihen.“ Die UGO-Preise gingen in diesem Jahr an drei Studierende. Michelle Müller erhielt den Preis für ihre Bachelorarbeit „Herz über Kopf? Wie emotionale und neutrale Schreibstile darüber entscheiden, ob eine Online-Bewertung hilfreich ist“. Nora Grewe wurde für ihre Masterarbeit „The Impact of Flexible Work Arrangements on Job Satisfaction: An Econometric Analysis” mit dem UGO-Preis ausgezeichnet. Markus Tim Weißphal erhielt den UGO-Preis für seine Masterarbeit „Externalisierende Personalpolitik und Einkommensungleichheit: Ein Ländervergleich“.



Auszeichnung für exzellente Abschlussarbeiten durch die Unternehmergruppe OWL (UGO). V. l.: Gabriele Schäfers, Thomas Koch (beide UGO), Michelle Müller (Preis für Bachelorarbeit), Markus Tim Weißphal (Preis für Masterarbeit), Nora Grewe (Preis für Masterarbeit) und Dietmar Kellerhoff (UGO).

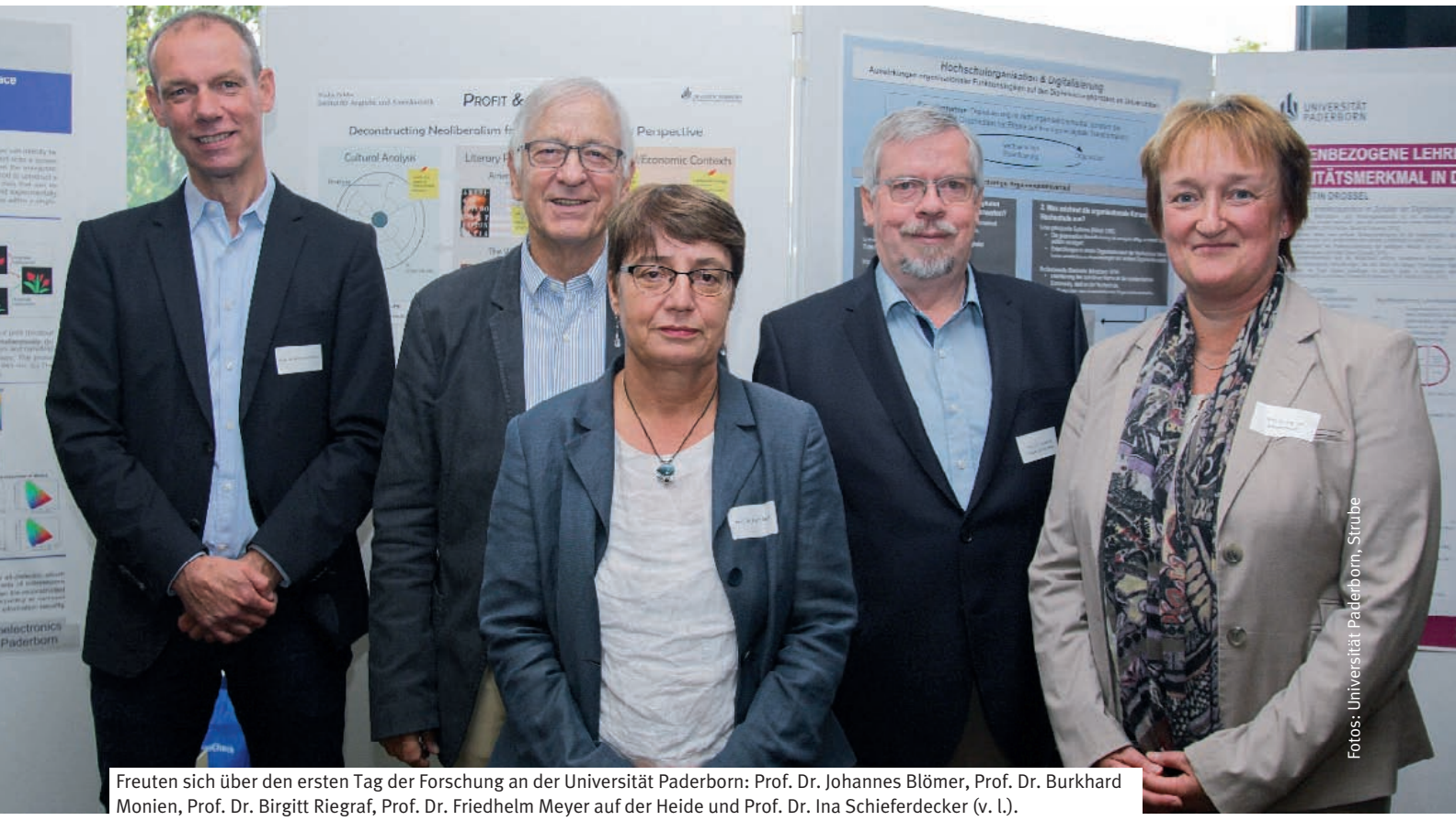
Praxisvortrag: Brexit, Trade War, New Silk Road

Als Experte aus der Praxis war Stefan Hoenen, Leiter Risk Management Solutions Nord bei der Deutschen Bank, eingeladen. Er referierte in seinem Vortrag mit dem Titel „Brexit, Trade War, New Silk Road – Währungsmärkte als Treiber oder Getriebene globaler Entwicklungen?“ über das Verhalten an Devisenmärkten und die Unsicherheit der Währungsmärkte.

Dekanin Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane bedankte sich bei allen Beteiligten, insbesondere bei der Unternehmergruppe OWL, die den „Tag der Exzellenz“ bereits seit einigen Jahren unterstützt. Die Dekanin betonte zudem den Stellenwert der Veranstaltung: „Der Tag der Exzellenz dient an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften seit nunmehr fünf Jahren dazu, dem Sichtbarkeit zu verleihen, wofür wir stehen.“

Peter Rüsing, Camilla Feldmann

Kontakt:
Peter Rüsing
Wirtschafts- und Berufspädagogik
05251 60-4931
peter.ruesing@uni-paderborn.de



Fotos: Universität Paderborn, Strube

Freuten sich über den ersten Tag der Forschung an der Universität Paderborn: Prof. Dr. Johannes Blömer, Prof. Dr. Burkhard Monien, Prof. Dr. Birgitt Riegraf, Prof. Dr. Friedhelm Meyer auf der Heide und Prof. Dr. Ina Schieferdecker (v. l.).

Erstmalig „Tag der Forschung“ an der Universität Paderborn

Vergabe der Graduiertenstipendien 2019

Am 24. September 2019 fand erstmalig der „Tag der Forschung“ an der Universität Paderborn statt. Ziel war es, die Forschungsvielfalt der Universität sichtbarer zu machen, den interdisziplinären Austausch zu stärken und Impulse zur Kooperation und Vernetzung zu geben.

Schwerpunktmäßig ging es mit dem Thema „Data Society“ um digitale Transformationsprozesse, die heute alle Bereiche der Gesellschaft grundlegend und nachhaltig verändern.

Initiator Prof. Dr. Johannes Blömer, Vizepräsident für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, erklärte: „Forschung an der Universität Paderborn ist durch Inter- und Transdisziplinarität und einen besonders hohen Grad an gesellschaftlicher Relevanz geprägt. Das Thema Data Society ist eine große Herausforderung unserer Zeit, das wir durch fakultätsübergreifend betriebene Forschungsarbeit hier an der Universität gut aufarbeiten können und wollen.

Der Tag soll durch den offenen Austausch dazu dienen, uns intern noch besser zu vernetzen und Gelegenheit bieten, neue Kooperationen und Forschungsfelder zu erschließen.“ Prof. Dr. Blömer kündigte an, dass der Tag der Forschung nun fest an der Universität etabliert und einmal im Jahr veranstaltet werden soll.

Sichtbare Forschungsvielfalt und fakultätsübergreifende Vernetzung

Mit der Laudatio von Prof. Dr. Friedhelm Meyer auf der Heide, Informatikprofessor der Universität Paderborn, für Prof. Dr. Burkhard Monien, emeritierter Informatikprofessor der Universität Paderborn, wurde der Leibniz-Preisträger für seine Forschungsarbeit und sein Engagement gewürdigt, mit denen er die Universität Paderborn als Forschungsuniversität wesentlich mitgeprägt und international sichtbar gemacht habe.

Monien ist seit 1977 Professor an der Universität Paderborn und legte als erster ordentlicher Professor des Fachs Informatik im damaligen Fachbereich Mathematik die Grundlagen für das heutige Profil der Universität. Er gründete etwa das Paderborn Center for Parallel Computing (PC^2), war Mitinitiator von Sonderforschungsbereichen und maßgeblich an der Grün-



Fünf Stipendien vergab Prof. Dr. Johannes Blömer (rechts) an (v. l.): Jessica Fischer, Franziska Siche-Pantel, Marie Weyrich, Dennis Henneböhl und Luz Alejandra Mapura Ramirez.

dung des Heinz Nixdorf Instituts beteiligt. In diesem Jahr wurde ihm außerdem die Ehrennadel der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste (NRW-AWK) verliehen.

Einladungen zum Dialog

Auf eine Key-Note zum Thema „Nachhaltigkeitsperspektive auf das digitale Zeitalter“ von Prof. Dr. Ina Schieferdecker, Institutsleiterin des Fraunhofer FOKUS Berlin, folgte eine Podiumsdiskussion mit internen sowie externen Expertinnen und Experten. Wissenschaftsjournalistin Dr. Manuela Lenzen moderierte die Diskussionsrunde. In zahlreichen Workshops gaben Professorinnen und Professoren der Universität Impulse zu verschiedenen Themen wie dem Wandel von Wissenschaft in Zeiten der Digitalisierung, Smart Cities sowie Datensicherheit und luden so zum Dialog ein. Abschließend las Hannes Bajohr, Autor, Philosoph und Literaturwissenschaftler, aus seinen Werken vor.

Präsidium der Universität Paderborn vergibt fünf Graduiertenstipendien

Der Tag der Forschung widmete sich außerdem dem wissenschaftlichen Nachwuchs: Das Präsidium der Universität hat, wie schon in den vergangenen Jahren, Stipendien für herausragende Promotionsvorhaben vergeben.

Unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Johannes Blömer empfahl die Forschungskommission die Förderung von vier Bewerberinnen und einem Bewerber. Zu Beginn der Veranstaltung überreichte Prof. Dr. Blömer den Stipendiatinnen und dem Stipendiaten ihre Urkunden und gratulierte ihnen herzlich zu dieser Leistung.

Über Grundstipendien mit einer Förderungsdauer von zwei Jahren freuten sich Luz Alejandra Mapura Ramirez, Fakultät für Maschinenbau, die zum Thema „Bestimmung von Korrelationen für Stoffübergangskoeffizienten in Gas-flüssig-Trennprozessen mit Strukturpackungen basierend auf hydrodynamischen Analogien“ forscht, und Dennis Henneböhl, Fakultät für Kulturwissenschaften, mit „Nostalgia in Contemporary British Culture and Society“. Ein Abschlussstipendium, das eine Förderungsdauer von sechs Monaten vorsieht, erhielt Marie Weyrich, Fakultät für Kulturwissenschaften, für ihre Arbeit „Farbe und Erzählung im zeitgenössischen belgo-französischen Autorencomic“.

Zwei Promotionsstipendien im Bereich der Genderforschung, ebenfalls mit einer Förderungsdauer von zwei Jahren, gingen an Jessica Fischer, Fakultät für Kulturwissenschaften, die zum Thema „Zeitlichkeitskonzepte von Latenz als Gender-Figurationen der Romantik (Bettine von Arnim, Clemens Brentano, Karoline von Günderrode)“ promoviert, und an Franziska Siche-Pantel, Fakultät für Naturwissenschaften, für „Geschlechterspezifik in der Sekundärprävention des idiopathischen Parkinson-Syndroms – Regulative Effekte körperlicher Aktivität auf Parameter des autonomen Nervensystems in der sportmedizinischen Behandlung“. Alle fünf Stipendiaten erhalten eine monatliche Förderung in Höhe von 1 200 Euro.

Jennifer Strube

Key Facts zur Graduiertenförderung der Universität Paderborn

- Die Universität Paderborn vergibt jährlich Grundstipendien (Laufzeit 2 Jahre) und Abschlussstipendien (Laufzeit sechs Monate) an Doktorandinnen und Doktoranden aller Fakultäten.
- Außerdem wird jährlich ein Stipendium für Promotionen aus der Genderforschung ausgeschrieben (Laufzeit zwei Jahre).
- Die Stipendien werden an Personen vergeben, die im Studium überdurchschnittliche Leistungen erbracht haben und deren Promotionsvorhaben einen wichtigen Beitrag zur Forschung erwarten lassen.

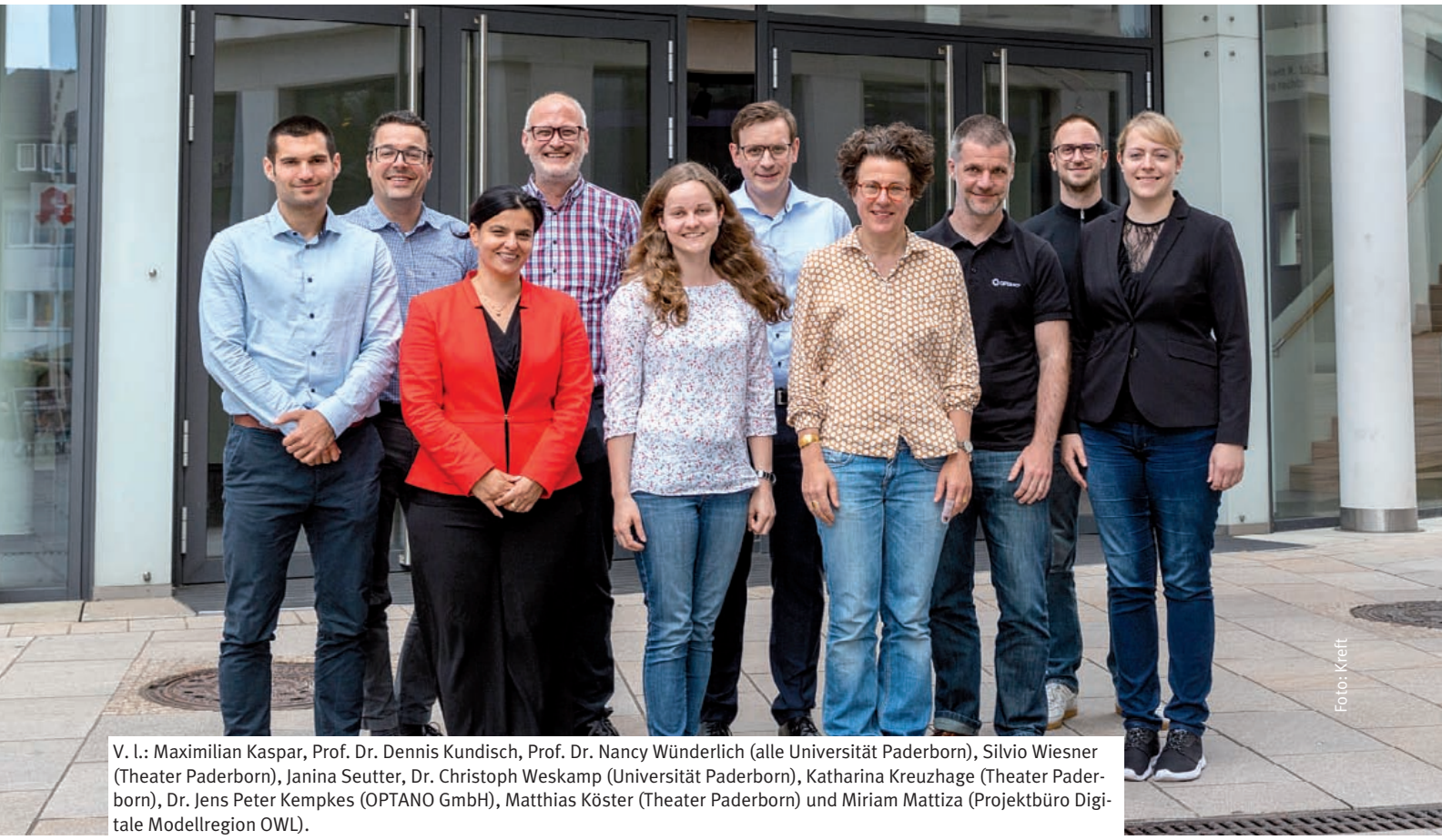


Foto: Kreft

V. l.: Maximilian Kaspar, Prof. Dr. Dennis Kundisch, Prof. Dr. Nancy Wünderlich (alle Universität Paderborn), Silvio Wiesner (Theater Paderborn), Janina Seutter, Dr. Christoph Weskamp (Universität Paderborn), Katharina Kreuzhage (Theater Paderborn), Dr. Jens Peter Kempkes (OPTANO GmbH), Matthias Köster (Theater Paderborn) und Miriam Mattiza (Projektbüro Digitale Modellregion OWL).

Besucherzufriedenheit im Kulturbetrieb erhöhen

Offizieller Startschuss für das Verbundprojekt „TheaterLytics“

Anfang September 2019 übergab Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl im Paderborner Rathaus den Zuwendungsbescheid für das Verbundprojekt TheaterLytics an die Projektpartner Theater Paderborn – Westfälische Kammerspiele GmbH, die OPTANO GmbH und das SI-Lab der Universität Paderborn. Im Rahmen des Projekts „TheaterLytics“ wird ein Entscheidungsunterstützungssystem (EUS) für das datenbasierte Erlösmanagement und die Angebotsgestaltung von Kulturveranstaltungen entwickelt.

Die Dauer des Vorhabens beläuft sich auf drei Jahre. Das Projekt wird im Rahmen der Digitalen Modellregion OWL vom Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie (MWIDE) mit über 652 000 Euro gefördert.

Junge Menschen für das Theater begeistern

Entscheidungen zur Angebots- und Preisgestaltung bei Kulturbetrieben, die bislang oftmals „aus dem Bauch heraus“ getroffen wurden, könnten dank des EUS zielgenauer erfolgen. „Es geht thematisch neben der Auslastung des Theaters auch um Fragen zur Terminierung von Veranstaltungen, um die Angebotsgestaltung und um das Saalplatzmanagement“, erklärt Prof. Dr. Dennis Kundisch, Direktor des Kompetenzbereichs Digital Business im Software Innovation Campus Paderborn (SICP) und Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik, insb. Digitale Märkte.

Mit welcher Auslastung ist in den nächsten vier Wochen zu rechnen? Sollten im Repertoirebetrieb zusätzliche Veranstaltungen angeboten werden oder wie viele verschiedene Platzkategorien sind sinnvoll, um ein möglichst breites Besucherspektrum anzusprechen? Kurzum, die Besu-



Quelle: Pixabay

Das Projekt soll mithilfe von Auslastungsprognosen die Zufriedenheit und Attraktivität im Kulturbetrieb erhöhen.

cherzufriedenheit soll erhöht werden, Besucher sollen gebunden und gewonnen werden.

Dies betrifft gerade die Zielgruppe der jungen Menschen. „Aufgrund der Vielzahl der digitalen Medienangebote fällt es heute zunehmend schwerer, sie als Besucher des Theaters nachhaltig zu gewinnen“, so Katharina Kreuzhage, Intendantin des Theaters Paderborn.

IT-Werkzeug für Kulturschaffende

„Mit dem Projekt „TheaterLytics“ wird insgesamt eine Digitallösung geschaffen, sodass Organisatoren von Kulturveranstaltungen ein IT-Werkzeug an die Hand bekommen, welches ihnen eine zielgenaue Planung der Ressourcen und Kapazitäten von öffentlichen Kulturbetrieben ermöglicht“, hebt Dr. Jens Peter Kempkes, Geschäftsführer der OPTANO GmbH, hervor. Dazu bringt die OPTANO GmbH als Unternehmenspartner ihre langjährige Expertise im Bereich „Prescriptive Analytics“ ein und setzt unter anderem auf Verfahren des maschinellen Lernens, welche auf die Charakteristika der Kulturbranche angepasst werden.

Kürzere Warteschlangen sind ein Ziel

Eine der Zielsetzungen des Projekts ist eine möglichst genaue Auslastungsprognose. Dadurch sollen Planungsrisiken aufgrund schwankender Besucherzahlen minimiert werden, sodass Ressourcen passgenau eingesetzt werden können.

Zum Beispiel merken dies Besucherinnen und Besucher beim nächsten Theaterbesuch daran, dass kürzere Warteschlangen an der Theaterkasse oder in der Pause beim Getränkekauf entstehen. Mittelfristig sollen diese Maßnahmen zu einer höheren Zufriedenheit bei Besuchern sowie zu einer höheren Attraktivitätswirkung auf Nichtbesucher führen.

Das entwickelte EUS soll nach Projektende von der OPTANO GmbH weiter professionalisiert und anschließend über ein passendes Betreibermodell verbreitet werden, sodass möglichst viele Kulturbetriebe auch in anderen Kommunen von NRW von den Ergebnissen profitieren können. Dazu dient auch der im Projekt entwickelte Handlungsleitfaden zur Anwendung und praktischen Umsetzung des EUS. „Dieser soll interessierte Akteure aus anderen Regionen und auch Branchen dazu befähigen, die eigenen Potenziale der Digitallösung in Abhängigkeit zu den jeweiligen Umfeldbedingungen zu bewerten und bei der Einführung und dem Betrieb des EUS durch konkrete Handlungsempfehlungen unterstützen“, erläutert Projektmanager Dr. Christoph Weskamp, Manager Digital Business im SICP.

Kerstin Sellerberg

Gefördert durch

DIGITALE VORREITER WESTFALEN MODELLREGION OWL
Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen

Kontakt:
Dr. Christoph Weskamp
R&D Manager Kompetenzbereich „Digital Business“
Software Innovation Campus Paderborn (SICP)
05251 60-5240
weskamp@sicp.de
www.sicp.de

... bei Matthias Neu zum 40-jährigen Dienstjubiläum an der Universität Paderborn.

Spannende Jahre

Matthias Neu blickt auf ein 40 Jahre währendes Arbeitsleben an der Gesamthochschule und späteren Universität Paderborn zurück. Viele kennen ihn als Personalrat, viele als Vizechef des IMT. Die puz sprach mit ihm über ereignisreiche Jahre.



Foto: Universität Paderborn, Strube

Glückwünsche zum 40-jährigen Dienstjubiläum. V. l.: Dr.-Ing. Vera Denzer, Erste Stellvertretende Vorsitzende des Wissenschaftler-Personalrats, Matthias Neu, Stellvertretender Leiter des IMT, Prof. Dr. Birgitt Riegraf, Universitäts-Präsidentin, Eva-Maria Wicker, Zweite Stellvertretende Vorsitzende des Wissenschaftler-Personalrats und Dr. Christian Winsel, Personaldezernent.

puz: Herzlichen Glückwunsch zu diesem beeindruckenden und selten gewordenen Jubiläum. Wie hat Ihre Karriere denn begonnen?

Matthias Neu: Nach meinem Mathematik-Studium (mit dem Nebenfach Physik) an der Universität Siegen kam ich mit 24 Jahren als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an die Universität Paderborn. Bis 1985 habe ich im damaligen Hochschulrechenzentrum in der Planung, Entwicklung und Beratung gearbeitet. 1986 zog es mich in die Physik und ich wechselte in die Arbeitsgruppe „Angewandte Physik“, die von Prof. Dr. Ziegler geleitet wurde. Ich habe dort die EDV betreut, aber auch wieder in der Forschung gearbeitet.

puz: Doch heute sind Sie wieder in der EDV tätig?

Matthias Neu: Ja, 2004 wechselte ich aus dem Department Physik der Fakultät für Naturwissenschaften ans Zentrum für Informations- und Medientechnologien (IMT) und übernahm dort die stellvertretende Leitung. Die Aufgabenfelder haben sich an unserer Universität der Informationsgesellschaft ja auch kontinuierlich erweitert und es gibt immer wieder neue Herausforderungen, denen ich mich gerne stelle.

puz: Herausforderungen sind auch Ihre Sache als Personalrat?

Matthias Neu: Vor vielen Jahren wurde ich noch zu Gesamthochschulzeiten in den Wissenschaftler-Personalrat gewählt und übernahm dann recht bald den

Vorsitz des Wissenschaftler-Personalrats. Wegen der Wichtigkeit der Personalratstätigkeit stelle ich mich dieser nicht immer einfachen Aufgabe immer noch sehr gern.

puz: Das ist aber nicht Ihr einziges Amt?

Matthias Neu: Nein, tatsächlich nicht. Wenn man in den unterschiedlichen Gremien kontinuierlich unterwegs ist, wird man aufgrund der Erfahrungen meist bald auch Kandidat für andere Ämter. Ich bin zurzeit einer der beiden Geschäftsführer der Landespersonalrätekonferenz der wissenschaftlich Beschäftigten an den Hochschulen und Universitätsklinika des Landes NRW (LPKwiss NRW), Mitglied im Leitungsteam der Fachgruppe Hochschule und Forschung der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW NRW) und somit auch gleichzeitig im Landesvorstand der GEW NRW.
Seit 2013 bin ich Mitglied im Hochschulrat der FH Bielefeld, im letzten Jahr wurde ich dort für weitere fünf Jahre im Amt bestätigt. Der Hochschulrat der FH Bielefeld setzt sich aus acht externen Mitgliedern zusammen, steht dem Präsidium beratend zur Seite und übt die Aufsicht über dessen Geschäftsführung aus. Das ist noch mal eine andere Perspektive auf die Arbeit in einer Hochschule.

puz: 40 Jahre – Zeit, zurück, aber auch nach vorne zu blicken.

Matthias Neu: Seit der Aufnahme meiner Arbeit in Paderborn im Jahr 1980 habe ich viele spannende Veränderungen, wie den Umstieg von der Gesamthochschule zur Universität, miterlebt. Ich blicke gerne auf die vielen Jahre hier zurück. Und wünsche mir natürlich für die Zukunft, dass in den verschiedenen Tätigkeitsfeldern die Arbeit kontinuierlich zum Wohle der Hochschulen und insbesondere aller Beschäftigten weitergeführt wird und bin diesbezüglich zuversichtlich.

Das Gespräch führte Heike Probst.

Kontakt:
Matthias Neu
Zentrum für Informations- und Medientechnologie (IMT)
05251 60-2399
matthias.neu@upb.de



Foto: Hambach

V. l.: Prof. Dr.-Ing. Bo Jianquan (Prodekan der CDTF) als chinesischer Projektverantwortlicher, Dr.-Ing. Vera Denzer als deutsche Projektverantwortliche, Chen Yang, Xiaoyu Zhang, Chongyu Zhang, Xiao Liu, Kai Liu und Prof. Dr.-Ing. Detmar Zimmer (Prodekan der Fakultät für Maschinenbau der Universität Paderborn).

DAAD Jahresstipendien für integrierte Deutschlandaufenthalte 2019/2020 für CDTF-Studierende

Im Zeitraum von April 2019 bis März 2020 werden an der Universität Paderborn fünf chinesische Studierende in den Bachelor-Programmen Maschinenbau oder Wirtschaftsingenieurwesen mit Monatsstipendien von 750 Euro gefördert. Die Stipendiaten haben ihr Maschinenbaustudium an der Partnerfakultät CDTF in Qingdao begonnen und nach drei Jahren Fachstudium und Deutsch-Sprachkurs das 4. Maschinenbaufachsemester an der Universität Paderborn begonnen.
Bewerben konnten sich etwa 50 CDTF-Studierende, die im Jahr 2018 an der Universität Paderborn erste Leistungsnachweise erbracht haben. Zu einer vollständigen Bewerbung um ein Stipendium zählten ein Anschreiben mit Beschreibung des bisherigen Studiums sowie des sozialen und kulturellen Engagements neben dem Studium. Überdies wurden persönliche Perspektiven im gegenwärtigen Studium und im späteren Beruf erwartet. Die Leistungen der im Studium bestandenen Prüfungen (insbesondere der von deutschen Veranstaltungen) flossen ebenfalls mit in die Bewertung ein.
Mit diesen Stipendien wurden durch den Prodekan der Fakultät Maschinenbau, Prof. Dr.-Ing. Detmar Zimmer, und den Prodekan der CDTF, Prof. Dr.-Ing. Bo Jianquan, aufgrund ihrer herausragenden fachlichen und kulturellen Leistungen an der CDTF und der Universität Paderborn ausgezeichnet:

- Herr Chongyu Zhang
- Frau Xiaoyu Zhang
- Herr Xiao Liu
- Herr Chen Yang
- Herr Kai Liu

Dennis Hambach

Kontakt:
Dennis Hambach
Konstruktions- und Antriebstechnik
05251 60-2260
dennis.hambach@upb.de

Janek Ebbers erfolgreich bei DCASE 2019 Challenge

Beim DCASE 2019 Wettbewerb „Audio Tagging with noisy labels and minimal supervision“, der als Kaggle challenge unter dem Titel „Freesound Audio Tagging 2019“ gehostet wurde, hat Janek Ebbers vom Fachgebiet Nachrichtentechnik einen hervorragenden 5. Platz unter mehr als 400 Teilnehmern erzielt.

Unter dem Namen DCASE (Detection and Classification of Acoustic Scenes and Events) werden seit dem Jahr 2013 Wettbewerbe ausgetragen, bei denen Forscher auf der ganzen Welt ihre Verfahren zur automatischen Erkennung von akustischen Ereignissen (z. B. Türschlagen, Lüfter, Hundegebell) oder Szenen (z. B. Cafeteria, Strand) vergleichen.

Die hierbei angewendeten Methoden werden auch als „Deep Learning“-Verfahren bezeichnet und stammen aus dem Bereich der Künstlichen Intelligenz. Bei dem Verfahren erhält ein Computer so genannte Trainingsdaten, um innerhalb eines eigenständigen Lernprozesses irgendwann zur richtigen Lösung zu kommen, wie in diesem Fall die Identifizierung eines bestimmten Geräusches. Die besondere Herausforderung der Aufgabe bestand für Ebbers und die anderen Forscher darin, dass nur ein geringer Teil der Trainingsdaten von Menschen mit der richtigen Bezeichnung des Geräusches versehen wurde, während die überwiegende Mehrzahl der Daten mit automatisiert erstellten und damit möglicherweise fehlerbehafteten Bezeichnungen versehen war. Ebbers’ erfolgreicher Ansatz zeichnete sich durch eine geschickte Netzarchitektur sowie intelligente Methoden zur Vervielfältigung von Daten aus.



Foto: Ullmann

Janek Ebbers hat den fünften Platz belegt.

Kontakt:
Prof. Dr. Reinhold Häb-Umbach
Fachgebiet Nachrichtentechnik
05251 60-3626
haeb@nt.uni-paderborn.de

Auszeichnung als Botschafterin der Verständigung zwischen China und Deutschland

Prof. Dr. Birgitt Riegraf, Präsidentin der Universität Paderborn, ist in China als „Botschafterin der kulturellen Verständigung zwischen China und Deutschland“ ausgezeichnet worden.

„Gerade in politisch schwierigen und angespannten Zeiten zwischen Ländern ist es entscheidend für die weitere Verständigung, dass über Jahre hinweg aufgebaute Kooperations- und Kommunikationskanäle aufrechterhalten und intensiviert werden. Dies gilt auch für das Verhältnis zwischen China und Deutschland“, so Birgitt Riegraf. Mit Riegraf wurden ca. 20 weitere Persönlichkeiten unter anderem aus Dänemark, den USA oder Neuseeland ausgezeichnet, denen die kulturelle Verständigung zwischen ihren Ländern und China ein besonderes Anliegen ist.



Foto: Universität Paderborn

Prof. Dr. Birgitt Riegraf, Präsidentin der Universität Paderborn.

Die Universität Paderborn kann auf eine mehr als 20-jährige Kooperation zur Qingdao University of Science and Technology zurückblicken, die sie gerade in den letzten Jahren weiter ausgebaut hat. Die Kooperation geht inzwischen über den rein wissenschaftlichen Austausch hinaus. Im Laufe der Jahre haben sich tragfähige und vertrauensvolle Freundschaften zwischen Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen und darüber hinaus entwickelt.

Die Verleihung der Urkunde wurde im Rahmen eines mehr als zweistündigen Festakts in Jinan, der Hauptstadt der Provinz Shandong, vom dortigen Provinzgouverneur vorgenommen. Riegraf ist zudem 2018 in den Beirat des Sino-German Ecoparks berufen worden und ist seit diesem Jahr als Beraterin des „Internationalen Jugend-Bildungsforums – Deutsch-Chinesischer Dialog“ in Qingdao tätig.

Bestes Korreferat: Auszeichnung für Prof. Dr. Michael Ebert

Die GEABA (German Economic Association of Business Administration e. V.) zeichnet in jedem Jahr das beste Korreferat mit dem René-Descartes-Preis aus. Mit diesem Preis wird in Anlehnung an die Namensgebung des Preises das anregendste und kritischste Korreferat prämiert. Den René-Descartes-Preis erhielt im Jahr 2019 Prof. Dr. Michael Ebert aus dem Department Taxation, Accounting and Finance der Wirtschaftswissenschaften.

Als ökonomischer Forschungsverbund fördert die GEABA die Anwendung und Weiterentwicklung der in der mikroökonomischen Theorie entwickelten Instrumente und Methoden auf wirtschaftliche, insbesondere betriebliche Fragestellungen. Hierzu diskutieren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der Betriebswirtschafts- und der Volkswirtschaftslehre ihre aktuellen Forschungsbeiträge im Rahmen des regelmäßig stattfindenden wissenschaftlichen Symposiums zur ökonomischen Analyse der Unternehmung. Auf dem Symposium zu mikroökonomischen Methoden im Management hielt Michael Ebert das Korreferat zum wissenschaftlichen Papier „The impact of book-tax conformity on reporting and investment behavior“ von Alexandra Lilge, Rebecca Reineke und Michelle Muraz.

In der Forschung stehen bei Michael Ebert die folgenden Themen im Zentrum: Theorie der Offenlegung, insbesondere zur Frage, unter welchen ökonomischen Rahmenbedingungen die Unternehmensführung freiwillig wertrelevante Informationen offenlegt. Das impliziert Fragen nach der Notwendigkeit regulierter Finanzberichte und dem Informationsgehalt freiwilliger oder verpflichtender Unternehmensoffenlegungen.

Corporate Governance Theorie, insbesondere Fragen zum Einfluss von Regulierung.

Behavioural Accounting, insbesondere Fragen zur Wahrnehmung und Verarbeitung von Unternehmensinformationen durch individuelle Investoren.



Foto: GEABA

Prof. Dr. Michael Ebert, Professor für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Controlling an der Universität Paderborn, erhielt auf dem 20. Symposium zur ökonomischen Analyse der Unternehmung der German Economic Association of Business Administration e. V. (GEABA) den „René-Descartes-Preis“ für das beste Korreferat.

Michael Ebert ist Teilprojektleiter im BWL-Sonderforschungsbereich „Accounting for Transparency“, der im Jahr 2019 an den Start ging. Dort forscht er zu den Interdependenzen von Rechnungs-, Steuerwesen und Transparenz.

Kontakt:
Prof. Dr. Michael Ebert
Department „Taxation, Accounting and Finance“
Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Controlling
05251 60-2914
michael.ebert@uni-paderborn.de
www.wiwi.upb.de/dep2/bwl-insb-controlling-dr-ebert

Exzellente steuerwissenschaftliche Forschung

Für den Beitrag „Do Country Risk Factors Attenuate the Effect of Taxes on Corporate Risk-Taking?“ erhielt Benjamin Oßwald den „Edmund Outslay Outstanding Paper Award“ der University of Illinois. Diese Auszeichnung für herausragende Forschungsarbeiten auf dem Gebiet des Steuerwesens fand jüngst beim „Tax Doctoral Consortium IV“ der University of Illinois in Chicago statt.

Der Forschungsbeitrag ist zusammen mit Caren Sureth-Sloane, die im Department Taxation, Accounting and Finance der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften die Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, innehat, entstanden. In der Studie gehen die Autoren der Frage nach, ob steuerliche Anreize im Zusammenhang stehen mit der oft angestrebten Erhöhung der Bereitschaft, riskante bzw. innovative Investitionen durchzuführen. Sie finden Hinweise darauf, dass dieser Zusammenhang durch politische oder fiskalische Risiken im Investitionsland abgeschwächt oder sogar aufgehoben wird.

Der Beitrag ist Teil des in diesem Jahr gestarteten BWL-Sonderforschungsbereiches „Accounting for Transparency“, dessen Sprecherin Caren Sureth-Sloane ist. Seit 2010 ist sie Gastprofessorin an der Wirtschaftsuniversität Wien und dort Principal Investigator im FWF-Graduiertenkolleg „Doctoral Program in International Business Taxation“ (DIBT). Der Wissenschaftsfonds FWF (Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung) ist Österreichs zentrale Einrichtung zur Förderung der Grundlagenforschung. Im Rahmen des DIBT hat Benjamin Oßwald Ende 2018 an der Wirtschaftsuniversität Wien promoviert und wurde dabei von Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane betreut.

Zurzeit forscht er an der Wisconsin School of Business der University of Wisconsin in Madison.



Foto: Universität Paderborn

Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane (links) betreute die Dissertation von Benjamin Oßwald mit dem Titel „Taxes and Real Effects“ und forschte mit ihm gemeinsam zum Zusammenhang von Steuern, Investitionen und politischen und fiskalischen Länderrisiken.

Der ausgezeichnete steuerwissenschaftliche Forschungsbeitrag ist online verfügbar unter:
www.dx.doi.org/10.2139/ssrn.3297418

Kontakt:
Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane
SFB TRR 266 „Accounting for Transparency”
05251 60-1781
caren.sureth@upb.de
www.accounting-for-transparency.de

Preise/Ehrungen



Foto: Tran

V. l.: Christoph Schön (Universität Paderborn), Dr. Andreas Müller (Bezirksregierung Detmold), J. Reineke (Kreis Höxter), S. Weigel (Vauth Sagel Brakel), Rudolf Jäger (VerbundVolksbank OWL), Michael Dreier (Bürgermeister Paderborn), Sylvia Looks (Claas Stiftung Harsewinkel), Leonard Brinkmann (Pelizaeus Gymnasium), Bernd Schäfers-Maiwald (dSPACE Paderborn), Prof. Dr. Birgitt Riegraf (Präsidentin Universität Paderborn), Peter Herrmann (HEGLA GmbH Beverungen), Johanna Voth (Pelizaeus Gymnasium), Manfred Müller (Landrat Kreis Paderborn). Es fehlt: Frank Schürmann (Mahrenholz GmbH Beverungen).

315 Schülerinnen und Schüler aus dem Hochstift sind in den Naturwissenschaften ausgezeichnet

Zum dreizehnten Mal verlieh die Universität Paderborn den Förderpreis der Wirtschaft. 315 Schülerinnen und Schüler der Kreise Paderborn und Höxter wurden für ihr naturwissenschaftliches Wissen belohnt. Im voll besetzten Audimax erhielten die ausgezeichneten Schülerinnen und Schüler unter dem Applaus zahlreicher Eltern, Lehrerinnen und Lehrer sowie Ehrengäste ihre Urkunde, ein Preisgeld von 75 Euro sowie einen Gutschein für das Heinz Nixdorf MuseumsForum.

Der Förderpreis der Wirtschaft prämiert besondere Leistungen in den naturwissenschaftlichen Fächern Mathematik, Biologie, Chemie und Physik: Die besten Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 und 9 aller 26 Gymnasien und Gesamtschulen im Hochstift wurden ausgezeichnet.

In ihrer Begrüßungsansprache lobte Präsidentin Prof. Dr. Birgitt Riegraf die hervorragenden Leistungen der Schülerinnen und Schüler und spornte sie an, sich weiter in den naturwissenschaftlichen Fächern zu engagieren.

In diesem Zusammenhang stellte sie weitere Angebote der Universität Paderborn für Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe und Oberstufe vor (mehr unter www.upb.de/mintunipb).

Auch die anschließende Show-Einlage von Dr. Marc Sacher und seinem Team der „EventPhysik“ demonstrierte eindrucksvoll, dass Physik nicht nur aus Formeln und Theorie besteht.

VerbundVolksbank OWL Vorstandsmitglied Rudolf Jäger und Landrat Manfred Müller unterstrichen die besondere Bedeutung, junge Talente hier in der Region zu verankern.

Sylvia Looks, Geschäftsführerin der Claas Stiftung, lud die beste Schülerin bzw. den besten Schüler einer jeden Schule zusätzlich in die Firma Claas zum „Tag der Landtechnik“ ein und rief zur Teilnahme an der Forschungsexpedition Master Mint auf.

Bernd Schäfers-Maiwald (dSPACE) wies auf die Ausbildungsmöglichkeiten bei dSPACE hin.

In Kooperation mit der Stabsstelle Hochschulnetzwerk und Fundraising wird der Förderpreis von der regionalen Wirtschaft finanziert, die damit ihr Interesse an wissenschaftlichem Nachwuchs zeigt. Zu den vier Sponsoren gehören die Firma dSPACE, die Claas Stiftung Harsewinkel, die VerbundVolksbank OWL und die Sponsorengemeinschaft aus dem Kreis Höxter, bestehend aus den Unternehmen Hegla GmbH & Co KG (Beverungen), Mahrenholz GmbH (Beverungen) und der Vauth-Sagel GmbH (Brakel).





Fotos: Universität Paderborn

Aus den Wirtschaftswissenschaften erhielten Jun.-Prof. Dr. Matthias Pelster (rechts) und Dr. Carina Witte für ihre herausragenden Forschungsleistungen den „Dean's Young Scholar Research Award".

„Dean's Young Scholar Research Award" für Jun.-Prof. Dr. Matthias Pelster und Dr. Carina Witte

Seit dem letzten Wintersemester zeichnet die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften mit dem neu eingeführten Preis „Dean's Young Scholar Research Award" ihren wissenschaftlichen Nachwuchs für exzellente Grundlagenforschung mit Erfolgen für Publikationen in internationalen renommierten Fachzeitschriften aus.
Mit der Verleihung dieses Preises wurden im Sommersemester 2019 Jun.-Prof. Dr. Matthias Pelster aus dem Department Taxation, Accounting and Finance und Dr. Carina Witte aus dem Department Management geehrt.
Matthias Pelster forschte im internationalen Team zum Einfluss sozialer Interaktion beim Online-Kauf von Finanzanlagen und publizierte hierzu zusammen mit seiner Forschungskollegin von der St. John's University in New York in der weltweit gelesenen Finanz-Zeitschrift „Journal of Banking and Finance".
Carina Witte forschte zum Einsatz von Geschenkekäufen als neues Instrument des Kundenbeziehungsmarketings. Sie publizierte im Team im „Journal of Marketing", welches als beste Forschungszeitschrift der internationalen Marketingdisziplin gilt.
Dekanin Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane: „Mit den erzielten Publikationserfolgen von Matthias Pelster und Carina Witte in international renommierten Journals sehen wir an unserer Fakultät bedeutende Verstärkung der nationalen und internationalen Sichtbarkeit der Paderborner Wirtschaftswissenschaften durch Spitzenforschung unseres wissenschaftlichen Nachwuchses."

Ulrike Kropf

Kontakt:
Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane
Dekanin
Fakultät für
Wirtschaftswissenschaften
05251 60-1781
caren.sureth@upb.de

FASTEC GmbH erhält Qualitätslabel der Universität Paderborn

Dr. Tim Brühn, Projektleiter am Technologietransfer- und Existenzgründungs-Center der Universität Paderborn (TecUP), hat jetzt das Qualitätslabel „Unternehmensgründung aus der Universität Paderborn“ an die mittelständische FASTEC GmbH überreicht. Die Verleihung fand im Rahmen der SIGMA-Veranstaltung „Gründerinnen und Gründer hautnah“ statt.
„Es ist uns eine große Freude, das Qualitätslabel für erfolgreiche Ausgründungen aus der Universität Paderborn an die FASTEC GmbH verleihen zu dürfen. Das Unternehmen konnte seit seiner Gründung einen immensen Erfolg verzeichnen. Es ist großartig zu sehen, dass wir mit dem Qualitätslabel ein Zeichen für Gründungserfolg aus Paderborn und der Region OWL setzen können“, so Brühn. In NRW gehört die Universität Paderborn zu den Hochschulen mit den höchsten Gründungsraten, dabei werden Gründungsinteressierte und Start-ups durch intensives Coaching vom TecUP unterstützt.
Dr.-Ing. Karl-Heinz Gerdes promovierte 1997 im Studienfach Maschinenbau und gründete zwei Jahre zuvor mit einem Kollegen die FASTEC GmbH als Anbieter für die Materialflussautomation. Im Verlauf der Jahre entwickelte sich das Unternehmen weiter und legt seit 2007 den Fokus auf so genannte MES-Software für Produktionsunternehmen. Die Software hat den Vorteil, dass sie Informationen im Produktionsbereich in Echtzeit erfassen und verarbeiten kann, was letztlich die Kosten reduziert. Dadurch erhöht sich der Gewinn der Produzenten oder eingesparte Kosten können Preisvergünstigungen für Kunden bewirken.
Seit vielen Jahren verzeichnet das Unternehmen ein breites Spektrum erfolgreicher MES-Projekte im Hinblick auf unterschiedlichste Produktionen, Branchen und Länder sowie in Bezug auf technische Herausforderungen und Unternehmensgrößen. Nach 24 Jahren beschäftigt das in Paderborn ansässige Unternehmen mittlerweile über 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Kundenspektrum des Unternehmens reicht branchenübergreifend von mittelständischen Unternehmen bis hin zu Konzernen. Weltweit sind über 10 000 Maschinen an FASTEC-Software angebunden. „Es ist uns eine große Ehre, das Qualitätslabel der Universität Paderborn zu erhalten. Es ist beeindruckend zu sehen, wie sich die Gründungskultur in OWL in den vergangenen Jahren etabliert hat und auf was für eine großartige Unterstützung angehende Gründerinnen und Gründer mit TecUP zurückgreifen können“, freut sich Gerdes.
Das Qualitätslabel wird an erfolgreiche Ausgründungen der Universität Paderborn vergeben, die weiterhin eng mit der Hochschule verknüpft sind, z. B. durch gemeinsame Forschungsprojekte, die Unterstützung gründungsinteressierter Studierender sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler oder als Arbeitgeber für Studierende, bzw. Absolventinnen und Absolventen der Universität.



Foto: Dahmann

Dr.-Ing. Karl Heinz Gerdes (links) von der FASTEC GmbH erhält von Dr. Tim Brühn das Qualitätslabel der Universität Paderborn.

Kontakt:
Yasmine Yahyaoui
Fakultät für
Wirtschaftswissenschaften
05251 60-5502
yasmine.yahyaoui@upb.de

Handelsblatt-VWL-Ranking 2019: Spitzenposition für Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Hendrik Schmitz

„Wissenschaftler, die mit Daten und anwendungsnah arbeiten, dominieren die Rangliste der forschungsstärksten Ökonomen“, heißt es auf der Einstiegsseite des Handelsblatt-VWL-Rankings.
Zur Gruppe von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die praxisnahe Forschung betreiben, gehört Prof. Dr. Hendrik Schmitz. Er hat im Department Economics an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften die Professur für Statistik und Quantitative Methoden der Empirischen Wirtschaftsforschung inne. In der VWL-Rangliste erreichte Schmitz in der Kategorie „Forscher unter 40 Jahren“ Platz 39 von 100 forschungsstärksten Ökonominnen und Ökonomen aus dem deutschsprachigen Raum für seine Gesamtforschungsleistung. Deutschlandweit ist das Platz 15.
„Die Spitzenplatzierung unseres Kollegen Hendrik Schmitz unter den weltweit forschungsstärksten deutschsprachigen Ökonominnen und Ökonomen ist eine besondere Anerkennung der an unserer Fakultät erzielten Forschungserfolge“, so Dekanin Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane.



Foto: Universität Paderborn

Prof. Dr. Hendrik Schmitz hat seit August 2014 die Professur für Statistik und Quantitative Methoden der Empirischen Wirtschaftsforschung inne.

Schmitz wurde nach dem Studium der Volkswirtschaftslehre 2006 Stipendiat der Ruhr Graduate School in Economics und schloss seine Promotion im Jahr 2011 an der Universität Duisburg-Essen ab. Von 2010 bis 2012 war er Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Kompetenzbereich „Gesundheit“ des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung (RWI) und von 2011 bis 2014 Juniorprofessor für Gesundheitsökonomik an der Universität Duisburg-Essen sowie Mitglied des Gesundheitsökonomischen Zentrums Competent in Competition and Health (CINCH).
Als Gewinner des „Wissenschaftspreises“ der Deutschen Gesellschaft für Gesundheitsökonomie wurde er von dieser im Jahr 2014 für die beste gesundheitsökonomische Veröffentlichung ausgezeichnet. Die Forschungsinteressen von Hendrik Schmitz liegen in der Mikroökonometrie mit Anwendungen in der Gesundheitsökonomik, insbesondere Krankenversicherung, Angehörigenpflege und Faktoren des kognitiven Abbaus.

Kontakt:
Prof. Dr. Hendrik Schmitz
Statistik und Quantitative Methoden der Empirischen Wirtschaftsforschung
Department Economics
05251 60-3213
hendrik.schmitz@upb.de

Auszeichnung des Nürnberger Steuergespräche e. V. für die Dissertation von Tobias Bornemann, Ph.D.

Jedes Jahr vergibt Nürnberger Steuergespräche e. V. für die besten wissenschaftlichen Arbeiten einen Förderpreis, der von der DATEV eG zur Verfügung gestellt wird. Es werden Arbeiten ausgezeichnet, die Fragestellungen der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre, des Rechnungswesens und Controllings und des Steuerrechts aufgreifen und Aspekte der Steuerberatung, betriebswirtschaftlicher Beratung und Informationsverarbeitung in besonders eindrucksvoller Art und Weise miteinander verknüpfen.
Zu den Preisträgern gehört in diesem Jahr Tobias Bornemann, Ph. D., der seine von Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane betreute kumulative Dissertation mit dem Thema „Give and Take – Effects of Taxation on Firms‘ Innovation“ an der WU Wien verteidigte. Tobias Bornemann hat als Stipendiat des Doctoral Programs in International Business Taxation (DIBT) seine Doktorarbeit an der WU Wien geschrieben und im Sommersemester 2018 als Dozent im Modul Internationale Besteuerung das Lehrangebot im Bereich der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre an der Universität Paderborn erweitert. Seit Oktober 2018 forscht und lehrt er als Universitätsassistent an der WU Wien.



Foto: Universität Paderborn

Tobias Bornemann, Ph. D.

„Ich freue mich für Tobias Bornemann über die hoch verdiente Auszeichnung seiner Dissertation, die einen wichtigen Beitrag zum besseren Verständnis der Wirkungen einer europäischen Unternehmensbesteuerung leistet“, erklärt Prof. Sureth-Sloane. Die offizielle Preisverleihung fand anlässlich der Fachtagung Recht und Besteuerung der Familienunternehmen der Steuerberaterkammer Nürnberg statt.

Kontakt:
Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane
Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Betriebswirtschaftliche Steuerlehre
05251 60-1781
caren.sureth@uni-paderborn.de

Paderborner Physikerin in Max Planck School aufgenommen

Die Paderborner Physikerin und Leibniz-Preisträgerin Prof. Dr. Christine Silberhorn wurde als Fellow an der Max Planck School of Photonics (MPSP) aufgenommen. Ziel der Max Planck Schools ist es, die Graduiertenausbildung in Deutschland für international herausragende Doktorandenanwärterinnen und -anwärter attraktiver zu machen.
Besonders renommierte Forscherinnen und Forscher eines Fachgebiets haben sich dabei zusammengeschlossen, um ihr Wissen an den akademischen Nachwuchs weiterzugeben. Die Schools fungieren als Knotenpunkte. Hintergrund ist die Tatsache, dass sich die besten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler einer Disziplin in Deutschland häufig an verschiedenen Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen befinden.
Die MPSP, an der Prof. Silberhorn seit Oktober Fellow ist, ist eine überregionale Graduiertenschule. Im Promotionsprogramm werden dabei herausragende Studierende mit Masterabschluss bei einem Fellow innerhalb des Netzwerks aufgenommen. Das Studium vernetzt alle Akteure durch



Foto: Universität Paderborn

Prof. Dr. Christine Silberhorn

koordinierte Workshops und Weiterbildungsprogramme eng miteinander. Aus der Arbeitsgruppe von Prof. Silberhorn hat Laura Padberg ihre Arbeit als Promovierende in der Graduiertenschule der Max Planck School of Photonics begonnen. Sie forscht im Bereich der Quantenphotonik sowie zu deren Einsatz in modernen Technologien. Das Team um Silberhorn beschäftigt sich mit neuartigen integriert-optischen Quantenbauelementen und Methoden hinsichtlich ihrer Anwendungen in der Quanten-Informationsverarbeitung und der Kommunikation.
Im Profilbereich „Optoelektronik und Photonik“ werden an der Universität Paderborn seit einigen Jahren die physikalischen Grundlagen und Anwendungen optischer Technologien erforscht. Dabei kommen innovative Konzepte aus der Quantenoptik, der kohärenten Optik, der ultraschnellen Nanooptik und Optoelektronik zum Einsatz. Ziel ist die Etablierung neuartiger Informationstechnologien, die auf der nichtlinearen Licht-Materie-Wechselwirkung und auf Quanteneffekten basieren. Schon 2005 hat die Universität mit der Gründung des CeOPP (Center for Optoelectronics and Photonics) ein eindeutiges Signal für den Ausbau der zukunftsträchtigen Forschungsbereiche Optoelektronik und Photonik gesetzt. Das CeOPP besteht aus Arbeitsgruppen der Departments Chemie und Physik sowie des Instituts für Elektrotechnik und Informationstechnik. Die interdisziplinäre Kooperation im Profilbereich „Optoelektronik und Photonik“ wird außerdem durch einen Sonderforschungsbereich der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert.

Nina Reckendorf

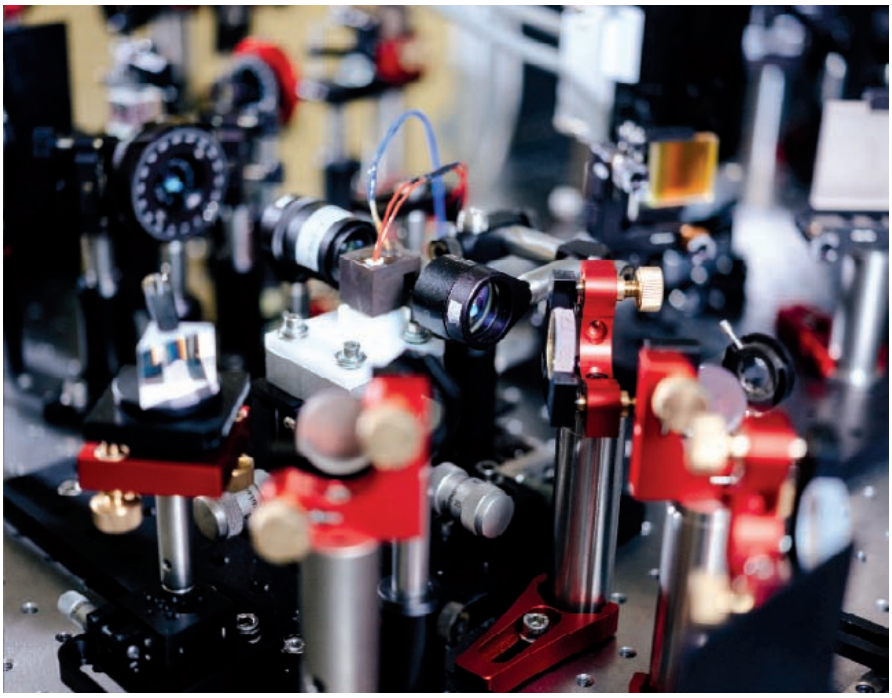


Foto: Mazhiqi

Im Profilbereich „Optoelektronik und Photonik“ werden an der Universität Paderborn seit einigen Jahren die physikalischen Grundlagen und Anwendungen optischer Technologien erforscht.

Kontakt:
Prof. Dr. Christine Silberhorn
Institut für Photonische Quantensysteme (PhoQS)
05251 60-5884
christine.silberhorn@upb.de

OWL braucht Ihren KOPF

„... weil wir die viele Kreativität unserer Region nur in Innovation umsetzen können, wenn wir in gut ausgebildeten Nachwuchs investieren."

Ortwin Goldbeck
Unternehmensgründer und Beiratsvorsitzender der Goldbeck GmbH

Nehmen Sie Platz.

Mitfördern und Standort sichern!

Werden Sie Teil unseres Netzwerks, fördern Sie mit uns talentierte Studierende in und für unsere Region. Jeder kann mitmachen: Privatpersonen, Vereine, Unternehmen und Stiftungen. Bringen Sie sich und Ihre Ideen ein!

Ihr Engagement lohnt sich gleich mehrfach, denn der Bund verdoppelt die eingegangenen Fördergelder und fördert damit die Exzellenz der Region.

Alle Informationen finden Sie unter **www.studienfonds-owl.de**



studien fonds OWL

Stiftung Studienfonds OWL | Warburger Str. 100 | 33098 Paderborn
Telefon: 0 52 51 – 60 34 90 | info@studienfonds-owl.de

Deutschland STIPENDIUM
Wir sind dabei



Foto: Gense

Treffen mit Tradition: Teilnehmer des 22. Emeriti-Treffens im I-Gebäude der Universität.

22. Emeriti-Treffen gibt Einblicke in jüdische Studien in Paderborn

Im Herbst 2008 sind die Professorinnen und Professoren der Universität – emeritiert, pensioniert oder verrentet – zum ersten Mal zusammengekommen.

Seitdem haben sie sich zwei Mal im Jahr an wechselnden Orten getroffen, um Kolleginnen und Kollegen von früher wiederzusehen und Neuigkeiten rund um ihre Hochschule zu erfahren. Beim 22. Treffen kamen 20 Ehemalige in das neue I-Gebäude – Professorin Dr. Elisa Klapheck stellte die Jüdischen Studien an der Uni Paderborn und das ZeKK vor.

Zu Beginn begrüßte Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese die Teilnehmenden und freute sich, dass die Treffen mittlerweile zu einer Tradition geworden sind. Auch der Emeriti-Preis, ein von den ehemaligen Professorinnen und Professoren gestiftetes Stipendium für eine Studentin oder einen Studenten mit herausragenden Leistungen, konnte bereits zehn Mal vergeben werden. In diesem Jahr wurden aufgrund der finanziellen Unterstützung der Ehemaligen sogar zwei Stipendien vergeben. Für das Präsidium hieß Prof. Dr. Torsten Meier, Vizepräsident für Internationale Beziehungen, die Ehemaligen willkommen und skizzierte einige der aktuellen Entwicklungen an der Universität. Im Anschluss informierte Tibor Werner Szolnoki, Leiter der Stabsstelle Alumni International, über Infrastrukturprojekte, Forschungserfolge und studentisches Leben.

Den Hauptvortrag des Abends hielt Elisa Klapheck, Professorin für Jüdische Studien am Zentrum für Komparative Theologie und Kulturwissenschaften (ZeKK) der Universität Paderborn. Neben ihrer Tätigkeit als Wissenschaftlerin ist sie Rabbinerin der liberalen Synagogengemeinschaft „Egalitärer Minjan“ in der Jüdischen Gemeinde in Frankfurt. In ihrem Vortrag stellte sie das ZeKK als spannendes Zentrum für den Dialog der Weltreligionen dar. Dort herrsche ein offener Geist eingebettet in Traditionen, der immer wieder zu interessanten und besonderen Begegnungen führe. Das Potenzial erschließe sich aus dem theologischen Spannungsfeld – dem Vergleich, der Nähe und der Abgrenzung – mit dem Christentum und dem Islam. Neben ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit setzt Elisa Klapheck auf interdisziplinäre Projekte und gibt dabei Studierenden der verschiedenen Glaubensrichtungen neue Impulse mit auf den Weg.

Alexandra Dickhoff

Kontakt:
Alexandra Dickhoff
Alumni Paderborn e. V.
05251 60-2074
alexandra.dickhoff@zv.upb.de



Foto: Universität Paderborn, Ratmann

Prof. Dr. René Fahr (vorne) mit Uni-Präsidentin Prof. Dr. Birgitt Riegraf und Vizepräsidentin Simone Probst (2. Reihe v. l.) sowie (hinten v. l.) Senatssprecherin Prof. Dr. Merle Tönnies, Hochschulratsvorsitzende Dr. Dagmar Simon, Vizepräsident Prof. Dr. Volker Schöppner, Vizepräsident Prof. Dr. Torsten Meier und Vizepräsident Prof. Dr. Johannes Blömer.

Prof. Dr. René Fahr ist neuer Vizepräsident für Wissens- und Technologietransfer

Der Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. René Fahr ist nach einer hochschulöffentlichen Vorstellung zum neuen Vizepräsidenten für Wissens- und Technologietransfer der Universität Paderborn gewählt worden.

Seine Amtszeit endet 2024 mit der Amtszeit der derzeitigen Präsidentin. René Fahr folgt damit auf den im Januar aus gesundheitlichen Gründen zurückgetretenen Prof. Dr. Rüdiger Kabst.

Der 47-jährige Ökonom ist seit 2008 Inhaber des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insb. Corporate Governance an der Universität und wissenschaftlicher Direktor des Experimentallabors der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Von 2015 bis 2019 war er dort ebenfalls Prodekan für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs. René Fahr war außerdem Vorsitzender der Ethik-Kommission der Universität Paderborn.

Zu den Aufgaben des Vizepräsidenten gehört es u. a., die gute Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft weiter voranzutreiben und die Verbreitung von an der Universität entwickelten Technologien zu fördern. Darüber hinaus geht es um den allgemeinen, fakultätsübergreifenden Wissenstransfer in Gesellschaft und Politik. Eine der Hauptaufgaben wird die Entwicklung einer neuen Transferstrategie für die Universität sein.

Nina Reckendorf



Foto: Universität Paderborn

Gruppenfoto zum Treffen der Dekane der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften mit Begleitpersonen (in Klammern die jeweilige Amtszeit im Dekanat), vorne von links: Gunther Steinmann (1983 bis 1985), Monika Skala († Heinz J. Skala, 1979 bis 1980), Jutta Höxtermann, Friedrich Buttler (1974 bis 1975), Horst Gräfer (1982 bis 1983), Franz-Josef Kaiser (1981 bis 1982), Winfried Reiß (1989 bis 1991). Hinten, v. l.: Peter F. E. Sloane (2003 bis 2011), Martin Schneider (2011 bis 2015), Karl-Heinz Schmidt (1976 bis 1977), Lieselotte Schmidt, Caren Sureth-Sloane (seit 2015), Hannelore Weinberg, Peter Weinberg (1977 bis 1978 und 1991 bis 1993).

Ehemalige Dekane der Wirtschaftswissenschaften besuchten ihre Fakultät an der Universität Paderborn

Am 22. November 2019 hat die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Paderborn ihre ehemaligen Dekane zu einem Get-together eingeladen. Anlass war eine in diesem Jahr fertiggestellte Fotogalerie der ehemaligen Dekane. Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane, aktuelle Dekanin und Gastgeberin: „Das zahlreiche Erscheinen unserer ehemaligen Dekane von der Gründungszeit unserer Hochschule an hat uns überaus gefreut und geehrt."

Die Fotoserie lud zu einer Zeitreise ein und weckte Erinnerungen. Seit Gründung der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften vor 47 Jahren, damals organisatorisch als Fachbereich (FB 5) bezeichnet, hatten bisher 20 Professoren das Amt des Dekans innegehabt. In optisch ansprechender Weise sollte an das Wirken sämtlicher bisheriger Amtsträger in einer Galerie im Dekanat erinnert werden. „Damit wollen wir nicht nur dem heutigen Stellenwert von Öffentlichkeitsarbeit gerecht werden, sondern es ist uns sehr daran gelegen, unseren Respekt und unsere Verbundenheit zu den ehemaligen Amtsinhabern mit der Galerie zum Ausdruck zu bringen", so Sureth-Sloane. Die von der Dekanin präsentierten aktuellen Zahlen und Fakten zur gegenwärtigen Lage und zum hohen Renommee der Fakultät freuten die ehemaligen Amtsinhaber und ihre Begleitpersonen. Abschließend dankte die Dekanin ihren Amtsvorgängern besonders herzlich für die geleisteten Beiträge zum Aufbau der Fakultät.

Ulrike Kropf

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK PADERBORN
Schulungen & Führungen

Aufsätze finden in Primo Central

Inhalt: Wir stellen Ihnen Primo Central als Möglichkeit zum Auffinden von Aufsätzen vor. Mit kleinen Übungen vertiefen Sie das Gelernte.
Lernergebnisse: Nach der Veranstaltung kennen Sie den Unterschied zwischen Katalog und Primo Central und die unterschiedlichen Zugriffsmöglichkeiten auf elektronische Dokumente von zu Hause aus (via VPN oder Shibboleth) und können eine Fernleihbestellung für Aufsätze aufgeben.

Termine:
Mittwoch, **15.1.2020, 13.00 Uhr**

Dauer: 30 Minuten
Treffpunkt: Schulungsraum der Bibliothek, Ebene 5, Bl 5.103
Anmeldung: im Informationszentrum, 05251 60-2017 oder schulung@ub.uni-paderborn.de oder über die Webseite der Universitätsbibliothek: https://schulungen.ub.uni-paderborn.de



Foto: Daube

Junglehrer erproben Unterrichtsmaterialien zum Lösen von Problemen mit Lernrobotern. Ein Schüler mit Prof. Dr. Claudia Tenberge.

Schule mal aus der anderen Perspektive

Traumberuf Sachunterrichtslehrer? Im Rahmen des Boys' Day informierten sich Jungen zum Lehramtsstudium im Fach Sachunterricht, zum Beruf des Grundschullehrers bzw. Sonderpädagogen und konnten in der Paderborner Stephanus Grundschule selbst erleben, wie herausfordernd es ist, Kinder mit Aufgaben zum Problemlösen mit Lernrobotern angemessen zu fordern und zu fördern.

In diesem Jahr nutzten Schüler der 8. und 9. Klasse das Angebot der Universität Paderborn, sich im Rahmen des Boys' Day über Berufs- und Studienmöglichkeiten zu informieren, in denen sonst Frauen in der Mehrzahl sind. Für den Beruf des Sachunterrichtslehrers/Sonderpädagogen gestaltete Prof. Dr. Claudia Tenberge, Professorin für Sachunterrichtsdidaktik mit sonderpädagogischer Förderung, ein Programm zum Thema „Traumberuf – Grundschullehrer/Sonderpädagoge".

Im Rahmen des mit 15 Teilnehmern ausgebuchten Programms erhielten die teilnehmenden Jungen nicht nur in Fragerunden Einblicke in den (lehramts-)studentischen Alltag in und außerhalb der Universität. Sie bekamen außerdem die Gelegenheit, erstmals von der Schülerrolle in die Rolle der Lehrkraft zu schlüpfen und Aufgaben für die Schülerinnen und Schüler einer vierten Klasse zu entwickeln.

Dazu entdeckte und erprobte die zukünftige Lehrergeneration zunächst selbst Unterrichtsmaterialien zum Problemlösen mit Robotern, um diese im Verlauf des Vormittags zu Problemstellungen für den Unterricht weiter zu entwickeln und an der Stephanus Grundschule mit der 4a in Kleingruppen zu erproben. Im Anschluss an die Unterrichtsstunde teilten die Junglehrer ihre Erlebnisse mit Pollmann, einem erfahrenen Sachunterrichtslehrer, und stellten ihre Fragen zur beruflichen Praxis: „Warum entscheidet man sich für diesen Beruf? Was motiviert einen dazu, jeden Tag auf's Neue Kinder für die Begegnung mit ihrer Umwelt zu interessieren? Wie behält man seine Begeisterung für den Beruf so lange?".

Hier war Pollmann mit mehr als 35 Jahren Berufserfahrung genau der richtige Diskussionspartner.

Zum Abschluss des Tages zogen die Jungen ein durchweg positives Fazit. Neben den Informationen über das Studium und den Alltag als Student sorgten vor allem das Lernen mit den Schülerinnen und Schülern und das Essen in der Mensa für Begeisterung. Beides führt für Professorin Tenberge zu dem Schluss, dass „wir das Angebot in 2020 natürlich gerne wiederholen und bis dahin unsere Möglichkeiten zur Kooperation von schulischer Praxis mit universitärer Theorie noch weiter ausbauen werden."

Franz Schröer & Markus Leifeld

Kurz berichtet



Foto: Universität Paderborn, Strube

Oberst Thomas Spieker (rechts) montiert an einer Sitzbank im Hörsaal G der Universität Paderborn ein Schild mit dem Schriftzug des PBSV. Gemeinsam mit der Präsidentin der Universität Paderborn, Prof. Dr. Birgitt Riegraf, freuen sich Rendant Frank Langenhorst (links) und Presseoffizier Christian Nolden.

PBSV stiftet einen „Lee(h)rstuhl" für Hörsaal G

Der Paderborner-Bürger-Schützenverein von 1831 (PBSV), mit ca. 4 200 Mitgliedern einer der größten in Deutschland, besuchte die Präsidentin der Universität Paderborn, Prof. Dr. Birgitt Riegraf.

Der PBSV wurde durch Schützenoberst Thomas Spieker und die Bataillonsoffiziere Frank Langenhorst (Rendant) und Presseoffizier Christian Nolden vertreten.
„Mit unserer Spende für einen „Lee(h)rstuhl" im Hörsaal G möchte der PBSV einen Beitrag für die Studierenden der Region zur Unterstützung von Forschung und Lehre leisten und die Verbundenheit der Paderborner Schützen zur heimischen Universität dokumentieren", so Oberst Thomas Spieker. Die von der Präsidentin dankend entgegengenommene Spende im Rahmen der Aktion „Lee(h)rstühle besetzen" wird aus Mitteln des PBSV-Unterstützungsvereins finanziert, der auch Institutionen und Einrichtungen in Paderborn unterstützt und fördert. Die Universität sei ein wichtiger und willkommener Standortfaktor, der erheblich zur Attraktivität der Region beiträgt, waren sich der Oberst und die Präsidentin einig.

Oberst Spieker verband den Besuch mit der offiziellen Einladung der Präsidentin zur Teilnahme am Schützenfrühstück, die gerne von Prof. Dr. Birgitt Riegraf angenommen wurde.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK PADERBORN
Schulungen & Führungen

Eine Literaturrecherche planen

Inhalt: Wir zeigen Ihnen, wie Sie die für Sie relevanten Datenbanken aus unserem Angebot auswählen und wie Sie effektiv in Datenbanken suchen. Mit kleinen Übungen vertiefen Sie das Gelernte.

Lernergebnisse: Nach der Veranstaltung können Sie die zu Ihrem Thema passenden Datenbanken auswählen und verschiedene Suchstrategien in Datenbanken anwenden.

Termin:
Dienstag, **14.1.2020, 13.00 Uhr**
Dauer: 45 Minuten
Treffpunkt: Schulungsraum der Bibliothek, Ebene 5, Bl 5.103
Anmeldung: im Informationszentrum, 05251 60-2017 oder schulung@ub.uni-paderborn.de oder über die Webseite der Universitätsbibliothek: https://schulungen.ub.uni-paderborn.de



Foto: Universität Paderborn, Wiesner

Die Ausstellung „Textile Jahresgaben 2019" in der Kleppergasse 10.

Jahresgaben 2019 – Neue Ausstellung in der KleppArt

Ab dem 11. Dezember 2019 ist die 91. Veranstaltung in der universitären Galerie KleppArt. Räume für Textiles und Kultur zu sehen. Gezeigt werden u. a. Strumpfhosenobjekte von Fabian Matz (Schweiz), Stickereien von Stacey Jones (U. K.), textile Objekte von Daniela Bergschneider (Norwegen), Filzobjekte von Llaura Sünner (Deutschland) und Arbeiten von vielen weiteren nationalen und internationalen Künstlerinnen und Künstlern.

Entsprechend einer Jahresgabenausstellung können die Werke vor Ort erworben und sofort mit nach Hause genommen werden. Sie bietet in der Vorweihnachtszeit eine einmalige Gelegenheit, sich Kunst für das kleine und große Portemonnaie in die eigenen vier Wände zu holen oder zu verschenken. Der Erlös geht zu 100 Prozent an die Künstlerinnen und Künstler.

Die KleppArt wurde im Juni 2010 von Studierenden des Faches Textil im Seminar „Ausstellungspraxis", geleitet von Prof. Alexandra Kürtz, gegründet. Sie besteht aus vier hellen Räumen, von denen zwei Schaufenster sind. Der Straßenname Kleppergasse diente den Ausstellungsräumen als Namensvorlage. Ursprünglich klapperten dort die Webstühle der damals in der Gasse angesiedelten Weber.

Die KleppArt bietet Studierenden und Gastkünstlerinnen und -künstlern die Möglichkeit, auszustellen und Projekte zu verwirklichen. Als offenes kulturelles Forum finden neben den Ausstellungen auch musikalische Auftritte, Performances, Schreibabende oder Kooperationen mit den Paderborner Kulturinstitutionen, z. B. Stadtmuseum, Kunstverein, statt.

Öffnungszeiten: Freitag, 13.12. von 14 bis 19 Uhr. Samstag, 14.12. von 14 bis 19 Uhr. Sonntag, 15.12. von 12 bis 16 Uhr, Donnerstag, 19.12. von 14 bis 19 Uhr.

KleppArt. Räume für Textiles und Kultur
Kleppergasse 10
33098 Paderborn
www.kleppart.de
instagram.com/kleppart/

Kontakt:
Prof. Alexandra Kürtz
Fach Textil
kuertz@mail.upb.de

Ein Museumskoffer zum Paderquellgebiet

Einen Koffer mit besonderem Inhalt erhielt jüngst das Stadtmuseum Paderborn: Einen Museumskoffer zum Paderquellgebiet.

Jetzt wurde dieser besondere Koffer von Claudia Warnecke, Technische Beigeordnete der Stadt Paderborn, Dr. Larissa Eikermann und Claudia Nießen, Fach Kunst der Universität Paderborn, an Carsten Venherm, 1. Beigeordneter der Stadt Paderborn, und Carolin Ferres, Museumspädagogin des Stadtmuseums, überreicht.
Im Zusammenhang mit dem Engagement der Stadt Paderborn im Europäischen Kulturerbejahr und auf der Grundlage der engen Kooperation zwischen der Technischen Beigeordneten der Stadt Paderborn, Claudia Warnecke, und Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender sowie Dr. Larissa Eikermann vom Fach Kunst der Universität Paderborn entstand die Idee zu dem Museumskoffer. Er soll als transportables didaktisches Unterrichtsmedium das Paderquellgebiet in der „Europäischen Stadt am Wasser“ stärker als überregionales Kulturerbe vermitteln und in das Bewusstsein insbesondere der Kinder und Jugendlichen in Paderborn bringen.
Anhand repräsentativer Materialien, Objekte und Lerninhalte bietet der Modell-Museumskoffer verschiedene kunstdidaktische Zugänge zu den Paderquellen. Als Einstieg kann ausgehend vom Stadtmuseum Paderborn eine Führung oder ein Rundgang mit Schülerinnen und Schülern in das Paderquellgebiet unternommen werden. Des Weiteren enthält der Koffer unter anderem Informationen zu den sechs Quellarmen, zu der städtischen Wasserkunst und zu Alltag und Leben an der Pader. Im Vordergrund steht das selbstständige Aneignen von Wissen, das ästhetische und entdeckende Lernen und das eigene Gestalten der Schülerinnen und Schüler: Vom Anfertigen einer Landkarte über den Bau von Wasserrädern bis hin zu dem Erleben des Alltags an der Warmen Pader erfahren die Schülerinnen und Schüler mehr über den kürzesten Fluss Deutschlands.



Foto: Stog

Ein Koffer mit besonderem Inhalt: Claudia Warnecke, Technische Beigeordnete der Stadt Paderborn, Carsten Venherm, 1. Beigeordneter der Stadt Paderborn, Claudia Nießen und Dr. Larissa Eikermann vom Fach Kunst der Universität Paderborn, und Museumspädagogin Carolin Ferres (v. l.) präsentieren den Museumskoffer zum Paderquellgebiet, der ab sofort im Stadtmuseum zum Einsatz kommt.

An der Universität Paderborn wurden die Museumskoffer im Fach Kunst in den Jahren 2002 bis 2019 im Rahmen der Lehramtsausbildung von Prof. Dr. Ströter-Bender etabliert. Vielerorts wurde die Idee des Museumskoffers aufgegriffen und gleichfalls umgesetzt. Die „Paderborner Museumskoffer“ entwickelten sich zu eigenständigen Botschaftermedien des UNESCO-Welterbes, wurden mehrfach ausgezeichnet und sind bis heute mit der UNESCO-Welterbebildung und dem Memory of the World Programm verbunden.
Der Museumskoffer zum Paderquellgebiet erhält seinen Standort im Stadtmuseum Paderborn und kann als Programm „Am Wasser entlang – Mit dem Museumskoffer das Paderquellgebiet entdecken“ von Schulklassen und Feriengruppen gebucht werden.

Kontakt:
Dr. Larissa Eikermann
Institut für Kunst, Musik, Textil
Fach Kunst
05251 60-2980
eikerman@campus.upb.de

Carolin Ferres
Stadtmuseum Paderborn
Museumspädagogik
05251 88-11695
c.ferres@paderborn.de



Foto: Spönemann

Das Ensemble Candilejas.

Die spanische Theatergruppe Candilejas inszenierte Doña Rosita la soltera

Jetzt feierte die spanische Theatergruppe Candilejas, die seit 2008 aus Studierenden der Hispanistik besteht, anlässlich ihres 10-jährigen Bestehens im Jahr 2018 die Premiere von Doña Rosita o el lenguaje de las flores (Doña Rosita bleibt ledig oder Die Sprache der Blumen) des berühmten Dramatikers Federico García Lorca in der Studiobühne unserer Universität.

Unter der Leitung von Prof. Dr. Annegret Thiem führte Candilejas das Publikum diesmal in ein volkstümliches andalusisch-granadinisches Ambiente zwischen dem 19. und 20. Jahrhundert.
Doña Rosita erzählt die Geschichte einer jungen Frau, die ihr Leben lang vergeblich auf die Rückkehr ihres Verlobten wartet. Der spanische Autor Federico García Lorca entwirft in seinem Drama ein Lebensgefühl, das sich zwischen Tradition und Moderne sowie gesellschaftlichen Normen und Zwängen bewegt, die beide Geschlechter gleichermaßen treffen. Er zeichnet mit viel Liebe zum Detail einen bunten Reigen an Figuren, die, ebenso wie die Zuschauenden, das Warten der Hauptdarstellerin über 30 Jahre begleiten.
Leitmotiv ist dabei die Sprache der Blumen, allen voran die Rosa mutabile, eine Rose, die nur einen Tag lang blüht. Zeichen der Vergänglichkeit allen menschlichen Daseins, wird sie zum Ausgangspunkt für die Frage, warum Rosita das Warten nicht aufgibt und ihr Leben selbstbestimmt in die Hände nimmt. So sind die Zuschauenden Zeugen des Vergehens der Lebenszeit Rositas, aber auch Zeugen ihrer Standhaftigkeit, da sie gegen jedes gesellschaftliche Verständnis auf ihr eigenes Gefühl vertraut, der Liebe das Leben opfert und darin zugleich das eigene Leben transzendiert. Die Liebe steht über allem, ist Endzweck des Daseins. Am Ende der Aufführung blieben die Zuschauer mit zwiespältigen Gefühlen zurück.
Das Stück, das in spanischer Sprache aufgeführt wurde, konnte gut besuchte Vorstellungen verzeichnen. In allen fünf Aufführungen war das Miterleben und Mitleiden der Zuschauenden spürbar geworden. Das Publikum spendete den Studierenden, die fast ein ganzes Jahr an dem Stück gearbeitet hatten, begeisterten Applaus.

Candilejas

teatro universitario paderbornense

Logo: Prof. Dr. Annegret Thiem

Kontakt:
Prof. Dr. Annegret Thiem
thiem@mail.upb.de
https://kw.uni-paderborn.de/institut-fuer-romanistik/prof-dr-annegret-thiem/theater/

Kurz berichtet



Foto: © MWIDE/R.Sondermann

V. l.: Prof. Dr. Jürgen Brautmeier, Prof. Dr. Rüdiger Kabst, Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Prof. Dr. René Fahr und Prof. Dr. Sebastian Vogt bei der Übergabe des Förderbescheids.

16 Millionen Euro Exzellenz-Förderung

Wirtschafts- und Digitalminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart hat am 30. September 2019 in Düsseldorf der Universität Paderborn den Förderbescheid über 16 Millionen Euro für das Exzellenz Start-up Center.OWL an Prof. Dr. René Fahr, Vizepräsident für Wissens- und Technologietransfer der Universität, Prof. Dr. Rüdiger Kabst, Wissenschaftlicher Leiter des TecUP, Prof. Dr. Sebastian Vogt, Geschäftsführer des TecUP, und Prof. Dr. Jürgen Brautmeier, stellvertretender Vorsitzender des Hochschulrats der Universität, übergeben.

„Die Universität Paderborn kann damit das Fundament für eine nachhaltige Gründungskultur auf dem Campus legen“, sagte Minister Pinkwart. In Zusammenarbeit mit Partnern aus Wirtschaft, Industrie und Wissenschaft soll die Start-up-Kultur in OWL intensiv vorangebracht werden.
Minister Pinkwart: „Das Exzellenz Start-up Center.OWL wird das Gründungsgeschehen auf dem Campus wie in der Region positiv beeinflussen. Durch die Integration der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe und der Fachhochschule Bielefeld in das Konzept wird das Start-up-Ökosystem in der ganzen Region nachhaltig gestärkt.“
Die Universität will die Gründungskultur in enger Kooperation mit transferorientierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Partnerinnen und Partnern aus der Wirtschaft künftig noch weiter ausbauen. „Wir fühlen uns durch die Förderung, die die herausragenden bereits geschaffenen Strukturen zur Gründungsförderung und im Technologietransfer unserer Universität würdigt, sehr geehrt“, so Vizepräsident Fahr anlässlich der Übergabe. „Das Exzellenz Start-up Center.OWL baut auf den Stärken der Region auf, die nicht nur über eine Hochschullandschaft mit Spitzenforschung, sondern gleichzeitig über mittelständische Technologie- und Weltmarktführer verfügt“, ergänzt TecUP-Geschäftsführer Prof. Dr. Sebastian Vogt, der mit dem Gründungsinkubator garage33 an der Auszeichnung maßgeblich beteiligt ist. „Im Wettbewerb überzeugte vor allem das regional ausgerichtete, innovative Konzept der Universität Paderborn. Die Hochschule will Schwerpunkte in den Bereichen digitale Transformation, Internet der Dinge und Business-to-Business-Gründungen setzen“, heißt es in der Pressemitteilung des Ministeriums.

Nina Reckendorf

Kontakt:
Prof. Dr. Sebastian Vogt
Technologietransfer- & Existenzgründungs-Center (TecUp)
TecUP, das Technologietransfer- & Existenzgründungs-Center der Universität Paderborn

Ausmalbücher für Erwachsene: Paderborner Dissertation auf Frankfurter Buchmesse ausgestellt

Ausmalen ist auch bei Erwachsenen im Trend – das hat Dr. phil. Jan Stollmeier in seiner Dissertationsschrift im Fach Kunst der Universität Paderborn nun auch wissenschaftlich belegt.

Für Erwachsene stelle es eine probate Möglichkeit dar, um zur Ruhe zu kommen und sich vom Alltag zu erholen. Auf der Frankfurter Buchmesse wurde die Dissertation, die nun im Tectum Verlag erschienen ist, von Stollmeier ausgestellt.
In „Ausmalbücher für Erwachsene – die eigene Grenzsetzung und die Rückgewinnung von Raum in einer beschleunigten Gesellschaft“ widmet sich Stollmeier einem aktuellen und dennoch von der Forschung kaum behandelten Thema. So beruhen die Ausmalbücher auf dem geschichtsträchtigen Formenrepertoire der Ornamentik und seien in der Lage, vielfältige ästhetische Erfahrungen zu initiieren. Sie bringen sowohl simple als auch komplexe Malstrategien hervor. Die Untersuchung beruht auf einem interdisziplinären Forschungsansatz und greift kunstwissenschaftliche, soziologische sowie philosophische Aspekte auf, um anhand biografischer Fallrekonstruktionen Ausmaltypen herauszuarbeiten.
Der Trend setze sich laut Stollmeier aufgrund veränderter Lebensbedingungen durch, die mit einem Raumverlust und einer sozialen sowie gesellschaftlichen Beschleunigung einhergehen. Auf diese Weise sei es unabdingbar, eigene Orte und eigene Räume der Entschleunigung zu inszenieren. Stollmeiers Arbeit, die von Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender und Prof. Dr. Iris Kolhoff-Kahl vom Institut für Kunst, Musik und Textil betreut wurde, zeigt darüber hinaus Möglichkeiten auf, Ausmalen gewinnbringend im Kunstunterricht einzusetzen.



Foto: Buschmeier

Jan Stollmeier beschäftigte sich in seiner Dissertation mit Ausmalbüchern für Erwachsene.

Kontakt:
Dr. phil. Jan Stollmeier
j.stollmeier@web.de

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK PADERBORN
Schulungen & Führungen

Zitationsstile verändern in Citavi

Inhalt: In Citavi finden Sie eine hohe Anzahl von gängigen Zitationsstilen, die Sie für Ihr Literaturverzeichnis oder für die Zitationen in Ihrer wissenschaftlichen Arbeit verwenden können. Falls Sie jedoch gerne mit einem eigenen Stil arbeiten möchten, so können Sie einen bereits vorhandenen Zitationsstil in Citavi als Vorlage nutzen und diesen nach Ihren eigenen Vorstellungen anpassen.

Mit kleinen Übungen vertiefen Sie das Gelernte.
Lernergebnisse: Nach der Veranstaltung kennen Sie die Besonderheiten von Zitationsstilen und wissen, wie in Citavi die Module, die für die Veränderung eines Zitationsstils maßgeblich sind, genutzt werden.

Termin:
Mittwoch, **22.1.2020, 13.00 Uhr**

Dauer: 45 Minuten
Treffpunkt: Schulungsraum der Bibliothek, Ebene 5, BI 5.103
Anmeldung: im Informationszentrum, 05251 60-2017 oder schulung@ub.uni-paderborn.de oder über die Webseite der Universitätsbibliothek: https://schulungen.ub.uni-paderborn.de



Foto: Universität Paderborn

Die Möglichkeit zur Diskussion über die Grenzen der in der Fakultät vertretenen fachlichen Ausrichtungen hinweg wurde von den Mitgliedern der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften auf ihrem Fakultätsforschungsworkshop rege genutzt.

Forschung im Mittelpunkt des Fakultätsforschungsworkshops

Der regelmäßig von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften veranstaltete Fakultätsforschungsworkshop fand in diesem Jahr in Melle statt.

Die nun schon seit mehreren Jahren im zweijährlichen Rhythmus durchgeführte Veranstaltung fördert den Austausch über Forschungsarbeiten innerhalb der gesamten Fakultät für Wirtschaftswissenschaften. Gerade den Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern bietet sich hier die gute Gelegenheit, aktuelle Arbeiten vorzustellen und mit Mitgliedern aus den unterschiedlichen Departments der Fakultät zu diskutieren und internes Netzwerken zu betreiben.
Das Angebot stieß wieder auf große Resonanz: Auf dem dreitägigen Workshop nutzten 86 Fakultätsmitglieder, darunter 19 Professorinnen und Professoren, die Gelegenheit, sich intensiv dem Austausch von Forschungsinteressen und -ergebnissen zu widmen. In insgesamt sechs Plenarvorträgen, acht Forschungsvorträgen und 14 Postern, die in zwei Postersessions diskutiert wurden, war das fachliche Spektrum der Fakultät mit Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftspädagogik vertreten. Das Spektrum zeigte sich auch in den vier Methodenworkshops, die neu in das Programm aufgenommen wurden und in denen Experten grundlegende Einblicke in ihre Forschungsmethoden gaben.
Als bester Vortrag wurde der Beitrag von Jürgen Neumann mit dem „Best Paper Award“ und als bestes Poster das Poster von Benedikt Alberternst mit dem „Best Poster Award“ besonders ausgezeichnet.
Als Resümee hält Prof. Dr. Hendrik Schmitz, Prodekan für Forschung an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, fest: „Der Workshop mit seiner enormen Teilnehmendenzahl spiegelt einen wesentlichen Bestandteil des Erfolgskonzepts der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften wider: die enge Zusammenarbeit über Departments und Fächergruppen innerhalb der Fakultät hinweg. Dies trägt entscheidend zu der Vielzahl an Drittmittelprojekten, herausragenden Promotionen, Veröffentlichungen in internationalen Topjournals und sehr guten Rankingplatzierungen bei, über die wir uns kontinuierlich freuen können.“

Kontakt:
Prof. Dr. Hendrik Schmitz
Prodekan für Forschung
Fakultät für
Wirtschaftswissenschaften
05251 60-3213
hendrik.schmitz@upb.de

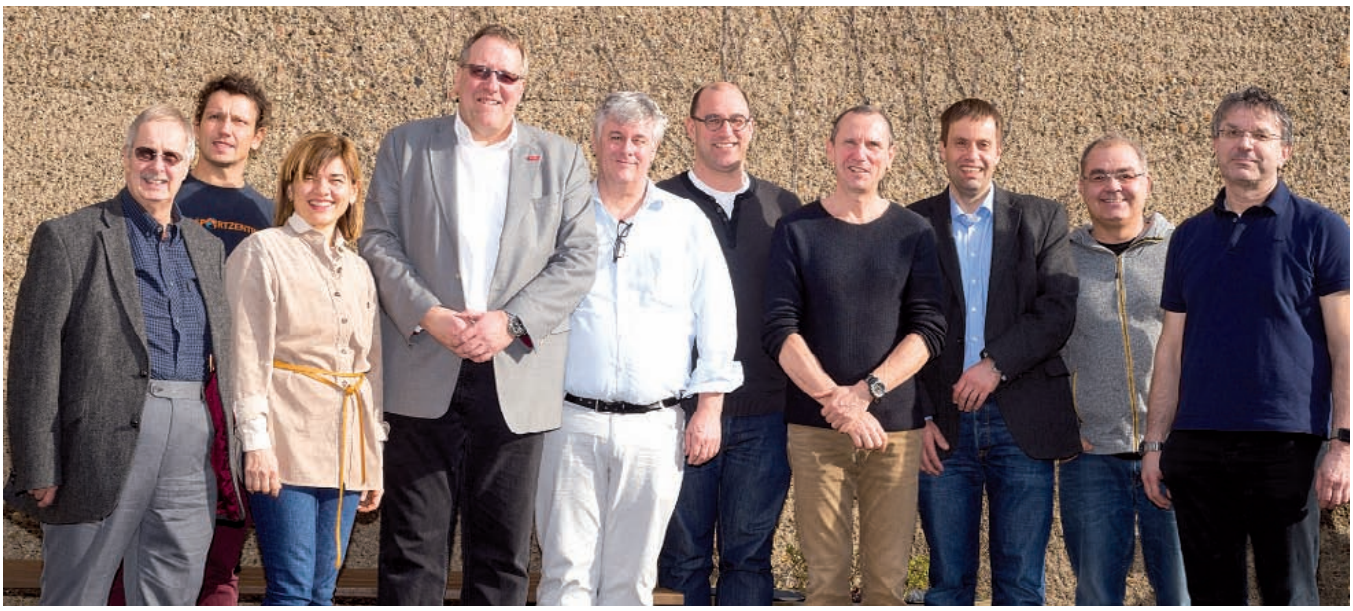


Foto: METERACOM

Bei einem Treffen der Antragsteller an der TU Braunschweig bringen die Verbundprojektpartner METERACOM auf den Weg.

Forschung an Datenübertragung von mehreren 100 Gigahertz pro Sekunde

Eine immer schnellere Datenübertragung auf mobilen Endgeräten fordert immer weiter steigende Datenraten.

Unter dem Namen „Metrology for Terahertz Communication“, kurz „METERACOM“, haben sich acht Forschergruppen zusammengeschlossen, um die drahtlose Übermittlung von Daten im Frequenzbereich oberhalb von 100 GHz zu optimieren.

„Um mehr als 100 Gigabit pro Sekunde drahtlos zu übertragen, benötigen wir neue Konzepte“, so Christoph Scheytt, Leiter der Fachgruppe Schaltungstechnik am Heinz Nixdorf Institut. Im Fokus steht die Kommunikationstechnik für den weitgehend noch unberührten Terahertz-Frequenzbereich. Hier sollen in Zukunft mehr als 100 Gbit pro Sekunde übertragen werden. Das ist das Zehn- bis Hundertfache dessen, was aktuelle Funksysteme leisten. Derartig hohe Funkfrequenzen und Datenraten stellen gegenwärtig noch kaum lösbare Herausforderungen an die Technik. Eine besondere Herausforderung seien vor allem präzise Messungsverfahren im Frequenzbereich von über 300 GHz bei gleichzeitig sehr hohen Bandbreiten, so Scheytt.



Foto: fotolia/RioPatuca Images

Die Fachgruppe „Schaltungstechnik“ befasst sich in METERACOM mit der rauscharmen Frequenz-Synthese und mit breitbandigen optischen Analog-Digital-Wandern.

Die Fachgruppe von Prof. Scheytt befasst sich in METERACOM mit der rauscharmen Frequenz-Synthese und mit breitbandigen optischen Analog-Digital-Wandern bei mehr als 100 Gigahertz mittels elektronisch-photonischer Schaltungen und Silizium-photonik-Technologie. Hierfür dient ein neu entwickelter elektro-optischer Frequenz-Synthesizer als Grundlage. Er erzeugt extrem rauscharme hochfrequente Signale mithilfe von modengekoppelten Lasern und PLL-Techniken (PLL = Phase-locked Loop). Diese Technik wird bisher für Frequenzen bis 10 Gigahertz erfolgreich demonstriert. Sie soll nun auf mehrere 100 Gigahertz skaliert werden.

METERACOM wird von der TU Braunschweig koordiniert. Wichtige Partner sind die nationalen Metrologie-Institute Deutschlands und Großbritanniens, die Physikalisch-Technische Bundesanstalt (PTB) und das National Physics Laboratory (NPL), ebenfalls in Großbritannien. Beteiligt sind zudem die Universitäten Stuttgart und Kiel, die Phillips-Universität Marburg sowie die TU Ilmenau.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) unterstützt die Forschungsgruppe mit insgesamt 2,6 Millionen Euro für zunächst drei Jahre.

Kontakt:
Prof. Dr.-Ing. Christoph Scheytt
Fachgruppe Schaltungstechnik
Heinz Nixdorf Institut
05251 60-6209
cscheytt@hni.upb.de

Erfolgreiche DAAD-Summerschool „Intensivsprachkurs Deutsch 2019“

Die Fakultät Maschinenbau ermöglichte auch in diesem Jahr wieder den vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) geförderten Intensivsprachkurs „DAAD-Summerschool“ für chinesische Studierende und Lehrende.

Teilnehmen konnten 20 chinesische Maschinenbaustudierende und drei Deutschlehrerinnen der Chinesisch-Deutschen Technischen Fakultät (CDTF), die seit fast 20 Jahren aus der Hochschulkooperation zwischen der Qingdao University of Science and Technology (QUST) und der Universität Paderborn besteht.
Die chinesischen Studierenden der CDTF lernten im ersten Studienjahr intensiv die deutsche Sprache, um sich auf ein Folgestudium im Bachelor Maschinenbau in Deutschland vorzubereiten. In den folgenden zwei Jahren werden zum Deutschunterricht noch technische Fächer des Maschinenbaus hinzukommen, die teilweise in deutscher Sprache durchgeführt werden.

Die Besten dieser Studierenden wurden zur Summerschool 2019 an die Universität Paderborn eingeladen, um ihre deutschen Sprachkenntnisse über den normalen Deutschunterricht hinaus zu verbessern. Durch ein ausgereiftes kulturelles und technisches Begleitprogramm bot der Aufenthalt neben dem Intensivsprachkurs die Möglichkeit, die Universität sowie die Region Ostwestfalen-Lippe genauer kennen zu lernen.
Den Studierenden wurde außerdem die Möglichkeit gegeben, mit dem Lernmanagement-System der Universität Paderborn „PANDA“ zu arbeiten und eigens für sie erstellte Aufgaben, die ihren Lernerfolg im Sprachkurs unterstützen, zu lösen. Bis zum Jahresende werden unter Leitung der Mitarbeitenden der Universität Paderborn regelmäßig neue Aufgaben zur Unterstützung des Sprachunterrichts an der CDTF erstellt.



Foto: Hambach, Denzer

Zum kulturellen Begleitprogramm der chinesischen Studierenden zählen auch Exkursionen, wie hier ein Ausflug in das Schifffahrtsmuseum in Düsseldorf.

Die drei chinesischen Lehrerinnen des Sprachzentrums der CDTF, die in diesem Jahr ebenfalls nach Paderborn eingeladen wurden, nahmen an zielgruppenorientierten Workshops in den Bereichen eLearning, Schreiben und Medien im Deutsch als Fremdsprache-Unterricht teil. Auch eine auf ihre Bedürfnisse angepasste Exkursion zur Sprachschule „bibis“ in Bielefeld stand neben Hospitationen in DSH-Kursen (Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang) der Universität Paderborn auf dem Programm. Sie werden künftig ihre Kolleginnen und Kollegen bei der Arbeit mit PANDA auf der Seite der CDTF unterstützen.

Nach der Summerschool ist vor der Summerschool: Obwohl die 20 Studierenden und ihre drei chinesischen Deutschlehrerinnen schon lange wieder in China sind, wird jetzt schon für die Summerschool 2020 geplant.

Dennis Hambach, Vera Denzer

Kontakt:
Dennis Hambach
Vera Denzer
Konstruktions- und Antriebstechnik
05251 60-2260/-2229
dennis.hambach@upb.de
vera.denzer@upb.de



Foto: Janus

Die Teilnehmenden an der Studienfahrt.

Transsilvanien ohne Vampire

Wer an Karpaten oder Transsilvanien denkt, hat ein bestimmtes Bild Rumäniens vor Augen.

Aus Sicht der dort lebenden deutschen Minderheit heißt diese Region Siebenbürgen. Vor über 800 Jahren kamen die ersten Siedler in diese Gegend. Sie haben reiches kulturelles Erbe hinterlassen.
Der Einladung des Partnerinstituts für Evangelische Theologie an der Lucian-Blaga-Universität Sibiu/Hermannstadt folgte eine Paderborner Gruppe. Prof. Dr. Harald Schroeter-Wittke und Dr. Richard Janus leiteten die Studienfahrt, die nach Hermannstadt, Brazov/Kronstadt und zu zahlreichen Kirchenburgen führte.
Die noch erhaltenen 150 Kirchenburgen sind eine Besonderheit. Sie wurden nach 1300 angelegt und boten der Bevölkerung Unterschlupf und Sicherheit vor Angriffen. Sechs Kirchenburgen wurden mittlerweile zum Weltkulturerbe erklärt. Gerade die Kirchenbauten zeugen von der Bedeutung und dem Reichtum dieser Region in früheren Zeiten. Die humanistische Bewegung konnte dort schnell Fuß fassen und bereitete den Boden, sodass sich in der Mitte des 16. Jahrhunderts die Reformation durchsetzen konnte.
Die Begegnung und der Austausch mit Studierenden sowie Vikarinnen und Vikaren waren sehr spannend und bereichernd. Auch das Ökumenische Institut, das von der Evangelischen und Orthodoxen Theologie getragen wird, stand auf dem Programm. Im Sommersemester lädt das Institut Studierende ein, Ökumene in Deutscher Sprache in Siebenbürgen, das vielen unterschiedlichen christlichen Konfessionen Platz bietet, zu erfahren.
Mit der Fahrt konnten die bestehenden guten Kontakte zwischen Hermannstadt und Paderborn nochmals vertieft und gestärkt werden. Die Studienfahrt wurde großzügig durch die Evangelische Kirche von Westfalen, den Evangelischen Bund Westfalen-Lippe und das International Office der Universität Paderborn gefördert.

Ricarda Michels

Kontakt
Institut für Evangelische Theologie
Dr. Richard Janus
05251 60-2350
rjanus@mail.upb.de



Foto: Janus

Teilnehmende der Internationalen Summer School: „Formation of Faith and Trust“.

Dritte Internationale Summer School: „Formation of Faith and Trust“

Jetzt fand die dritte Summer School der School of Theology der Aristoteles-Universität Thessaloniki und des Instituts für Evangelische Theologie der Universität Paderborn in Deutschland statt.

Als Kooperationspartner waren in diesem Jahr auch die Evangelische Theologie der Lucian-Blaga-Universität Sibiu/Hermannstadt, die Waldenser-Fakultät Rom und das Institut für Evangelische Theologie der Universität Umeå beteiligt. Damit konnten die begonnene Zusammenarbeit der Theologien in Thessaloniki und Paderborn fortgesetzt werden und die weiteren ERASMUS+-Partner einbezogen werden. Dozierende und Studierende der beteiligten Hochschulen trafen sich in Paderborn, um über Glaubens- und Vertrauensbildung im europäischen Kontext zu sprechen. In einem ersten Block referierten Prof. Dr. Vasiliki Mitropoulou (Thessaloniki), Prof. Dr. Fulvio Ferrario (Rom), Dr. Thomas Girmalm (Umeå), Prof. Dr. Helga Kuhlmann (Universität Paderborn), Dr. Daniela Berner-Zumpf (Universität Paderborn) und Prof. Dr. Martin Leutzsch (Universität Paderborn) aus verschiedenen Perspektiven über das Thema. Das Konzept der ersten Summer Schools wurde übernommen und so war der zweite Teil der Woche „field work“.

Als Untersuchungsgegenstand wurde der 37. Deutsche Evangelische Kirchentag in Dortmund gewählt. Es zeigte sich, wie wichtig der Beitrag der Theologie zur Vertrauensbildung in einer von Verunsicherung geprägten Welt ist. Das Vertrauen in die Zukunft ist bedroht durch Finanzkrisen, politische Krisen, Migration oder die Klimaveränderungen. Oder wie es Yuval Hoah Harari formuliert: „How can we prepare ourselves and our children for a world of such unprecendented transformations und radical uncertainties?“.

Organisiert wurde die Summer School von Stephanie Lerke und Dr. Richard Janus vom Institut für Evangelische Theologie. Möglich wurde die Summer School durch die großzügige finanzielle Förderung der Evangelischen Kirche von Westfalen, der KD-Bank-Stiftung, des Deutschen Evangelischen Kirchentags, des Evangelischen Bundes Rheinland und des International Office der Universität Paderborn. Das Format Summer School wird auch im Jahr 2020 wieder in Griechenland fortgesetzt werden.

Kontakt
Institut für Evangelische Theologie
Dr. Richard Janus
05251 60-2350
rjanus@mail.upb.de

„Slow Couture – Mode FAIRmachen“

Die Universität Paderborn war auch in diesem Jahr wieder mit einer Modenschau und einem Ausstellungsstand auf der Fair Friends Messe, die in Dortmund stattfand, vertreten.

Studierende der Fächer Mode-Textil-Design und Lehramt Textil präsentierten dort ihre Arbeiten und Inhalte der Studiengänge. Unter dem diesjährigen Motto „Slow Couture – Mode FAIR machen“ wurden vielfältige Werke aus dem Bereich des „Slow Fashion Designs“, das für nachhaltige und faire Mode steht, inszeniert.
Unter der Leitung von Prof. Alexandra Kürtz und Linda Oetjen, beide vom Fach Textil der Universität Paderborn, haben 22 Studierende ein Semester lang die Modenschau und den Stand auf der Messe innerhalb verschiedener Projektgruppen organisiert und eigene Ideen entwickelt. In den Werken der Studierenden wurde mit Designstrategien wie „Re- und Upcycling“, „Zero Waste“ oder der Verbindung von „Slow Fashion“ mit der „Haute Couture“ gearbeitet.



Foto: Universität Paderborn

In „To beer or not to beer“ verarbeitete Carina Koch 720 gebrauchte Kronkorken.

Interessierte Besucherinnen und Besucher konnten in Dortmund direkt mit den Studierenden in Kontakt treten und sich über ein Studium an der Universität Paderborn informieren. Außerdem hatten sie die Möglichkeit, in Workshops ein Oberteil mit der „Zero Waste“-Designstrategie zu nähen, bei der es so gut wie keinen Verschnittabfall gibt.

Kontakt:
Linda-Katharina Oetjen
Fach Textil
05251 60-4290
linda.oetjen@upb.de

Prof. Alexandra Kürtz
Fach Textil
05251 60-2987
kuertz@mail.upb.de

Die lernPAUSE – tun Sie etwas für Kopf und Körper!

Erfahren Sie in der Mittagspause bei leckerer vegetarischer Suppe Neues & Interessantes zum Thema „E-Learning und Lehre“ und tauschen Sie sich mit Experten, Akteuren und Interessierten aus.
Im Wintersemester 2019/2020 immer **dienstags von 12.45 bis 14.00 Uhr** in Raum D 2.314.

17.12.2019
Nicole Terne & Christian Ritter vom IMT stellen erste Ergebnisse ihres E-Prüfungs-Evaluationsprojekts vor. Damit Sie wissen, wie E-Prüfungen rechtskonform durchgeführt werden können.

14.1.2020
Carsten Engelke vom IMT stellt den Online-Konferenzdienst DFNconf als standardisierte webbasierte Lösung vor.

4.2.2020, ab 12.00 Uhr
10 Jahre lernPAUSE – das Jubiläum
Wir starten mit Sekt & Suppe.
Wir werden begrüßt – Prof. Dr.-Ing. Volker Schöppner, Vizepräsident für Lehre, Studium & Qualitätsmanagement.
Wir blicken zurück – Prof. Dr. Gudrun Oevel, IMT.
Wir blicken nach von – Prof. Dr. Kerstin Mayberger, Universität Hamburg.
Wir tauschen uns aus bei Kaffee & Kuchen.
Seien Sie dabei: Anmelden unter bildungsinnovationen@uni-paderborn.de

Erfahrung des Hochschulsport-Leiters ist international gefragt

Alle zwei Jahre messen sich Studierende der Welt im Rahmen der Universiade in sportlichen Wettkämpfen.



Foto: Appelbaum

Uli Kussin flog Anfang Juli als Funktionär zur Universiade nach Neapel.

Die Veranstaltung gilt als „Olympische Spiele der Studierenden“ und ist nach den Olympischen Spielen weltweit die größte Multisport-Veranstaltung. Die Universiade 2019 fand im italienischen Neapel statt. Mit dabei war Uli Kussin.
Der Leiter des Hochschulsports an der Universität Paderborn und langjährige Trainer des vormals Volleyball-Zweit- und jetzt -Drittligisten DJK Delbrück flog als Disziplinchef Volleyball nach Italien. Dort war er für die organisatorische Leitung der deutschen Volleyball-Mannschaft verantwortlich. Für Uli Kussin war die Teilnahme an der Universiade kein Neuland. Bereits seit 2012 ist er Disziplinchef und hat den Verband mit seinem Fachwissen überzeugt.
Die Wettkämpfe in Neapel waren aber etwas Besonderes, da in diesem Jahr erstmals ein deutsches U-23-Frauenteam am Start war. Und so ging es für den Paderborner zunächst nach Berlin, um die 16-köpfige Mannschaft im Trainingslager zu begleiten – allerdings nicht als Trainer, sondern als Funktionär.
Auch in Neapel saß Uli Kussin nicht als Trainer an der Bande. Ihm ging es vielmehr darum, mit dem Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband (adh) die Deutschen Farben zu vertreten und die Geschicke im Hintergrund zu lenken. Denn das ferne Ziel lautet: Universiade 2025 in Deutschland wofür sich Deutschland bewerben möchte. Die Veranstaltungsorte für die kommenden Wettkämpfe sind bereits festgelegt. 2021 in China (Chengdu) und 2023 in Russland (Jekaterinburg). „Wir würden die Veranstaltung mit rund 10 000 Teilnehmenden gerne nach Deutschland holen“, sagt Uli Kussin. Die Basis dafür wird hinter verschlossenen Türen gelegt, wenn sich die Verbandsvertreter austauschen. Trotzdem werden auch hier die Hochschulsporteinrichtungen in Deutschland ein Wörtchen mitreden, bilden sie doch die Basis des Verbandes und NRW ist sogar in der Verlosung um die Ausrichtung.
Uli Kussin reizte in Neapel aber auch das „olympische Flair mit einem Athletenbereich, der dem Olympischen Dorf gleicht, und der internationale Sportsgeist“.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK PADERBORN
Schulungen & Führungen

Literatur finden in Datenbanken

Inhalt: Wir zeigen Ihnen die für Sie relevanten Datenbanken und wie Sie in diesen effektiv recherchieren. Mit kleinen Übungen vertiefen Sie das Gelernte.

Lernergebnisse: Nach der Veranstaltung können sie verschiedene Suchstrategien in Datenbanken anwenden und kennen die Suchmöglichkeiten und die Spezifika einzelner Datenbanken.

Dauer: 90 Minuten
Treffpunkt: Schulungsraum der Bibliothek, Ebene 5, Bl 5.103

Termine auf Anfrage für Gruppen ab 5 Personen.

Anfrage: im Informationszentrum, 05251 60-2017, oder schulung@ub.uni-paderborn.de oder über die Webseite der Universitätsbibliothek: https://schulungen.ub.uni-paderborn.de



Foto: Dickhoff

Erfolgreiches Netzwerktreffen der Universitätsgesellschaft: Der Vorstand der Universitätsgesellschaft sowie Vertreterinnen und Vertreter der Stadt Paderborn freuen sich über die gelungene Veranstaltung (v. l.): Dr. Andreas Siebe, Alexandra Haine, Heike Käferle, Claudia Warnecke und Lars-Christian Lange.

„Full house“ beim Netzwerktreffen der Universitätsgesellschaft in der Alanbrooke-Kaserne

Ein voller Erfolg war das sechste Netzwerktreffen des Vereins der Freunde und Förderer der Universität, bei dem sich zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die Spuren der Briten in Paderborn begeben haben.

Rund einhundert Personen haben an der Führung über das Gelände der Alanbrooke-Kaserne und dem anschließenden Vortrag der Technischen Beigeordneten der Stadt, Claudia Warnecke, zum Thema Konversion in Paderborn teilgenommen.
Über viele Jahrzehnte haben die britischen Soldaten und ihre Familien das Paderborner Leben geprägt, zehn Prozent der Stadtfläche wurden von ihnen für Kasernen, Übungsgelände und Wohngebäude genutzt. Doch mittlerweile wurde ein Großteil der Briten abgezogen, die Gebäude stehen leer. Viele Flächen werden im Rahmen der Konversion umgestaltet. Dazu zählen auch die rund 90 Gebäude der Alanbrooke-Kaserne an der Elsener Straße. Das Interesse an der Veranstaltung war schon im Vorfeld groß und das Treffen schnell ausgebucht. Während der Führung über das Gelände erläuterten Mitarbeitende der Stadt, welche Nutzungsvarianten dort angedacht sind: Neben Platz für Wohnungen, Büros und Gastronomie sollen auch Grünflächen geschaffen werden. Viele der Gebäude stehen unter Denkmalschutz und bleiben erhalten, einige werden abgerissen und wiederum neue hinzukommen. In einigen Jahren können die ersten baureifen Grundstücke voraussichtlich zur Verfügung stehen.
Im Anschluss an die Führung ging es weiter zum nahe gelegenen Gebäude der Firma dSPACE, wo Claudia Warnecke passend zum Besuch des Kasernengeländes einen Kurzvortrag zum Thema „Paderborner Konversion – Räume, Ideen und Perspektiven“ hielt. Neben dem Gelände der Alanbrooke-Kaserne gäbe es weitere Flächen in Paderborn, Schloß Neuhaus und Sennelager, die städteplanerisch neu gedacht werden müssten. Dieser Prozess sei langwierig und umfangreich: Je nach Lage und Umgebung müsse für jeden Standort ein individuelles und zukunftsorientiertes Konzept entwickelt werden. Bei den Planungen müsse berücksichtigt werden, dass sich die Anforderungen an das Wohnen und Arbeiten in den kommenden Jahrzehnten verändern werden. „Das ist eine große Herausforderung für die Stadt. Doch viele Kommunen beneiden uns um die Möglichkeiten, die sich durch die einzigartige Lage und Größe der Flächen ergeben. Uns bietet sich hier eine einmalige Chance“, betonte Claudia Warnecke.



Foto: Fröhling

Für rund einhundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Netzwerktreffens öffnete die Stadt Paderborn das Tor zur Alanbrooke-Kaserne und gab Einblicke in das Kasernengelände.

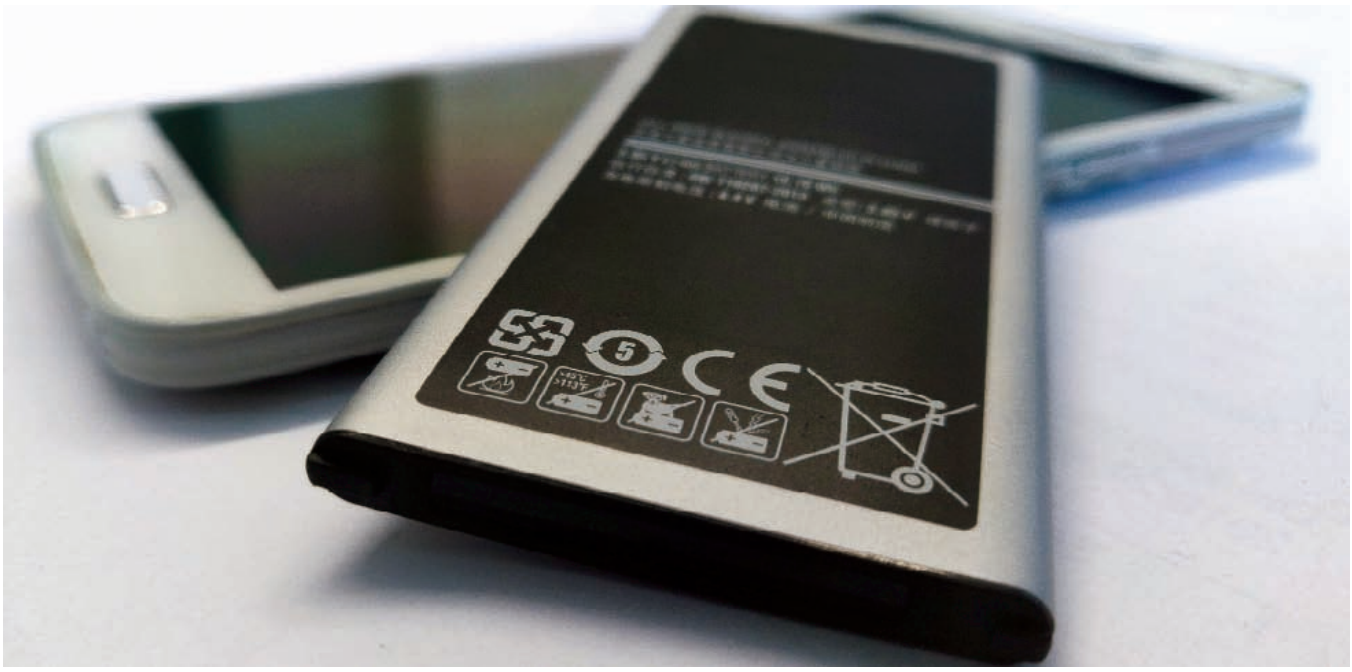


Foto: Universität Paderborn, Ratmann

Mit ihrer Arbeit haben die Nobelpreisträger die Grundlagen für Lithium-Ionen-Akkus geschaffen.

Nobelpreis für Chemie – Wissenschaftler ordnet Forschung ein

Prof. Dr. John Goodenough, Prof. Dr. Stanley Whittingham und Prof. Dr. Akira Yoshino sind die diesjährigen Nobelpreisträger für Chemie.

In der Begründung heißt es, ihre Arbeit habe die Grundlagen für Lithium-Ionen-Akkus geschaffen. Der Preis wird von der Königlich Schwedischen Akademie der Wissenschaften vergeben und ist mit umgerechnet rund 830 000 Euro dotiert. Was es damit konkret auf sich hat, weiß Prof. Dr. Michael Tiemann, Chemiker an der Universität Paderborn.

Aus unserem Alltag kaum noch wegzudenken, findet die Lithium-Ionen-Batterie u. a. in elektronischen Geräten wie Handys oder Laptops Anwendung. Prof. Tiemann erklärt, was die Teilchen so besonders macht: „Das positiv geladene Lithium-Ion ist sehr klein und dadurch sehr beweglich. Es kann in der Batterie leicht zwischen der Anode – dem Minuspol – und der Kathode – dem Pluspol – hin- und herwandern. Beim Laden der Batterie bewegt es sich in Richtung Anode und beim Entladen zur Kathode.“ Als Kathodenmaterialien werden unterschiedliche Metalloxide verwendet. „In diese Oxide können die Lithium-Ionen leicht ‚chemisch eingebaut‘ werden. Später, beim Laden der Batterie, werden sie wieder ‚ausgebaut‘“, so der Wissenschaftler. Durch die Wahl geeigneter Metalloxide lasse sich insbesondere die Zellspannung der Batterie erheblich steigern, so Prof. Tiemann weiter.

„Die Entwicklung des Prinzips des chemischen Ein- und Ausbaus von Lithium-Ionen in solchen Kathodenmaterialien und die systematische Suche nach den dafür am besten geeigneten Metalloxiden war die Leistung von Whittingham und Goodenough in den 1970er- und 80er-Jahren“, sagt Tiemann und ergänzt: „Yoshino entwickelte wenig später die erste kommerziell verfügbare Lithium-Ionen-Batterie, indem er den Aufbau der Anode durch Verwendung geeigneter Kohlenstoff-Materialien wesentlich verbesserte.“

„Das chemische Element Lithium sei ein besonders unedles Metall, wodurch es sich für die Verwendung in Batterien gut eigne”, so Prof. Tiemann. Es zeichne sich außerdem durch seine geringe Masse aus: „Lithium ist das leichteste Metall und das drittleichteste Element im Periodensystem“, erklärt der Wissenschaftler. Deshalb werde in Lithium-Ionen-Batterien eine hohe Energiedichte, also die Menge der speicherbaren Energie pro Gewicht, erzielt. Denkbar sei aber auch, dass Lithium in künftigen Batterie-Generationen durch andere Elemente ersetzt würde. Derzeit würden u. a. Magnesium-basierte Batterien erforscht. Da das Element auf der Erde relativ häufig vorkomme, ließen sich auf diese Weise unter Umständen auch mögliche Probleme lösen, die sich aus der begrenzten Verfügbarkeit des Lithiums ergeben.

Anwendung finden die leichten und leistungsstarken Batterien auch bei Elektro-Fahrzeugen. Weil sie große Mengen an Solar- und Windenergie speichern können, leisten sie außerdem einen Beitrag für den Klimaschutz. „Gerade im Moment ist das ein viel beachteter und zunehmend wichtiger gesellschaftlicher Aspekt“, so Prof. Tiemann.

Nina Reckendorf,
Prof. Dr. Michael Tiemann

Kontakt:
Prof. Dr. Michael Tiemann
Anorganische Chemie – Arbeitskreis Tiemann

Lernzentrum „Sachunterrichtstreff“ auch außeruniversitär aktiv

Das Lernzentrum „Sachunterrichtstreff“ ist ein offenes optionales Beratungs- und Unterstützungsangebot für Grund- und Förderschullehramtsstudierende mit dem Studienfach Lernbereich Natur- und Gesellschaftswissenschaften (Sachunterricht).

Orientiert an den heterogenen Bedürfnissen und Voraussetzungen der Studierenden, aber auch an den heterogenen Anforderungen des vielperspektivischen Fachs Sachunterricht versteht sich der Sachunterrichtstreff als ein “Haus des Lernens” und als zentrale Anlaufstelle zur Beantwortung von Fragen zum Sachunterrichtsstudium an der Universität Paderborn.
Aber auch über das Angebotsspektrum für die studentischen Hauptnutzerinnen und -nutzer hinaus öffnet der Sachunterrichtstreff seinen Fundus für Lehramtsanwärter und -anwärterinnen und Sachunterrichtslehrkräfte. Ein besonders wichtiger Arbeitsbereich liegt in der Kooperation mit außeruniversitären und außerschulischen Kooperationspartnern und -partnerinnen, wie mit der Kindertagesstätte „Uni-Zwerge“, dem St. Vincenz Kindergarten, der Kinderbibliothek der Stadt Paderborn oder dem Paderborner Naturkundemuseum Marstall.
In der vorlesungsfreien Zeit besuchen den Sachunterrichtstreff regelmäßig Vorschulkinder der Kindertagesstätten, um einen Einblick in die faszinierende Welt des Forschens zu bekommen und Naturphänomenen wie Magnetismus, Schwimmen und Sinken oder Klängen und Geräuschen auf den Grund zu gehen. Besonders beliebt bei Familien ist der regelmäßig im Frühjahr vom Sachunterrichtstreff gestaltete Familientag in der Kinderbibliothek der Stadt Paderborn. Dieses Jahr konnten die jungen Forschenden (fünf bis zehn Jahre) unter dem Motto „Völlig von Sinnen“ mehr über die faszinierende Welt ihrer eigenen Sinnesorgane erfahren.
Die Mit-Mach-Angebote des Sachunterrichtstreffs, organisiert und geplant unter studentischer Beteiligung, sind einzusehen auf der Homepage der Universität Paderborn oder direkt unter https://physik.uni-paderborn.de/blumberg/sachunterrichtstreff/
Ideen und Initiativen für neue Kooperationsprojekte werden sehr gern entgegengenommen.



Foto: AG

„Mit verbundenen Augen Formen erfühlen“ – Eine Station zur Sinneswerkstatt in der Kinderbibliothek.

Kontakt:
AG Didaktik des naturwissenschaftlichen Sachunterrichts

Prof. Dr. Eva Blumberg
(Projektverantwortliche)

Melanie Brandenburg
(Projektleitung)
05251 60-1825
melanie.brandenburg@upb.de



Foto: Breckner

Studierende erleben interreligiöses Kochen und Essen praktisch und reflektieren darüber anhand jüdischer, christlicher und muslimischer Impulse.

Wie schmeckt der Glaube?

In den Räumlichkeiten der Evangelischen Studierendengemeinde fand das Blockseminar „Wie schmeckt der Glaube? Interreligiöses Kochen religionsdidaktisch reflektiert“ als Kooperationsveranstaltung des Seminars für Islamische Theologie und des Instituts für Evangelische Theologie statt.

25 Studierende aus dem Bereich Lehramt und Komparative Theologie erarbeiteten nicht nur inhaltliche Grundlagen zu Lebensmitteln, Kochen und Essen in Judentum, Christentum und Islam, sondern erlebten auch, was es heißt, füreinander zu kochen und miteinander zu essen. Im Fokus der Veranstaltung von Naciye Kamcili-Yildiz und Anne Breckner standen zunächst die religiösen Alltagserfahrungen mit Lebensmitteln und Speisen(-vorschriften). Weiterhin ging es um den Zusammenhang von Koch- und Mahltraditionen und religiösen Festkulturen.
Einblicke in die jüdischen Riten gewährte der Vorsitzende der jüdischen Gemeinde Paderborns, Alexander Kogan. Zuletzt wurde die teils leichte, teils schwere Kost für Leib und Seele bzw. Körper und Geist auf ihre religionsdidaktische Anwendbarkeit im schulischen Religionsunterricht und in fächerübergreifenden Projekten hin befragt.
Gerade die ungewöhnliche Verknüpfung von Theoriefundament und Kochpraxis wurde als gewinnbringend wahrgenommen. Die Frage, wie der Glaube schmeckt, wurde dabei sehr unterschiedlich beantwortet. Einigen konnten sich alle Beteiligten jedoch auf folgende Aspekte: Die Tischgemeinschaft spielt in den drei abrahamitischen Religionen eine große Rolle. Im Wort Lebensmittel steckt schon die Überzeugung, dass die Zubereitung und das Essen dieselben Grundlagen des Lebens darstellen. Speisen miteinander zu teilen erzeugt Gemeinschaft und ist für Glauben zentral. Religionsdidaktisch ist das Erleben mit allen Sinnen in verschiedenen aktuellen Konzepten integriert, sowohl im performativen Ansatz beim Stichwort Elementarisierung als auch im Bereich Kompetenzorientierung. Dieses Erleben mit allen Sinnen wurde im Seminar unter interreligiöser Perspektive erprobt und reflektiert.

Anne Breckner

Kontakt:
Seminar für Islamische Theologie und Institut für Evangelische Theologie
Anne Breckner
anne.breckner@upb.de
Naciye Kamcili-Yildiz
Naciye.kamcili.yildiz@upb.de



Foto: Schäfer

Nutzen bereits aktiv die App (v. l.): Alexandros Sarmas (Referent Hoher Dom), Dompropst Monsignore Joachim Göbel, Uwe Seibel (Vorsitzender der Werbegemeinschaft Paderborn), Prof. Dr. Daniel Beverungen und City-Manager Heiko Appelbaum.

Wie lange bleiben Gäste im Hohen Dom zu Paderborn?

Der Hohe Dom in Paderborn gehört zu den meistbesuchten Monumenten der ostwestfälischen Großstadt. Aber wie viele Gäste das Bauwerk außerhalb der Gottesdienste besuchen und wie lange sie sich dort aufhalten, wurde bisher nicht ausgewertet. Zukünftig können sich Besucherinnen und Besucher freiwillig anonymisiert erfassen lassen.

Im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Forschungsprojekts smartMarket² haben Wissenschaftler der Universität Paderborn unter der Leitung von Prof. Dr. Daniel Beverungen von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften gemeinsam mit ihren Projektpartnern eine mobile Applikation entwickelt.
Die App macht den Besuch der Paderborner Innenstadt für die Bürger zu einem digitalen Erlebnis. Eng eingebunden in das Projekt sind die Werbegemeinschaft Paderborn und das City-Management.
Die smartMarket²-App ermöglicht es Bürgerinnen und Bürgern, sich über aktuelle Aktionen in der Innenstadt zu informieren. Dies können etwa Konzerte, Lesungen, Vorführungen, aber auch Rabattgutscheine sein, die von teilnehmenden Händlern und Gastronomen in der Stadt angekündigt werden. Der Hohe Dom ist wie andere Kultureinrichtungen Teil des attraktiven Angebotes.
Das Metropolitankapitel erhofft sich perspektivisch wichtige Daten auch zur Besucherlenkung. Denn die Besuche der Gäste werden – wenn sie die App aktiv nutzen – erfasst. Die technische Basis sind etwa handgroße Beacons, die in der Nähe der Dom-Eingänge angebracht sind und sich per Funksignal mit einem Smartphone verbinden. Der Beacon-Inhaber erfährt im Rahmen einer anonymisierten Auswertung, wie viele App-Nutzer wie lange im Gebäude waren.

„Unser Dom samt Kreuzgang hat fünf öffentliche Zugänge und für uns ist es sehr interessant zu erfahren, durch welchen Eingang die Gäste das Gebäude betreten und wo sie wieder hinausgelangen“, sagt der Dompropst Monsignore Joachim Göbel. Über die Beteiligung freut sich Uwe Seibel, Vorsitzender der Werbegemeinschaft Paderborn: „Je mehr Einrichtungen sich an unserem Projekt beteiligen, desto interessanter wird es für die Nutzer.“
Dem schließt sich der City-Manager Heiko Appelbaum an: „SmartMarket² ist viel mehr als eine Handels-App. Sie vereint ganz viele unterschiedliche Ziele und bietet den Bürgerinnen und Bürgern echte Mehrwerte.“
Die App steht der Öffentlichkeit im Rahmen der Uni-Feldstudie kostenlos zur Verfügung und kann für iOS- und Android-Geräte im jeweiligen App-Store heruntergeladen werden.



Foto: Universität Paderborn, Strube

Freuen sich auf die weitere Zusammenarbeit (v. l.): Andreas Trotz, Arnd Paas, Prof Dr. Birgitt Riegraf, Hubert Böddeker und Christoph Schön.

Enge Zusammenarbeit zum Nutzen der Studierenden und der Region

Die Universitäts-Präsidentin Prof. Dr. Birgitt Riegraf begrüßte den Vorstand der Sparkasse Paderborn-Detmold auf dem Campus, um über Stand und Zukunftsaussichten der Universität sowie über die weitere Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen Universität und Sparkasse zu sprechen.

Arnd Paas, neuer Vorstandsvorsitzender, Hubert Böddeker, stellvertretender Vorstandsvorsitzender, und Andreas Trotz, Vorstandsmitglied, bilden die neue Geschäftsleitung der Sparkasse Paderborn-Detmold. Die Universität und die Sparkasse arbeiten seit vielen Jahren erfolgreich zusammen und planen auch zukünftig, weitere Projekte gemeinsam anzugehen.
„Wir freuen uns sehr über die professionelle und konstruktive Zusammenarbeit mit der Sparkasse Paderborn-Detmold. Für die Universität ist es wichtig, solch enge, vertrauensvolle und engagierte Partnerschaften zu haben“, betonte Riegraf. Die Forschungsentwicklung an der Universität und der Transfer der neuen Erkenntnisse seien elementar für die Wirtschaft, die kulturelle und die gesellschaftliche Dynamik, erklärte Paas: „Die Universität ist von besonderer Bedeutung für den Standort.“
Neben internationalen Beziehungen, insbesondere nach New York und China, sei die Universität sehr eng mit der Region verbunden, so die Präsidentin. Das zeige sich auch darin, dass die Mehrheit der Studierenden aus dem Kreisgebiet komme und viele auch gerne in der Region blieben. „Wir sind bemüht, diese Verwurzelung in der Region zu stärken und studentisches Leben vermehrt in die Stadt zu bringen“, sagte Riegraf. Die Eröffnung des „Study Space“ im AStA Stadtcampus, mit vielen Lernplätzen außerhalb des Campus’, sei ein gutes Beispiel dafür. Alle waren sich einig, dass insbesondere „it’s OWL“ und die Start-up-Kultur in Form des Technologietransfer- und Existenzgründungs-Centers (TecUP) und der garage33, jüngst geprägt durch die Exzellenz-Förderung der Universität Paderborn vom Land NRW, positiv zur Entwicklung der Wirtschaft beitragen.
Christoph Schön, Leiter der Stabsstelle Hochschulnetzwerk und Fundraising, verwies auf viele erfolgreiche Kooperationen in der Vergangenheit, wie etwa die Stiftung von zahlreichen „Lee(h)rstühlen“ durch die Sparkassenstiftungen, die Finanzierung einer Juniorprofessur oder die intensive Zusammenarbeit der Sparkasse mit TecUP und der Förderung im Bereich von Unternehmensgründungen. Riegraf bedankte sich für das große Engagement sowie die fruchtbare Zusammenarbeit und freut sich gemeinsam mit dem Sparkassen-Vorstand auf weitere Projekte.

Kontakt:
Christoph Schön
Leiter der Stabsstelle
Hochschulnetzwerk und Fundraising
05251 60-5254
christoph.schoen@zv.upb.de

Studium für Ältere nach wie vor beliebt

Lernen, studieren und sich bürgerschaftlich engagieren – das ist der Weg zu einer neuen Alterskultur, wie ihn die Universität Paderborn mit ihrem Studium für Ältere anbietet.

Die Universität ermöglicht Interessierten (auch ohne Abitur) die Einschreibung als Gasthörer oder Gasthörerinnen und damit grundsätzlich die Teilnahme an allen Lehrveranstaltungen, sofern die Kapazität es zulässt.
Im Studium für Ältere können Teilnehmende ein Universitäts-Zertifikat „Bürgerschaftliche Kompetenz in Wissenschaft und Praxis" erwerben. In diesem Studium werden insbesondere inhaltliche und methodische Qualifikationen für ein gesellschaftliches und soziales Engagement bzw. Ehrenamt vermittelt. Damit werden Bürgerinnen und Bürgern vor allem in ihrem dritten Lebensabschnitt (aber auch vorher) die Möglichkeiten geboten, sich auf wissenschaftlichem Niveau mit spannenden aktuellen Fragen auseinander zu setzen, Praxiskompetenz zu erlangen und mit jungen Studierenden gemeinsam zu lernen.
Das Studium kann in zwei Jahren absolviert werden und umfasst u. a. die Bereiche Studium Generale, Persönlichkeitskompetenz, Bürgerschaftliche Führungskultur und Projektkompetenz. Während des gesamten Studiums wird vom Team des Studiums für Ältere unter Leitung von Prof. Dr. Hans-Joachim Warnecke eine studienbegleitende Beratung gewährleistet.
Im Wintersemester finden jeweils dienstags um 16 Uhr im Hörsaal B1 Vorträge zu ausgewählten Themen aus den Bildungswissenschaften statt.
Alle Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Kontakt:
Prof. Dr.-Ing. Hans-Joachim Warnecke
Hochschulbeauftragter für das Studium für Ältere
05251 60-2716
hans.joachim.warnecke@uni-paderborn.de
http://www.uni-paderborn.de/studium/studium-fuer-aeltere

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK PADERBORN
Schulungen & Führungen

Literatur verwalten und Wissen organisieren mit Citavi

Inhalt: Mit Citavi verwalten Sie Literatur für Ihre wissenschaftliche Arbeit, organisieren Ihr Wissen und behalten Ihre Aufgaben im Überblick.
Citavi hilft Ihnen beim Recherchieren: Aus Datenbanken und Katalogen können Sie über einen Citavi-Picker Literaturangaben nach Citavi übernehmen und damit ein Literaturverzeichnis erstellen.
Citavi hilft Ihnen bei der Analyse von Texten: In PDF-Dokumenten können Sie Textstellen markieren und als Zitate in Ihre wissenschaftliche Arbeit einfügen. Selbstverständlich können Sie auch Zitate aus nicht-elektronischen Texten in Citavi festhalten.
Citavi hilft Ihnen, Ihre Ideen und Ihr Wissen zu strukturieren: In Citavi können Sie eine Gliederung Ihrer wissenschaftlichen Arbeit erstellen und mit Literaturangaben, Zitaten und noch anstehenden Aufgaben verknüpfen.
In unserem Workshop üben Sie die praktische Anwendung.
Lernergebnisse: Nach der Veranstaltung haben Sie einen Überblick über die wichtigsten Funktionalitäten von Citavi und einen Eindruck, inwieweit Sie Citavi in Ihrer wissenschaftlichen Arbeit unterstützen kann.

Termine:
Donnerstag, 16.1.2020, 14.00 Uhr (Schulung)
Donnerstag, 5.2.2020, 10.00 Uhr (Workshop)

Dauer: 90 Minuten Schulung bzw. 120 Minuten Workshop
Treffpunkt: Schulungsraum der Bibliothek, Ebene 5, BI 5.103
Anmeldung: im Informationszentrum, 05251 60-2017, oder schulung@ub.uni-paderborn.de oder über die Webseite der Universitätsbibliothek: https://schulungen.ub.uni-paderborn.de
Für Gruppen ab fünf Personen können Sie auch einen speziellen Termin vereinbaren. Bitte melden Sie sich hierzu bei Ursula Hlubek (05251 60-4924), Claudia Kroner (05251 60-2017) oder Rosa Wahl (05251 60-3791).



Foto: Krysmann

V. l.: Prof. Dr. Stefan Kopp (ThF Paderborn), Prof. Dr. Andreas Holzem (Uni Tübingen), Prof. Dr. Nicole Priesching, Dr. Tilman Moritz (beide Uni Paderborn) und Prof. Dr. Wolfgang Thönissen (Möhler-Institut Paderborn).

Konfession als Spielraum

Paderborn und die katholische Kirche – für viele eine „natürliche" Verbindung. Kirchen prägen Stadt- und Ortsbilder im Paderborner Land, politisch gilt die Gegend als katholisch-konservativ, und selbst das Liborifest ist eng mit kirchlichen Traditionen verknüpft.

Es scheint, dass man hier eine ebenso eindeutig wie ungebrochen katholische Identität pflegt und stolz darauf ist. Aber war das wirklich schon immer so?
Dieser Frage ging eine Tagung nach, die in Kooperation des Instituts für Katholische Theologie (Prof. Dr. Nicole Priesching, Kirchen- und Religionsgeschichte) und der Theologischen Fakultät Paderborn (Prof. Dr. Stefan Kopp, Liturgiewissenschaft) stattfand.
Am Paderborner Beispiel diskutierten Theologinnen und Theologen sowie Historikerinnen und Historiker aus ganz Deutschland, was es im 16. und 17. Jahrhundert überhaupt bedeutete, „katholisch" zu sein. Was machte die Anziehungskraft einer solchen Festlegung aus? Anders gefragt: Warum setzte sich, unter einer seit der Reformation vervielfachten Zahl von Möglichkeiten, gerade die katholische Option durch? Und welche Interessen verbanden sich mit dieser Entscheidung oder wurden dadurch abgewiesen?
Impulse gaben zehn Vorträge zu unterschiedlichen Prozessen, die traditionell unter dem Schlagwort der „Konfessionalisierung" zusammengefasst werden. Das meint zum einen die innere Vereinheitlichung wie die äußere Abgrenzung christlicher Gemeinschaften als „Konfessionen" und zum anderen die konfessionelle Durchdringung aller Lebensbereiche unter den Vorzeichen obrigkeitlicher Kontrolle. Vor allem der gut besuchte öffentliche Abendvortrag von Prof. Dr. Andreas Holzem (Tübingen) fasste die Kritik an diesem Konzept zusammen und sichtete Alternativen.
Weitere Referate setzten sich etwa mit der regionalen Verbreitung und Verarbeitung normativer Vorgaben aus Rom auseinander, nahmen Bischöfe und Ordensleute als Akteure in den Blick oder loteten Spielräume aus, die Protagonisten wie Gegner eines katholischen „Bekenntniszwangs" sich in verschiedenen Kommunikationsmedien – wie der Geschichtsschreibung, dem Kirchenbau oder dem Totengedächtnis – erschlossen.
Insgesamt zeigte sich, dass die heutige Selbst- und Fremdwahrnehmung Paderborns als eines „katholischen Zentrums" eine deutlich vielschichtigere Entstehungsgeschichte aufweist als bisher angenommen. Die Entwicklung war keineswegs „alternativlos" und bedarf noch weiterer Forschung. Dazu hat die Tagung, deren Ergebnisse ein Sammelband zusammenfassen wird, wichtige Anstöße gegeben.

Dr. Tilman Moritz

Kontakt:
Dr. Tilman Moritz
Institut für Katholische Theologie
Kirchen- und Religionsgeschichte
tilman.moritz@uni-paderborn.de



Foto: Hongyu Zhu

Vertauschte Rollen: Die Studierenden unterstützen sich gegenseitig bei der Montage eines Stirnradgetriebes und dürfen dabei nur in der Sprache sprechen, die sie erlernen wollen (Zielsprache).

Task-Based Language Learning trifft „Technisches Deutsch für ausländische Studierende“

Die Fakultät Maschinenbau der Universität Paderborn bietet im Rahmen einer seit 2001 bestehenden Kooperation mit der Chinesisch-Deutschen Technischen Fakultät (CDTF) der Qingdao University of Science and Technology (QUST) sprachunterstützend für chinesische Studierende des Maschinenbaustudiums die Lehrveranstaltung „Technisches Deutsch für ausländische Studierende“ und für deutsche Studierende des Maschinenbau-Masterstudiums die Lehrveranstaltung „Fachspezifisches Chinesisch“ an.

Beide Veranstaltungen haben gemeinsam, dass sie inhaltlich durch die Fachbegriffe des Ingenieurwesens und den technischen Bezug als Fachsprache geprägt sind.
Um den Wunsch der Studierenden nach mehr authentischer Kommunikation mit Muttersprachlern in die Sprachlehre mit einzubeziehen, wurde in einer Gemeinschaftsarbeit der Fakultäten Kulturwissenschaften (KW) und Maschinenbau (MB) sowie der Geschäftsstelle der CDTF in Paderborn, vertreten durch Hongyu Zhu (KW), Bowen Deng (MB) und Dennis Hambach (GS CDTF), das Projekt „Fachspezifisches Chinesisch trifft Technisches Deutsch für ausländische Studierende“ aufgebaut.
Eine Möglichkeit bietet hier das Task-Based Language Learning (TBLL), ein kommunikativ-didaktischer Ansatz, der authentische Situationen schafft, in denen Lernende sich individuell mit ihrer Zielsprache auseinandersetzen können. Dies ist für die genannten Zielgruppen möglich, da in beiden Veranstaltungen ein hoher Praxisanteil vorliegt und sie das Ziel haben, neben dem Vermitteln eines technischen Vokabulars in einer anderen Sprache, Anlässe zu liefern, in denen Studierende technische Probleme mit der zu lernenden Zielsprache lösen sollen.
In diesem Projekt wurden daher vorab ausgewählte Themen festgelegt und gemeinsam von deutschen und chinesischen Studierenden bearbeitet. So mussten die Teilnehmenden z. B. Getriebe in Teamarbeit zusammenbauen, Bauteile benennen und Funktionsweisen in der jeweiligen Sprache, die sie erlernen wollen (Zielsprache), erklären. Weitere Themen des Projektes waren außerdem das Vorbereiten und Durchführen eines Bewerbungsgesprächs oder die Planung, Konstruktion und Erstellung einer Projektskizze auf Deutsch und Chinesisch.
Aufgrund der sehr positiven Rückmeldung aller Beteiligten soll dieses Projekt auch im Sommersemester 2020 durchgeführt werden.

Dennis Hambach, Vera Denzer

Kontakt:
Dennis Hambach
Vera Denzer
Konstruktions- und Antriebstechnik
05251 60-2260/-2229
dennis.hambach@upb.de
vera.denzer@upb.de

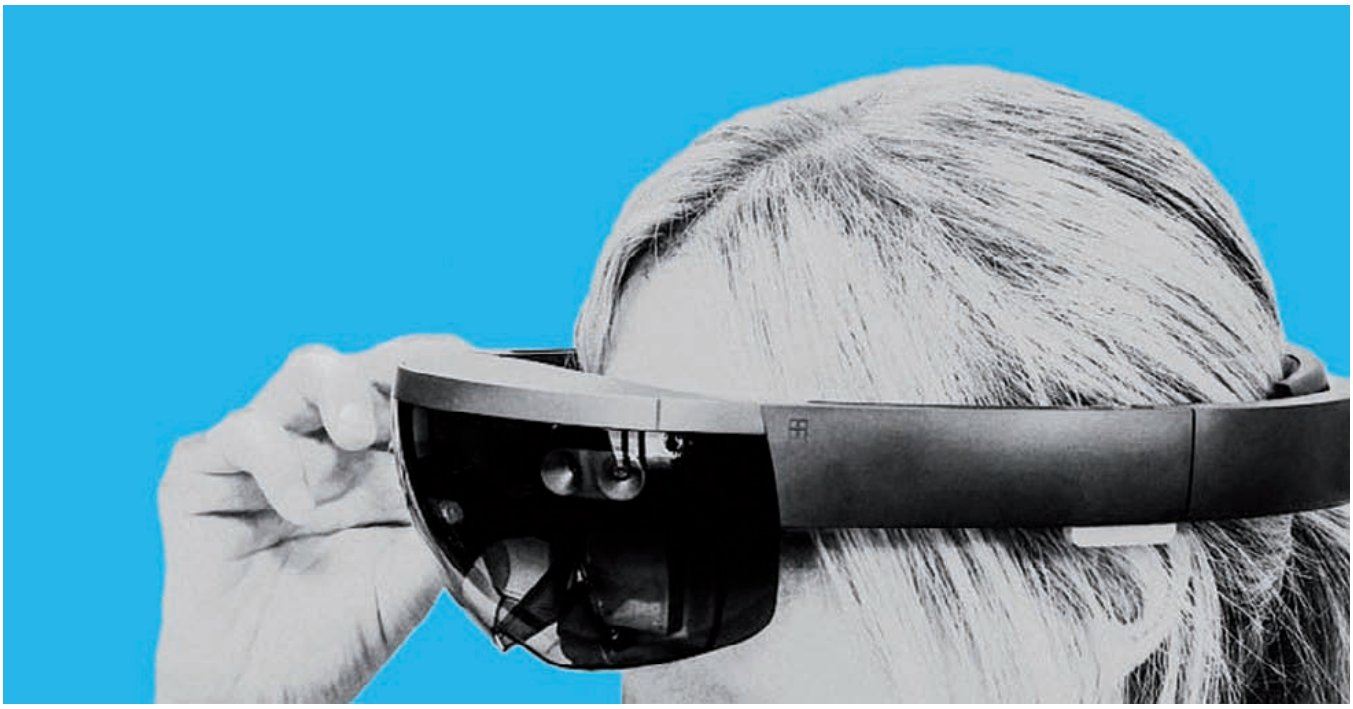


Foto: Universität Paderborn

Beim Forschungsprojekt „SoDigital“ sollen Mitarbeitende durch ein Virtual Reality Tool an den digitalen Umbrüchen beteiligt werden.

Virtual Reality am Arbeitsplatz

Die Digitalisierung von Geschäftsprozessen ist gerade für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) ein Schritt, der zwar im Sinne einer zeitgemäßen Unternehmensführung notwendig, aber keineswegs trivial ist.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei gezielt einzubinden ist eine der großen Herausforderungen, mit der sich viele KMUs bisweilen konfrontiert sehen. Um diese Hürde zu überwinden, entwickeln Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universitäten Paderborn und Osnabrück ein Virtual Reality Tool, das die digitale Neugestaltung der Prozesse veranschaulichen und greifbar machen soll. Das gemeinsame Forschungsprojekt „SoDigital“ (Sozio-digitale Innovation durch partizipative Prozessgestaltung im virtuellen Raum) wird bis Juni 2022 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und dem Europäischen Sozialfonds (ESF) mit rund 1,5 Millionen Euro gefördert. Bei dem Vorhaben sind auch Praxispartner aus dem Mittelstand eingebunden.
Ziel ist es, Mitarbeitende durch ein Tool – die so genannte „SoDigital-VR-Box“ – an den digitalen Umbrüchen zu beteiligen. Konkret bedeutet das: Neue Geschäftsprozesse sollen virtuell erfahrbar und selbst umfassende Vorgänge räumlich dargestellt werden. Letztendlich sollen durch die Perspektive der Mitarbeitenden u. a. Arbeitsaufwand und Fehleranfälligkeit reduziert werden. Hintergrund ist das häufig uneinheitlich abgebildete Zusammenspiel von Arbeitsabläufen und den verschiedenen Gruppen der Beschäftigten, die an den Prozessen mitwirken.
Prof. Dr. Niclas Schaper, Leiter des Lehrstuhls für Arbeits- und Organisationspsychologie an der Universität Paderborn, untersucht die Auswirkungen der virtuellen Prozessneugestaltung auf Qualifikationsanforderungen, Einstellungen und Bindung der Mitarbeitenden. Der Wissenschaftler erklärt: „Bereitschaft und Motivation spielen in jedem Betrieb eine zentrale Rolle. Insbesondere wenn es darum geht, Neuerungen einzuführen. Gerade bei komplexen Digitalisierungsprozessen ist es wichtig, Mitarbeitende angemessen einzubinden und vor allem zu unterstützen. Ist der Übergang einmal gelungen, geht es dann um zukünftige Kompetenz- und Qualitätsanforderungen.“
Praxispartner sind die Stahlotec GmbH aus Hagen, die Waffelfabrik Meyer zu Venne GmbH & Co. KG in Ostercappeln sowie die Salt and Pepper Software GmbH & Co. KG und die Glas Deppen GmbH aus Osnabrück. Durch die Zusammenarbeit in Forschung und Entwicklung sollen bis Projektende beispielhafte Lösungen für die Anwendung in der betrieblichen Praxis entstehen.

Nina Reckendorf

Kontakt:
Prof. Dr. rer. pol. Niclas Schaper
Arbeits- und Organisationspsychologie
05251 60-2901
niclas.schaper@upb.de

Besuch des neuen Vorstandsvorsitzenden der Verbundvolksbank OWL in der Universität

Die Universitäts-Präsidentin Prof. Dr. Birgitt Riegraf begrüßte den neuen Vorstandsvorsitzenden der Verbundvolksbank OWL, Ansgar Käter, auf dem Campus, um über den Stand und die Zukunftsaussichten der Universität sowie über die weitere Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen Universität und Verbundvolksbank OWL zu reden.

Im Gespräch machte die Präsidentin deutlich, dass es „für die Universität wichtig ist, solch enge, vertrauensvolle und engagierte Partnerschaften zu haben“. Die Forschungsentwicklung an der Universität und der Transfer der neuen Erkenntnisse durch Exzellenz Start-up Center.OWL und die Garage33 können Anreize für die Wirtschaft der Region sein. Die Impulse der universitären Zentren, wie z. B. das Zentrum für Komparative Theologie und Kulturwissenschaften (ZeKK), bereichern den kulturellen und gesellschaftlichen Diskurs der Region.
Christoph Schön, Leiter der Stabsstelle Hochschulnetzwerk und Fundraising, verwies auf viele erfolgreiche Kooperationen, beispielsweise die Förderung der Garage33 und des Zentrums für Komparative Theologie und Kulturwissenschaften, die Förderung im Bereich von Unternehmensgründungen sowie das Engagement für den Förderpreis der Wirtschaft und die Stiftung Studienfonds OWL.



Foto: Universität Paderborn, Schüle

Freuen sich auf die weitere Zusammenarbeit: Ansgar Käter (links) und Prof. Dr. Birgitt Riegraf.

Ansgar Käter bedankte sich für die langjährige fruchtbare Zusammenarbeit und freut sich gemeinsam auf weitere Projekte mit der Universität.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK PADERBORN
Schulungen & Führungen

Literatur finden in Google Scholar

Inhalt: Wir zeigen Ihnen, wie Sie in Google Scholar Literatur suchen können, wie Sie mit Hilfe des Paderborner Bibliothekslinks in der Trefferliste schnell zum Dokument gelangen und wie Sie die Ergebnisliste weiterbearbeiten.

Lernergebnisse: Nach der Veranstaltung können Sie Vor- und Nachteile der Suche mit Google Scholar benennen und einschätzen, inwieweit Sie das Suchinstrument bei Ihren Recherchebedürfnissen unterstützt.

Termine:
Donnerstag, **16.1.2020, 8.30 Uhr**
Dauer: 30 Minuten
Treffpunkt: Schulungsraum der Bibliothek, Ebene 5, BI 5.103
Anmeldung: im Informationszentrum, 05251 60-2017 oder schulung@ub.uni-paderborn.de oder über die Webseite der Universitätsbibliothek: https://schulungen.ub.uni-paderborn.de



Foto: Giera

Die Teilnehmenden der 2. Werkstatt „Geschichten in Bewegung“.

Zwischen Friktion und Homogenisierung

An der Universität Paderborn fand die zweite Projektwerkstatt des von BMBF und der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung, Zukunft (EVZ)“ geförderten Verbundsprojekts: „Erinnerungspraktiken, Geschichtskulturen und historisches Lernen in der deutschen Migrationsgesellschaft (HiLMig)“ statt.

Das auf vier Jahre ausgelegte interdisziplinäre Projekt der Stiftung Universität Hildesheim (Prof. Dr. Viola Georgi), der Universität Paderborn (Prof. Dr. Meyer-Hamme), der Freien Universität Berlin (Prof. Dr. Martin Lücke) und dem Georg-Eckert-Institut/Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung (GEI) (Prof. Dr. Riem Spielhaus) untersucht empirisch den geschichtskulturellen Wandel in der deutschen Migrationsgesellschaft.
An der Universität Paderborn trafen sich 40 Expertinnen und Experten der Geschichtskultur aus den Bereichen Schule und Lehrerfortbildung, Museen und Gedenkstätten, non-formale historische Bildungsprojekte, Schulbuchautorinnen und -autoren sowie -redakteurinnen und -redakteure, um über die ersten Ergebnisse der empirischen Forschung zu diskutieren.

Die vier Workshops, die an den jeweis beteiligten Universitäten jährlich stattfinden, erfüllen dabei eine zentrale Funktion. Denn das Projekt bringt unterschiedliche Akteurinnen und Akteure historischer Bildung – nämlich Verlage, Geschichtslehrkräfte, Museumspädagoginnen und -pädagogen, Gedenkstättenleitende und zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure – nicht nur miteinander in Dialog, sondern ermöglicht über Forschung und Werkstattformate gemeinsam an einer kritischen Revision historischer Repräsentationen in der deutschen Migrationsgesellschaft zu arbeiten sowie neue Zugänge und Materialien zu entwickeln, zu reflektieren und zu erproben.
Im Kern geht es dabei um die Frage, wie Angebote historischer Bildung im pädagogischen Alltag auf die Pluralisierung historischer Sinnbildung angesichts von Migration und Vielfalt reagieren. Welchen Herausforderungen und welchen veränderten Bedarfen begegnen Akteurinnen und Akteure der historischen Bildung derzeit? Welche Narrative und Deutungen der Vergangenheit werden von unterschiedlichen Gruppen eingebracht und beanspruchen öffentliche Anerkennung? Wie kann historisches Lernen die Auseinandersetzung mit kontroversen Erzählungen der Vergangenheit anregen und den Umgang mit geschichtskulturellem Wandel selbst thematisieren?
Das interdisziplinäre Verbundprojekt erforscht diese Fragen empirisch auf der Basis von Interviews, das Paderborner Team, bestehend aus Prof. Dr. Meyer-Hamme, Dr. Sebastian Bischoff, Jana Völkel, Jessica Melo Reimer, Michelle Giera und Mert Edemir, untersucht dabei non-formale Bildungsprojekte. Die Diskussionen der zweiten Werkstatt – ob nun anhand der in insgesamt acht Workshops eingebrachten Ergebnisse oder auf Grundlage dreier Vorträge von Dr. Mai-Anh Boger (Universität Paderborn), Prof. Dr. Paul Mecheril (Universität Bielefeld) und Prof. Dr. Andreas Körber (Universität Hamburg) fließen wiederum in die weitere Forschung ein. Die nächste Werkstatt findet im **Juni 2020 in Hildesheim** statt, danach folgt die **Abschlusskonferenz 2021 in Berlin**.

Kontakt:
Prof. Dr. Johannes Meyer-Hamme
Theorie und Didaktik der Geschichte
Historisches Institut
meyer.hamme@upb.de

Dr. Sebastian Bischoff
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
05251 60-2428
sebastian.bischoff@uni-paderborn.de



Foto: Universität Paderborn, Strube

V. l.: Anne-Dorothee Warmuth, Prof. Dr. Britta Hoffarth, Dr. Claudia Mahs, Prof. Dr. Birgitt Riegraf, Dr. Kathy Meßmer und Prof. Dr. Andreas Zick beim Fachtag zum Thema „Hate Speech in der Data Society“.

„Go Die“ – Wie umgehen mit „Hate Speech“?

Beleidigende, verletzende und erniedrigende Kommentare, in denen einzelne Menschen oder ganze Gruppen beschimpft und sogar bedroht werden: Hate Speech im Internet ist heutzutage ein weitverbreitetes Phänomen.

Bei einem Fachtag an der Universität Paderborn wurden Ursachen, Ausprägungen und Gegenstrategien für Betroffene diskutiert.
„Das Thema brennt uns unter den Nägeln“, sagte Prof. Dr. Birgitt Riegraf, Präsidentin der Universität, gleich zu Beginn. Die Verrohung von Sprache, die neben den verbalen Angriffen auch in Gewalthandlungen münde, bedrohe sowohl das gesellschaftliche Zusammenleben als auch demokratische Grundwerte. Für die Betroffenen habe die Diffamierung starken Einfluss auf Biografien und Lebensumstände, so Riegraf weiter.
Prof. Dr. Andreas Zick, Konfliktforscher an der Universität Bielefeld, berichtete von seinen Forschungsbeobachtungen zu Hate Speech und Radikalisierungen in der Gesellschaft. „Wer von Hate Speech redet, der muss von Gewalt reden“, sagte der Wissenschaftler. Das Phänomen habe einen bestimmten Kommunikationsstil, der systematisiert und vor dem Hintergrund seiner Motive untersucht werden müsse. „Vor dem Hass liegt die Hetze und davor liegen die Feindbilder“, so Zick weiter.
Für Betroffene können Hassreden gravierende physische und psychische Folgen haben, darin sind sich die Experten einig.
Prof. Dr. Britta Hoffarth, Leiterin des Zentrums für Geschlechterstudien an der Universität Hildesheim, ging auf Aspekte von Sexismus in digitalen Öffentlichkeiten ein. So seien es in den meisten Fällen Frauen, die dort Opfer von Beleidigungen würden, die sich in erster Linie auf deren Körper und Aussehen beziehen. Sie würden in „sexualisierter Weise stigmatisiert“, sagte Hoffarth. Die Art der Kommunikation sei im Internet außerdem grundsätzlich direkter, wenn auch oft anonym. „This sucks. Go die“, nannte die Wissenschaftlerin als Beispiel.
In drei Workshops wurden weitere Aspekte von Hate Speech behandelt. Inga Heidland von der Initiative „Neue deutsche Medienmacher“ berichtete über die Hintergründe und zeigte Gegenstrategien sowie juristische Möglichkeiten auf, mit denen sich Betroffene wehren können. Gunnar Meyer vom Berliner Verein „BildungsBausteine“ erläuterte in seinem Workshop, wie Antisemitismus, Rassismus und Sexismus oftmals verknüpft sind und wie sich dieses Zusammenspiel erkennen und verstehen lässt. Dr. Kathy Meßmer, Autorin, Bloggerin und Mit-Initiatorin der Kampagne #aufschrei, behandelte das Thema Antigenderismus und erklärte mögliche Gegenstrategien.

Kontakt:
Anne-Dorothee Warmuth
Fakultät für Kulturwissenschaften
05251 60-2730
anne.warmuth@upb.de

Kurz berichtet

Kreissportbund Herford thematisiert Inklusion

Der Kreissportbund (KSB) Herford hat den Arbeitsbereich „Inklusion im Sport“ der Universität Paderborn damit beauftragt, eine Bestandsanalyse zur Inklusion in seinen Sportvereinen durchzuführen. Erfasst werden Daten aus 270 Herforder Vereinen.

Die Analyse führt die Masterstudentin und Wissenschaftliche Hilfskraft des Arbeitsbereiches „Inklusion im Sport“, Lynn Döhlinger, unter der Leitung von Dr. Cindy Adolph-Börs und Prof. Dr. Sabine Radtke, Inhaberin der Professur „Inklusion im Sport“, durch. Vorab gab es eine Informationsveranstaltung „Sport und Inklusion“ des KSB Herford. Hier stellte Lynn Döhlinger die Online-Befragung vor. In deren Rahmen werden erstmalig Daten zur Inklusion in den Herforder Vereinen aufgenommen und anschließend analysiert.
Auf der Grundlage der Umfrage sollen Bedarfe für eine selbstbestimmte und gleichberechtigte Teilnahme und Teilhabe aller Menschen und insbesondere derer mit einer Behinderung in Sportvereinen ermittelt werden.



Foto: privat

Cindy Adolph-Börs

„Es freut mich, dass der KSB uns mit der Analyse beauftragt hat“, sagt Prof. Dr. Sabine Radtke. „Unser Arbeitsbereich legt viel Wert auf die Anwendungsorientierung, und das können wir mit diesem Projekt sehr gut abbilden.“



Foto: Appelbaum

Prof. Dr. Sabine Radtke (links) und Lynn Döhlinger.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK PADERBORN
Schulungen & Führungen

Orientieren in Bibliothek und Katalog

Inhalt: Jeden ersten Dienstag im Monat bietet die Universitätsbibliothek eine Kombination aus „Bibliotheksrundgang” und „Grundlagen der Katalogsuche” an. Auf einem Rundgang bieten wir Ihnen einen Überblick über die Räumlichkeiten der Bibliothek. Außerdem erklären wir Ihnen die wichtigsten Funktionen des Katalogs.

Lernergebnisse: Nach der Veranstaltung können Sie sich in der Bibliothek räumlich orientieren, kennen die unterschiedlichen Angebote der Bibliothek zum Arbeiten und Lernen, können im Katalog nach Büchern, Zeitschriften und anderen Medien suchen, kennen die verschiedenen Ausleihmodalitäten der Medien und die Funktionalitäten Ihres Bibliothekskontos.

Termine:
Dienstag, 7.1.2020, 13.00 Uhr
Dienstag, 4.2.2020, 13.00 Uhr

Dauer: 60 Minuten

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, Treffpunkt ist an den Kassenautomaten im Eingangsbereich der Bibliothek.

Für Gruppen ab fünf Personen können Sie auch einen speziellen Termin vereinbaren. Bitte melden Sie sich hierzu im Informationszentrum, 05251 60-2017, oder per E-Mail: schulung@ub.uni-paderborn.de



Foto: Appelbaum

Markantes Bild: Die Sportmentorinnen und -mentoren mit ihren blauen T-Shirts.

Sportmentoring-Projekt weiter auf der Erfolgsspur

Kontinuität sichert den Erfolg: Das gilt auch für ein Projekt in der Lehr- und Forschungseinheit Sport im Arbeitsbereich Kindheits- und Jugendforschung des Sports an der Universität Paderborn. Bereits seit dem Sommersemester 2013 werden an der Uni Sportmentorinnen und -mentoren ausgebildet, die ihrerseits ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen im Sportstudium unterstützen. Koordiniert von Dipl.-Sportwiss. Carolin Köster stehen pro Semester rund 30 Mentorinnen und Mentoren ihren Mitstudierenden bei der Vorbereitung auf die fachpraktischen Prüfungen zur Seite.

Die Mentorinnen und Mentoren sind Expertinnen und Experten in einzelnen Sportarten, üben zu individuell vereinbarten Zeiten gemeinsam mit den Mentees für die Praxisprüfungen und geben ihr Wissen weiter. Gleichzeitig bilden die Sportmentorinnen und -mentoren ihre eigenen Lehrkompetenzen über diese Mentoring-Tandems aus. Deutlich sichtbar sind die Unterstützerinnen und Unterstützer durch blaue T-Shirts, die mit den Namen und dem Projektlogo versehen sind. Zur Verfügung gestellt wurden die Textilien vom Paderborner Textilhaus Klingenthal, das auch den Druck übernommen hat.
Über diese Unterstützung seitens des innerstädtischen Einzelhandels freut sich auch die Arbeitsbereichs-Leiterin Prof. Miriam Kehne.

Das Mentorenprojekt ist Teil des vom Bund-Länder-Programm Qualitäts - pakt Lehre geförderten Programms „Heterogenität als Chance: Weichen stellen in entscheidenden Phasen des Student-Life-Cycles“ der Universität Paderborn.

Schulungsangebot der Universitätsbibliothek

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK PADERBORN
Schulungen & Führungen

Falls die passenden Termine oder Angebote für Sie nicht dabei sind, stellen wir für Gruppen ab fünf Personen gerne aus unseren einzelnen Modulen nach Ihren Wünschen Veranstaltungen zusammen. Sprechen Sie uns an! Kontaktieren Sie uns jederzeit im Informationszentrum, telefonisch: 05251 60-2017 oder per E-Mail: schulung@ub.uni-paderborn.de



Foto: Zhou

Nahmen teil: Qi Shan (Studentin, Detmold/UPB), Isa-Charlotte Schwarzenberg (Studentin, HMTMH), Quian Wu (Studentin, Detmold/UPB), Leonie Koch (Studentin, HMTMH), Emily Nass (Studentin, Detmold/UPB), Milena Gehrke (Studentin, Detmold/UPB), Lisa Sohm (Studentin, HMTMH), Mitra Behpoori (Wissenschaftliche Hilfskraft, Detmold/UPB), Dr. Nicole Strohmann (Wissenschaftliche Mitarbeiterin, FMG/HMTMH), Anna Ricke (Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Detmold/UPB), Prof. Dr. Antje Tumat (Dozentin, Detmold/UPB), Dr. Philipp Heitmann (Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Detmold/UPB), Kai Brandebusemeyer (Student, Detmold/UPB) und Joachim Pollmann (Student, Detmold/UPB).

Verborgene Schätze der Musikwissenschaft

Das musikwissenschaftliche Seminar „Quellen und Kontextualisierung“ unter der Leitung von Prof. Dr. Antje Tumat, Dr. Nicole Strohmann (FMG) und Anne Fiebig (Informationsmanagerin, FMG) bot Studierenden aus Paderborn, Detmold und Hannover die Möglichkeit, das Archiv des Forschungszentrums Musik und Gender (FMG) hautnah kennenzulernen und sich eigenständig mit originalen, historischen Quellen auseinanderzusetzen.

Als Institut der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (HMTMH) setzt sich das FMG mit wesentlichem Ausmaß für die institutionelle Etablierung und Verstetigung der Gender Studies in der musikwissenschaftlichen Forschung und Lehre ein. Das Archiv legt ein besonderes Augenmerk auf die Aufbereitung von musikkulturellem Handeln von Frauen aus dem späten 18. bis zum ausgehenden 20. Jahrhundert.

Ist es vorstellbar, dass bis zur heutigen Zeit unglaublich viel Quellenmaterial existiert, welches nach wie vor nicht entschlüsselt wurde? Zahlreiche Notendrucke, Briefe, Postkarten, Zeitungsartikel und Konzertprogramme bergen gemeinsam mit vielen anderen Schriften noch immer Geheimnisse der Musikkulturen vergangener Jahrhunderte. Wieso kennen wir heute eigentlich keinen weiblichen Mozart? Konnten wirklich nur männliche Komponisten prachtvolle Lieder, Opern und Sinfonien komponieren, die es wert sind, kanonisiert zu werden? Wer hat es eigentlich nicht in die „Top Ten Hits“ der Musikgeschichte geschafft?

Dies sind Dinge, von denen wir größtenteils nicht wissen, dass wir sie nicht wissen. Das hat sich für die Seminarteilnehmenden geändert. Im Laufe eines dreitägigen Projekts an dem FMG entwickelten sie eigene Forschungsfragen, mit denen originale Quellen des Archivs eigenständig untersucht wurden. Einen prägenden Abschluss des Seminars bildete ein Treffen mit Prof. Dr. Susanne Rode-Breymann, Gründerin des FMG und die aktuelle Leitung der HMTMH. Das gemeinsame Gespräch regte viele Denkanstöße zum historischen und aktuellen Umgang mit Gender in sowohl der Musikwissenschaft, also auch der Kultur im Allgemeinen an und mündete in dem Appell, stets neugierig, kritisch und mutig auf gesellschaftliche Gegebenheiten zuzugehen – ob nun im Archiv oder im Alltag. Denn wer auf der Hut vor dem unbekannten Unbekannten bleibt, der kann sich für ein Zusammenleben in Frieden, Wahrheit und Gleichberechtigung einsetzen.

Emily Nass, B. A.



Foto: Studierendenwerk

Die neue Spielhütte präsentiert von Kindern der Einrichtung, sowie v. l. Xinze Zhen und Pascal Schopny (Elternbeirat), Gabriele Wolters-Ruschkowski (Leiterin der Kindertagesstätte), Mariam Shaban (Elternbeirat), Dr. Uta Jez (Abteilungsleitung Personalwesen des Studierendenwerks) und Burkhard Schulze (Vorstandsmitglied der Stiftung der Sparkasse Paderborn-Detmold).

Studieren mit Kind – die MS-Kunigunde feiert ihr 25-jähriges Bestehen

In den Achtzigerjahren hatten viele studierende Eltern ein gravierendes Problem: Wohin mit den Kindern in der Vorlesungszeit. Im Wintersemester 1989/1990 gründete sich an der damaligen Universität-Gesamthochschule die Elterninitiative „Kindercampus“.

Das Studentenwerk stellte unweit der Mensa kostenfrei einen Raum zur Verfügung. In dieser „Krabbelstube“ wechselten sich die Eltern gegenseitig bei der Betreuung ihres Nachwuchses ab. Auf Grund einer fehlenden gesetzlichen Grundlage konnte das Studentenwerk zu dieser Zeit nicht Träger einer Kindertagesstätte werden. Eine Lösung wurde mit Vertretern des Wissenschafts- und des Finanzministeriums, der Hochschule und der Stadt, dem Landschaftsverband sowie aus Studentenwerk und Studierendenschaft gesucht. Letztendlich wurde das „Gesetz über die Tageseinrichtungen für Kinder“ novelliert. Als erstes Studentenwerk im Land realisierte das Studentenwerk Paderborn im Zusammenwirken mit Stadt und Hochschule den Bau einer Einrichtung. Im Januar 1994 eröffnet bot sie zunächst 60 Kindern im Alter von vier Monaten bis zum Schuleintritt Betreuungsplätze. 1997 erhielt die Einrichtung den Namen „MS-Kunigunde“ (MotorSchiff Kinder-Uni-gunde).

25 Jahre später ist aus der viergruppigen Einrichtung eine sechsgruppige geworden. 102 Kinder können hier aufgenommen werden. Die Elternschaft freut sich über den campusnahen Betreuungsplatz – kurze Wege zwischen Universitätsgebäuden und Einrichtung erleichtern die zeitliche Organisation für die jungen Familien. Aber nicht nur das: In Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Fachbereichen der Uni werden Projekte durchgeführt, die von beiderseitigem Nutzen sind. So entstehen z. B. Mathematik- und Sportprojekte. Auch mit der nahegelegenen Grundschule Marien ist eine enge Zusammenarbeit entstanden. Im Jubiläumsjahr wird die MS-Kunigunde zusammen mit der Partner-Kita Uni-Zwerge und drei weiteren Kitas von der Stadt Paderborn als BildungshausPartner ausgezeichnet.

Die Leiterin Gabriele Wolters-Ruschkowski freut sich über die gewachsene Einrichtung: „Wir konnten schon junge Eltern begrüßen, die selbst hier als Kind betreut wurden.“ Engagiert und mit viel Herzblut treibt sie die Entwicklung der Einrichtung weiter voran: „Wir orientieren unsere Arbeit an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder.“ Das Nachhaltigkeitskonzept des Studierendenwerks wird auch bei den Kleinsten umgesetzt. Bei der Sanierung der die Einrichtung umgebenden Wohnanlage Vogeliusweg bekam die MS-Kunigunde ihre eigene Photovoltaikanlage.

Mit Eierlaufen, Topfschlagen, Wasserspielen und Dosenwerfen wurde das Jubiläum gefeiert. Auf einer Bühne gab es Tanzaufführungen und Musikeinlagen sowie ein Theaterstück mit dem Kasper.

Highlight des Jubiläums war die Einweihung der neuen Spielhütte. Zahlreiche Spenden aus Elternschaft und externen Unternehmen ermöglichten dieses neue Schmuckstück in der Außenanlage der Einrichtung. Hauptsponsor ist die Stiftung der Sparkasse Paderborn-Detmold, die an diesem Tag durch Burkhard Schulze, Vorstandsmitglied, vertreten wurde. Mit 2 500 Euro nahm die Stiftung Bezug auf das 25-jährige Jubiläum. „Wir freuen uns, hiermit den Bereich Bildung schon bei den Allerkleinsten zu unterstützen“, so Schulze in seiner Ansprache.

Annette Ettingshausen

Kurz berichtet

Grimme-Preisträger Prof. Dr. Dieter Gorny übernimmt die dritte „Paderborner Pop-Dozentur“

Prof. Dr. Dieter Gorny übernimmt im Wintersemester 2019/2020 die dritte „Paderborner Pop-Dozentur“. Gorny ist Professor für Kultur- und Medienwissenschaft an der Hochschule Düsseldorf und Präsidiumsmitglied des Deutschen Musikrats. Der Träger des Grimme-Preises baute unter anderem den Musiksender „VIVA“ und die Fachmusikmesse „Popkomm“ mit auf.



Foto: BVMI/Markus Nass

Grimme-Preisträger Prof. Dr. Dieter Gorny übernimmt im Wintersemester die dritte „Paderborner Pop-Dozentur“.

Gornys Lehrveranstaltung „Pop und Digitalisierung. Über die technologische, ökonomische und kulturelle Transformation einer kulturwirtschaftlichen Branche“ im Studiengang „Populäre Musik und Medien“, die auch für kooperierende Studiengänge und Gasthörer geöffnet ist, zielt darauf ab, den fundamentalen Wandel der populären Musik und ihrer Vermarktung durch Digitalisierung zu vermitteln und zu diskutieren und Studierenden Einblicke in internationale Popmusikindustrien und Kulturpolitik zu ermöglichen.
Neben seiner Lehrveranstaltung wird Dieter Gorny am **27. Januar um 16 Uhr** einen hochschulöffentlichen Vortrag über „Pop und Digitalisierung“ halten (Bekanntgabe des Raums folgt). Am gleichen Tag haben Interessierte die Möglichkeit, im Rahmen einer „Popkritik“ mit Gorny zu diskutieren. Los geht’s um 20 Uhr im „Sputnik“ (Imadstraße 7).
Die „Paderborner Pop-Dozentur“ wurde 2014 von Prof. Dr. Christoph Jacke und Ulrich Lettermann als Sonderformat für das Fach Musik und speziell die Studiengänge „Populäre Musik und Medien“ ins Leben gerufen. Experten aus den Bereichen Populäre Musik und Medienkulturen geben hier Studierenden in Workshops, Vorträgen und Projekten ihr Wissen und ihre berufspraktischen Erfahrungen weiter. Das öffentliche Format „Popkritik“ ist ebenfalls Teil der Pop-Dozentur und möchte den Wissenstransfer zwischen Forschung, Lehre und Öffentlichkeit unterstützen.
Im Wintersemester 2014/2015 und im Sommersemester 2016 hatte der Popmusik-Journalist Markus Kavka die erste und zweite Pop-Dozentur inne.
Weitere aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen mit Dieter Gorny unter: https://kw.uni-paderborn.de/fach-musik



Foto: Universität Paderborn

Prof. Dr. Christoph Jacke

Kontakt:
Prof. Dr. Christoph Jacke
Fach Musik
Theorie, Ästhetik und Geschichte der Populären Musik
05251 60-2960
christoph.jacke@upb.de

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK PADERBORN
Schulungen & Führungen

Literatur bewerten – Qualität erkennen

Inhalt: Bei der Literaturrecherche stoßen Sie auf die unterschiedlichsten Quellen. Wir zeigen Ihnen, wie Sie Qualität und Eignung bewerten können.

Lernergebnisse: Nach der Veranstaltung kennen Sie Kriterien zur Qualitätsbewertung von wissenschaftlichen Quellen, sind sensibilisiert für die Problematiken von Internetquellen und können Ihre Rechercheergebnisse kritisch bewerten.

Termin:
Dienstag, **14.01.2020, 16.00 Uhr**

Dauer: 30 Minuten
Treffpunkt: Schulungsraum der Bibliothek, Ebene 5, Bl 5.103
Anmeldung: im Informationszentrum, 05251 60-2017 oder schulung@ub.uni-paderborn.de oder über die Webseite der Universitätsbibliothek: https://schulungen.ub.uni-paderborn.de



Foto: Vorwerk

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutieren die Einstellungsanforderungen für internationale Studierende.

Tagung „Internationale Studierende als Fachkräfte von morgen“ im Paderborner Rathaus

Vertreterinnen und Vertreter sowie Akteure der regionalen Wirtschaft folgten jetzt der Einladung der Universität Paderborn und der Stadt Paderborn, um sich im Historischen Rathaus Paderborn mit den Einstellungsmodalitäten internationaler Bewerberinnen und Bewerber auseinanderzusetzen und auszutauschen.

Ausgerichtet wurde die Veranstaltung federführend vom InRegio Projekt des International Office im Dezernat 2 der Universität Paderborn und der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld und weiteren Projektpartnern. Das InRegio Projekt fördert die Integration internationaler Fachstudierender in den regionalen Arbeitsmarkt und fungiert als Schnittstelle zwischen der lokalen Wirtschaft und der Universität.
Nach der Begrüßung der rund dreißig Tagungsteilnehmerinnen und Tagungsteilnehmer durch den Vizepräsidenten für Wissens- und Technologietransfer der Universität Paderborn, Prof. Dr. René Fahr, und den Stellvertretenden Bürgermeister der Stadt Paderborn, Martin Pantke, skizzierte Günter Ballat, der Leiter der Ausländerbehörde der Stadt Paderborn, in seinem Vortrag die ausländerrechtlichen Aspekte, die bei der Einstellung und Beschäftigung eines Bewerbers aus dem Ausland zu beachten sind.
Interessante Einblicke in den gelebten multikulturellen Arbeitsalltag lieferten Mark Edler und Anastasia Lebedeva von der Firma Weidmüller in ihrem gemeinsamen Bericht. Sie stellten den Mehrwert, den ausländische Beschäftigte für ein Unternehmen generieren, heraus.
Im anschließenden Workshop zum Thema „Stellen Sie internationale Studierende ein?“ diskutierten die Teilnehmenden in Kleingruppen die Einstellungsparameter und ihre Erfahrungen hinsichtlich interkultureller und fachlicher Herausforderungen im Arbeitsalltag.
Der rege Austausch innerhalb der Kleingruppen wurde in der abschließenden Podiumsdiskussion fortgesetzt und resümiert. Das Ergebnis der Tagung war, dass nahezu alle anwesenden Teilnehmenden internationale Studierende einstellen würden. Der abschließende Imbiss bot den Gästen sowie Referentinnen und Referenten ein weiteres Forum zum Austausch und Netzwerken. Die Infopoints, unter anderem des Studienfonds OWL, des Integrationsrats der Stadt Paderborn, der Wirtschaftsförderungsgesellschaft und der Ausländerbehörde, boten Anlaufstellen für weitere Gespräche.

Simone Rudolph Brandão

Kontakt:
Simone Rudolph Brandão
Dezernat 2.1, International Office
05251 60-3371
Simone.Brandao@zv.upb.de
go.upb.de/InRegio
go.upb.de/TagungInternationale Fachkräfte



Foto: privat

Die Kooperationsvereinbarung wurde unterschrieben.

Schulkooperation zwischen Institut für Evangelische Theologie und inklusiver Grundschule

Jetzt wurde der Abschluss der gemeinsamen Kooperationsvereinbarung zwischen dem Institut für Evangelische Theologie und der inklusiven Grundschule in Espelkamp gefeiert.

Eingeladen hatte dazu Prof. Dr. Katharina Kammeyer, eine der Initiatorinnen der Kooperation. Es kamen die Institutsleitung, die Mitarbeitenden im religionspädagogischen Bereich des Instituts und die Schulleiterin aus Espelkamp. Die Schulleiterin der Grundschule am Auewald, Jaqueline Lauf, berichtete von der bisherigen Entwicklung der Schule, die insbesondere den Förderschwerpunkt Lernen abdeckt. Besonders bereichernd sind die neuen Räumlichkeiten der Schule, die gezielte Projektarbeit und individuelle Förderung ermöglichen.
Bereits in der Vergangenheit haben Sarah-Luise Weßler und Vera Uppenkamp die Kooperation in die Wege geleitet und durchgeführt. Sarah-Luise Weßler ging nach ihrer wissenschaftlichen Mitarbeit am Institut für Evangelische Theologie und ihrem Referendariat an die inklusive Grundschule. Der Kontakt zur derzeitigen Wissenschaftlichen Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Religionspädagogik unter besonderer Berücksichtigung von Inklusion, Vera Uppenkamp, lag nahe. Denn beide haben besonderes Interesse an der engen Verzahnung von religionsdidaktischer Theorie und Schulpraxis. Aus der gemeinsamen Arbeit ist bereits eine Publikation zur Bibeldidaktik im Sammelband „Miteinander am Tisch – Tische als Ort sozialer Utopien“ (2019) des Comenius-Instituts hervorgegangen.
In der Zukunft besteht durch den Vertrag nun die intensivierte Möglichkeit zum gemeinsamen forschenden Lernen für Studierende und Lehrende im Rahmen von Lehrveranstaltungen und von Forschungshospitationen. Auch die Entwicklung und Erprobung von Unterrichtsmaterialien und gemeinsame Veröffentlichungen sind als mögliche Kooperationsaspekte im Vertrag formuliert. Dabei kann z. B. der Aspekt des Zusammenhangs von Raumgestaltung und religionspädagogischem Lernen stehen oder der Aspekt des Lernens im ländlichen Raum.
Prof. Dr. Katharina Kammeyer steht im Austausch mit dem PLAZ, das die Kooperation unterstützt, und der Schulleitung und kann diesbezüglich gerne kontaktiert werden. Mit Freude blicken die Kooperationspartnerinnen und -partner in die gemeinsame Zukunft.

Anne Breckner

Kontakt:
Institut für Evangelische Theologie
Prof. Dr. Katharina Kammeyer
Katharina.kammeyer@upb.de
Vera Uppenkamp
vera.uppenkamp@upb.de



Foto: Universität Paderborn, Strube

Sind gespannt auf ihre Ausbildung in Paderborn: Die neuen Auszubildenden der Universität mit Mitarbeitenden der Jugend- und Auszubildendenvertretung sowie Ausbildungskoordinator Norbert Bornhorst (Dritter von rechts).

Neun neue Auszubildende starteten am 1. August 2019

Insgesamt neun junge Menschen haben 2019 ihre Ausbildung an der Universität Paderborn begonnen.

In fünf unterschiedlichen Bereichen werden sie für die nächsten drei bzw. dreieinhalb Jahre in den Werkstätten, Laboratorien und Büros der Uni ausgebildet.
In der Einführungsveranstaltung wurden sie von Norbert Bornhorst und Susanne Schwalk aus dem Personaldezernat, von Kurt Eschebach vom Personalrat sowie von Lea Dören, Laura Michaelis, Laura Dyck und Fabian Lienen von der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) begrüßt.
Der Ausbildungskoordinator Norbert Bornhorst versorgte die Berufsanfängerinnen und -anfänger mit Informationen rund um die Universität. Unterstützt wurde er von Laura Dyck und Robin Menne, die aktuell im dritten Ausbildungsjahr zur/zum Verwaltungsfachangestellten tätig sind.
In einer Vorstellungsrunde konnten sich die Auszubildenden gegenseitig kennenlernen und hatten Gelegenheit, ihre Ausbildungsberufe darzustellen. Außerdem fanden eine erste Orientierung auf dem Campus-Gelände sowie ein gemeinsames Bogenschießen in der Bogensporthalle im Haxterpark statt. Am Mittag lernten die neuen Azubis dann ihre jeweiligen Ausbildungsbereiche kennen.

Jennifer Strube

Mikrotechnologin:
Pia Baumhögger und Olga Brecht

Verwaltungsfachangestellte:
Lea Winsel und Theamarie Bittermann

Industriemechaniker:
Philipp Dyck und Andrej Fertich

Fachinformatiker für Systemintegration:
Max Missalle und Jonas Konze

Physiklaborant:
Leon Blümel

Personal-Nachrichten

1. April 2019 – 30. September 2019

Promotionen

Fakultät für Kulturwissenschaften

Berscheid, Anna-Lena, Arbeit an der Grenzfläche. Eine sozialkonstruktivistische Untersuchung der Aushandlungs- und Gestaltungsprozesse von Inter- und Transdisziplinarität im Kontext der Erforschung hybrider Leichtbaumaterialien. (Betreuerin: Prof. Dr. Birgitt Riegraf)

Fischer, Christoph, Arbeit 4.0 – Die Bedeutung individueller Einstellungen und organisationaler Rahmenbedingungen für die Umsetzung des digitalen Wandels. (Betreuer: Prof. Dr. Christian Harteis)

Fleck, Michael, „Die Frau, die bitterer ist als der Tod …" Exegetische Studie zu Kohelet 7,25-8,8. (Betreuer: Prof. Dr. Martin Leutzsch)

Fukerider, Andreas, Ein sine qua non der Werksästhetik. Konzepte ästhetischer Ganzheit im deutschsprachigen Musikschrifttum des 18. und 19. Jahrhunderts. (Betreuer: Prof. Dr. Werner Keil)

Grasy-Tinius, Claudia, Umgang mit herausforderndem Verhalten von Kindern – Evaluation des Implementationsprozesses einer Qualifizierungsmaßnahme als Impuls für die Organisationsentwicklung für Teams in Kindertageseinrichtungen. (Betreuer: Prof. Dr. Timm Albers)

Hagenfeld, Katharina, Interfaces between Second Language Acquisition and the Common European Framework of Reference – Proposing a Scale for Grammatical Range. (Betreuer: Prof. Dr. Manfred Pienemann)

Herrmann, Rüdiger Josef, Zur Fraktur und Funktion der szenischen Chorsätze in den Bühnenwerken des jungen Mozart (bis 1781). (Betreuer: Prof. Dr. Joachim Veit)

Japs, Maria, Nahida Lazarus-Remy und „Das jüdische Weib" – Eine projüdische Stimme im Kontext jüdischer, antijüdischer und antisemitischer Diskurse des 19. Jahrhunderts. (Betreuer: Prof. Dr. Martin Leutzsch)

Kaller, David, Territorien in der zeitgenössischen Kunst. (Betreuerin: Prof. Dr. Inga Lemke)

Krey, Alexander, Wirtschaftstätigkeit, Verwaltung und Lebensverhältnisse des Mainzer Domkapitels im 16. Jahrhundert. Eine Untersuchung zu Wirtschaftsstil und Wirtschaftskultur einer geistlichen Gemeinschaft. (Betreuer: Prof. Dr. Frank Göttmann)

Masiak, Sarah Angelika, „Deüffelskinder". Die besondere Wirkmacht eines gesellschaftlichen Stigmas am Beispiel der fürstenbergischen Hexenverfolgungen im Hochstift Paderborn (1601 bis 1702). (Betreuer: PD Dr. Michael Ströhmer)

Pentenrieder, Anna Elisabeth, Algorithmisierte Entscheidungsketten. Alltägliche Plausibilisierungsstrategien zum informierten Umgang mit Routenplanern. (Betreuerin: Prof. Dr. Jutta Weber)

Schwannberger, Sven Erich, STUDIO ET AMORE. Die Gesangskunst des 17. Jahrhunderts in italienischen und deutschen Quellen. (Betreuerin: Prof. Dr. Rebecca Grotjahn)

Viertel, Franziska Elisabeth, Training der visuellen Perspektivübernahme (Level1) mittels Imitation mit Rollentausch bei 18- bis 20-Monatigen unter besonderer Berücksichtigung des Temperamentsmerkmals der Schüchternheit. (Betreuerin: Prof. Dr. Katharina Rohlfing)

Westphal, Petra, Du musst die Leute erst mal kriegen – Herausforderungen studentischer Peer-Mentor*innen vor dem Hintergrund universitärer Arenen. (Betreuerin: Prof. Dr. Christine Freitag)

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Eisele, Simon, What do unions do to work design? Technology, union presence, and tayloristic jobs in Britain. (Betreuer: Prof. Dr. Martin Schneider)

Fritz, Marlon, Empirical Analysis of Dynamic Macroeconomic Growth and Business Cycle Processes – Using Modern Non- and Semiparametric Approaches –. (Betreuer: Prof. Dr. Thomas Gries)

Görzen, Thomas, Essays on Crowd-based Idea Evaluation – Empirical Evidence from an Anonymous Online Crowd. (Betreuer: Prof. Dr. Dennis Kundisch)

Gülal, Filiz, The Economics of Personality, Motives and Well-Being in the Labor Market. (Betreuer: Prof. Dr. René Fahr)

Gutt, Dominik, Essays on Drivers and Economic Outcomes of Online Reviews. (Betreuer: Prof. Dr. Dennis Kundisch)

Markert, Cornelius, The Socio-Economics of the Employment Relationship. Insider-ökonometrische Untersuchung von Nutzen, Arbeitszufriedenheit, Motivation und Leistung im Rahmen des erwerbswirtschaftlichen Beschäftigungsverhältnisses. (Betreuer: Prof. Dr. Bernd Frick)

Merschformann, Marius, Controlling Robotic Mobile Fulfillment Systems and further topics in decision support. (Betreuerin: Prof. Dr. Leena Suhl)

Osthoff, Lennart, Entwicklung qualitativer und quantitativer Instrumente zur Unterstützung von Kollaborationsentscheidungen im Supply Chain Management. (Betreuer: Prof. Dr. Stefan Betz)

Palnau, Irene, Skill Adaptation to Shifting Job Tasks in the German Labor Market. (Betreuer: Prof. Dr. Thomas Gries)

1. April 2019 – 30. September 2019

Radermacher, Katharina, How corporate architecture affects job seekers. Experimental evidence of signal-based mechanisms. (Betreuer: Prof. Dr. Martin Schneider)

Szierbowski-Seibel, Klaas, The Development of the Human Resource Function towards a Strategic Role – Four Essays in Human Resource Management focusing on Strategic Human Resource Management Involvement, Human Resource Outsourcing and Human Resources Management and the Relationship with Organizational Performance. (Betreuer: Prof. Dr. Rüdiger Kabst)

Wach, Bernhard, The Strategic Integration of Human Resource Management. (Betreuer: Prof. Dr. Rüdiger Kabst)

Witte, Carina, Geschenkekäufe als Instrument des Kundenbeziehungsmarketings. (Betreuer: Prof. Dr. Andreas Eggert)

Fakultät für Naturwissenschaften

Adolph-Börs, Cindy, Fusionen von Sportvereinen – Barrieren und Gelingensbedingungen. (Betreuer: Prof. Dr. Heiko Meier)

Brodehl, Christoph, Großflächige Herstellung von maßgeschneiderten Nanopartikeln für plasmonische Anwendungen. (Betreuer: Prof. Dr. Jörg Lindner)

Burkhardt, Lukas, Probing Iron-Ligand Interactions by combining Modern High-resolution Hard X-ray Spectroscopy and Density. Functional Theory: A Powerful Methodology in Cases where Conventional Methods Fail. (Betreuer: Prof. Dr. Matthias Bauer)

Englert, Cornelia, Untersuchungen zur Korrosionsschutzwirkung von Acrylat-Styrol-Copolymer-Epoxy-Polymerblends. (Betreuer: Prof. Dr. Wolfgang Bremser)

Gruseck, Daniel, Untersuchung der Rheologie und Filmbildung eines wasserbasierenden Korrosionsschutzsystems am Beispiel einer Wachs-Dispersion. (Betreuer: Prof. Dr. Wolfgang Bremser)

Kehne, Franziska, Analyse des Transfers von kontextualisiert erworbenem Wissen im Fach Chemie. (Betreuerin: Prof. Dr. Sabine Fechner)

Müller, Patrick, Experimental and Theoretical (High Energy Resolution) X-Ray Absorption and Emission Spectroscopy. (Betreuer: Prof. Dr. Matthias Bauer)

Trapp, geb. Karlisch, Alexander, Molecular beam epitaxy of quantum dots on misoriented GaAs(111)B by droplet epitaxy. (Betreuer: Prof. Dr. Dirk Reuter)

Uhlig, Katrin, Bedeutung des Pflegearrangements für die Ernährungssituation von Menschen mit Demenz – Vergleichende Betrachtung zweier deutschlandweiter Multicenterstudien. (Betreuer: Prof. Dr. Helmut Heseker)

Zhao, Chen, Mikrokristalline Kompositfilme auf Basis von Graphen und Polyesterkristallen. (Betreuer: Prof. Dr. Wolfgang Bremser)

Fakultät für Maschinenbau

Bobbert, Mathias, Untersuchungen zu kontinuums- und bruchmechanischen Methoden für die Prognose des Crashverhaltens toleranzbehafteter Strukturklebverbindungen. (Betreuer: Prof. Dr. Gerson Meschut)

Brüggemann, Jan-Peter, Optimierungsstrategien für Strukturbauteile mittels additiver Fertigungsverfahren. (Betreuer: Prof. Dr. Hans Albert Richard)

Djakow, Eugen, Ein Beitrag zur kombinierten (quasi-)statischen und dynamischen Umformung von blechförmigen Halbzeugen. (Betreuer: Prof. Dr. Werner Homberg)

Fischer, Matthias, Oberflächennachbehandlung beim Fused Deposition Modeling – Analyse der Oberflächenstruktur und mechanischer Kennwerte. (Betreuer: Prof. Dr. Volker Schöppner)

Gehring, Andreas, Untersuchungen zum energetischen Verhalten von Kunststoffverarbeitungsprozessen auch im Rahmen von Energiemanagementsystemen. (Betreuer: Prof. Dr. Volker Schöppner)

Henkel, Katharina, Entwicklung einer Methode zur Vorhersage der ertragbaren Kraft einschnittig überlappter FVK-Stahl-Klebverbindungen unter Berücksichtigung von Faserarchitektur, Faserorientierung und Matrixsystem. (Betreuer: Prof. Dr. Gerson Meschut)

Jahnke, Ulrich, Systematik zum präventiven Schutz von Produktpiraterie durch Additive Fertigungsverfahren. (Betreuer: Prof. Dr. Rainer Koch)

Josupeit, Stefan, On the Influence of Thermal Histories within Part Cakes on the Polymer Laser Sintering Process. (Betreuer: Prof. Dr. Hans-Joachim Schmid)

Ju, Xiaozhe, Adaptive Methods in the Mechanics of Heterogeneous Materials. (Betreuer: Prof. Dr. Rolf Mahnken)

Landgräber, Björn, Experimentelle und modellbasierte Analysen der Prozessphasen des Spritzgießsonderverfahrens GITBlow. (Betreuer: Prof. Dr. Elmar Moritzer)

Lossen, Benjamin, Ein Beitrag zur Herstellung von hybriden Bauteilen mittels Reibdrücken. (Betreuer: Prof. Dr. Werner Homberg)

Matzke, Marcus, Ein Beitrag zum mechanischen Fügen von hochmanganhaltigen TWIP-Stählen. (Betreuer: Prof. Dr. Gerson Meschut)

Personal-Nachrichten

1. April 2019 – 30. September 2019

Mittag, Tobias, Systematik zur Gestaltung der Wertschöpfung für digitalisierte hybride Marktleistungen. (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Gausemeier)

Nordmeyer, Timo, Verfahrenstechnische Entwicklung des Direktinjektion-Plasmaverfahrens im Spritzgießprozess. (Betreuer: Prof. Dr. Elmar Moritzer)

Reiher, Thomas, Intelligente Optimierung von Produktgeometrien für die additive Fertigung. (Betreuer: Prof. Dr. Rainer Koch)

Schierbaum, geb. Czaja, Anja Maria, Systematik zur Ableitung bedarfsgerechter Systems Engineering Leitfäden im Maschinenbau. (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Gausemeier)

Sprock, Christian, Zeiteffiziente messtechnische Analyse glatt-nichtlinearen Schwingverhaltens dynamischer Strukturen. (Betreuer: Prof. Dr. Walter Sextro)

Tabakajew, Dmitri, Simulationsgestützte Analyse und Optimierung der Umformung geschlossener Stahlprofile mittels Hamburger Verfahren. (Betreuer: Prof. Dr. Werner Homberg)

Westhues, Kim Jacqueline, Entwicklung eines Modells zur Berechnung der initialen Aufschmelzvorgänge in gleichläufigen Doppelschneckenextrudern. (Betreuer: Prof. Dr. Volker Schöppner)

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Ameli, Ali, Applying a smart management system for EVs in electrical power grids using smart grid capabilities. (Betreuer: Prof. Dr. Joachim Böcker)

Bolte, Sven, Modellierung und Optimierung leistungselektronischer Konverter mit Halbleitern großer Bandlücke unter Verwendung kalorimetrischer Messverfahren. (Betreuer: Prof. Dr. Joachim Böcker)

Brauer, Sascha, Classification and Approximation of Geometric Location Problems. (Betreuer: Prof. Dr. Johannes Blömer)

Dräxler, geb. Mehraghdam, Sevil, Scaling, Placement, and Routing for Pliable Virtualized Composed Services. (Betreuer: Prof. Dr. Holger Karl)

Erlacher, Felix, Efficient Intrusion Detection in High-Speed Networks. (Betreuer: Prof. Dr. Falko Dressler)

Hagenauer, Florian, An Architecture for Connected Cars Providing Virtual Infrastructure and Services. (Betreuer: Prof. Dr. Falko Dressler)

Mohamed, Mahmoud Ali Ahmed, Robust Motion Estimation for Qualitative Dynamic Scene Analysis. (Betreuerin: Prof. Dr. Bärbel Mertsching)

Nabeel, Muhammad, Reliable Communication in Distributed Sensor Networks. (Betreuer: Prof. Dr. Falko Dressler)

Ott, Markus, Identifikation und Kompensation produktionsbedingter Abweichungen im elektrischen Antrieb von Elektro- und Hybridfahrzeugen. (Betreuer: Prof. Dr. Joachim Böcker)

Pape, Thorsten, Ein Beitrag zur Regelung von Permanentmagnet-Synchronmotoren in Statorflusskoordination ohne Rotorlagesensor. (Betreuer: Prof. Dr. Joachim Böcker)

Teetz, Alexander, Adapt Cases 4 BPM – Adaptivity Engineering für flexible und anpassbare Prozesse. (Betreuer: Prof. Dr. Gregor Engels)

Vaz, Gavin, Using Just-In-Time Code Generation to Transparently Accelerate Applications in Heterogeneous Systems. (Betreuer: Prof. Dr. Christian Plessl)

Ehrenpromotion

Fakultät für Kulturwissenschaften

Dr. phil. h.c. Maria von Welser

Habilitationen

Fakultät für Kulturwissenschaften

Dr. Nicole Marianne Wilk, Zerstört 1944. Etwas vereinfacht wiederhergerichtet. Diskursgrammatische Studie zum kulturellen Gedächtnis der Städtezerstörung und des Aufbaus deutscher Städte nach dem zweiten Weltkrieg.

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Jun.-Prof. Dr. Matthias Pelster, Essays on Banking and Finance.

Angenommene Rufe

Fakultät für Kulturwissenschaften

Universitätsprofessor Dr. Jörg Müller-Lietzkow an die HafenCity Universität Hamburg

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Universitätsprofessor Dr. Tibor Jager an die Bergische Universität Wuppertal

Universitätsprofessorin Dr. Katja Krüger an die Technische Universität Darmstadt

Universitätsprofessorin Dr. Andrea Walther an die Humboldt-Universität zu Berlin

Abgelehnte Rufe

Fakultät für Kulturwissenschaften

Universitätsprofessorin Dr. Bea Bloh an die Philipps-Universität Marburg

Universitätsprofessor Dr. Sven Lindberg an die Humboldt-Universität zu Berlin

Universitätsprofessorin Dr. Birgit Eickelmann an die Europa-Universität Flensburg

Fakultät für Naturwissenschaften

Universitätsprofessorin Dr. Eva Blumberg an die Universität Bielefeld

1. April 2019 – 30. September 2019

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik
Universitätsprofessor Dr. Eyke Hüllermeier an die Universität Göttingen

Universitätsprofessor Dr. Michael Winkler an die Universität Kassel

Versetzung/Eintritt in den Ruhestand

Fakultät für Kulturwissenschaften
Universitätsprofessor Dr. Dietmar Klenke zum 30.09.2019

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik
Universitätsprofessor Dr. Reinhard Keil zum 30.09.2019

Verstorben

Fakultät für Kulturwissenschaften
Akad. Rat Dr. Ulrich Nehm am 25.07.2019

Universitätsprofessor Dr. Walter Schlegel am 08.08.2019

Fakultät für Naturwissenschaften
Dr. Robert Müsgens am 30.03.2019

Universitätsprofessor Dr. Bernhard Lendermann am 24.04.2019

Fakultät für Maschinenbau
Prof. Otto Kleffmann am 27.04.2019 (ehemals Abt. Soest)

Neuberufene

1. April 2019 – 30. September 2019



Zahlentheorie als Schwerpunkt

Prof. Dr. Fabian Januszewski ist seit dem 1. Oktober 2019 Professor für Algebra und Zahlentheorie im Institut für Mathematik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Nach einem Mathematik- und Informatikstudium an der Universität Karlsruhe wurde Professor Januszewski 2009 promoviert. Es folgte eine Tätigkeit als Postdoktorand am Karlsruher Institut of Technologie (KIT) sowie von 2010 bis 2012 ein Forschungsaufenthalt an der University of California in Los Angeles.

Nach seiner Rückkehr nach Karlsruhe wurde Professor Januszewski dort Akademischer Rat. Vor seinem Wechsel an die Universität Paderborn hatte er seit 2017 an der Universität Heidelberg sowie seit 2018 in Karlsruhe Vertretungen von Professuren inne.

In seinen Forschungsschwerpunkten beschäftigt sich Professor Januszewski mit Zahlentheorie, insbesondere mit dem Studium spezieller Werte von L-Funktionen und verwandter arithmetischer Fragestellungen. Bei der Behandlung dieser Probleme kommen die arithmetische Geometrie, die Darstellungstheorie und insbesondere nicht-kommutative harmonische Analysis zur Anwendung.

Verzahnung von Wissenschaft und Praxis

Prof. Dr. Miriam Kehne ist seit Oktober 2019 Professorin für Kindheits- und Jugendforschung im Sport im Department Sport & Gesundheit der Fakultät für Naturwissenschaften.

Nach dem Studienabschluss zur Diplom-Sportwissenschaftlerin an der Universität Paderborn war Professorin Kehne von 2005 bis 2010 Wissenschaftliche Mitarbeiterin an den Universitäten Heidelberg und Paderborn. In Paderborn promovierte sie 2010 mit dem Thema „Zur Wirkung von Alltagsaktivität auf kognitive Leistungen



von Kindern. Eine empirische Untersuchung am Beispiel des aktiven Schulwegs“ und war dort bis 2013 Studienrätin im Hochschuldienst sowie in der Folgezeit Juniorprofessorin für Didaktik des Sports. Bevor sie den Ruf aus Paderborn annahm, hatte Professorin Kehne ab 2018 eine wissenschaftliche Projektmitarbeit an der Universität Augsburg sowie eine Vertretungsprofessur des Lehrstuhls für Sportpädagogik in Paderborn inne.

Ihre Schwerpunkte liegen in der evidenzbasierten Bewegungsförderung sowie in der Erschließung von Wirkungszusammenhängen zwischen körperlicher Aktivität/motorischen Leistungen und verschiedenen Entwicklungsparametern im Kindes- und Jugendalter. Außerdem untersucht sie duale Karrieren von jungen Leistungssportlern hinsichtlich der Vereinbarkeit von schulischer Bildung und sportlicher Förderung.

Professorin Kehne wurde 2011 durch das Wingate Institute sowie 2013 durch die Cleven-Stiftung ausgezeichnet. 2014 erhielt sie den Förderpreis der Universität Paderborn für Innovation und Qualität in der Lehre. „Meine Leitidee ist eine enge Verzahnung der empirischen Forschung mit der Praxis. Ich möchte ein Transferzentrum für Bewegungsbildung und -förderung aufbauen, um wissenschaftliche Erkenntnisse dauerhaft für den formellen und informellen Sport nutzbar zu machen“, so Professorin Kehne.

In allen Phasen der Lehrkräftebildung tätig

Prof. Dr. Peter Hohwiller ist seit August 2019 Professor für englische Literatur- und Kulturdidaktik am Institut für Anglistik und Amerikanistik der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Professor Hohwiller legte das Erste Staatsexamen an der Universität Mannheim ab. Dort promovierte er zudem in der anglistischen Literaturwissenschaft. Das Zweite Staatsexamen absolvierte er in Heidelberg. Im Anschluss war Professor Hohwiller an Gymnasien in Rheinland-Pfalz als Lehrkraft für Englisch, Deutsch und Latein sowie für Deutsch als Fremdsprache im deutschen Auslandsschuldienst tätig. Dazu war er Fachleiter für Englisch am Studienseminar für das Lehramt an Gymnasien in Landau in der Pfalz. Bevor er den Ruf an die Universität Paderborn annahm, war Professor Hohwiller dort bereits Vertretungsprofessor für die Didaktik des Englischen.

Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der Didaktik der zeitgenössischen anglophonen Literaturen und Kulturen. Er ist Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Fremdsprachenforschung und der Gesellschaft für moderne Fremdsprachen.



„Aufgrund meiner Tätigkeit in allen drei Phasen der Lehrkräftebildung liegt mir qualitativ hochwertige Lehre besonders am Herzen“, so Professor Hohwiller.

Uni leben!



PRAKTISCHES FÜR DEINEN UNI-ALLTAG FINDEST DU IM UNISHOP – SCHNELL, GÜNSTIG, RUND UM DIE UHR ERREICHBAR. EINFACH MAL TESTEN.



UNIVERSITÄT
PADERBORN

www.unishop-paderborn.de

© WWW.UPB.DE/MARKETING

Ab jetzt auf eigenen Beinen!

Die Techniker versichert Sie ab dem 25. Lebensjahr.

Das Thema Krankenversicherung ist jetzt Ihre Sache. Denn mit dem 25. Lebensjahr sind Sie nicht mehr über die Familie mitversichert. Wir beraten Sie gerne zu unserer Studentenversicherung ab 25 – direkt auf dem Campus.

Ich berate Sie gern:
Hans-Norbert Blome
Hochschulberater
Tel. 0160 / 90 13 66 98
hans-norbert.blome@tk.de



Die Techniker